

**WIR
LIEFERN.**

IMMER.

Unser Versorgungsversprechen.
Seit 1866.

Stadtwerke
Düsseldorf 

Mitten im Leben.

WIR
LIEFFERN.
IMMER.

Unser Versorgungsversprechen.
Seit 1866.

WIR LIEFERN:

Stadtwerke
Düsseldorf 

Mitten im Leben.

INHALTE.

	Seite
Was wir liefern	4,-
Unser Vorstand im Gespräch.	
Die Mittel zum Leben	10,-
Strom	12,-
Erdgas	14,-
Wärme	16,-
Wasser	18,-
Wir liefern nicht nur – wir holen auch ab	22,-
Entsorgung in Düsseldorf.	
Ideen, um Ziele zu erreichen	26,-
Weiterkommen. Klima- und umweltfreundlich.	
Ankommen im Quartier	32,-
Lebensraum mit vielen Möglichkeiten.	
Digitalisierung der Netze	36,-
Damit die Zukunft kommen kann.	
Die Sonne für sich arbeiten lassen	40,-
Unsere Grünwerke.	
Neue Wege für Partnerschaften	44,-
„Da sein“ für unsere Stadt.	
Das „Wir“-Gefühl	50,-
Wenn alle an einem Strang ziehen.	

AUF RECHNUNG.

Druck auf Gmund Colors Matt, Galaxi ArtSamt

FSC-Zertifikat, PEFC-Zertifikat, Europäisches
Umweltzeichen, Skandinavisches Umweltzeichen

Hersteller Umwelt- und Energiemanagement
nach ISO 14001 und ISO 50001

Druck klimaneutral mit Climate-Partners



Klimaneutral

Druckprodukt

ClimatePartner.com/53124-2105-1003



INHALTE.

	Seite
Was wir liefern	4,-
Unser Vorstand im Gespräch.	
Die Mittel zum Leben	10,-
Strom	12,-
Erdgas	14,-
Wärme	16,-
Wasser	18,-
Wir liefern nicht nur – wir holen auch ab	22,-
Entsorgung in Düsseldorf.	
Ideen, um Ziele zu erreichen	26,-
Weiterkommen. Klima- und umweltfreundlich.	
Ankommen im Quartier	32,-
Lebensraum mit vielen Möglichkeiten.	
Digitalisierung der Netze	36,-
Damit die Zukunft kommen kann.	
Die Sonne für sich arbeiten lassen	40,-
Unsere Grünwerke.	
Neue Wege für Partnerschaften	44,-
„Da sein“ für unsere Stadt.	
Das „Wir“-Gefühl	50,-
Wenn alle an einem Strang ziehen.	

	Seite
Auf Rechnung Geschäftsbericht 2020	
Jahresabschluss im Überblick	57,-
Bericht des Aufsichtsrats	61,-
Lagebericht 2020 der Stadtwerke Düsseldorf AG	67,-
Grundlagen der Stadtwerke Düsseldorf AG	68,-
Wirtschaftsbericht	73,-
Lage	78,-
Prognose-, Risiko- und Chancenbericht	89,-
Jahresabschluss 2020 Stadtwerke Düsseldorf AG	101,-
Bilanz	102,-
Gewinn- und Verlustrechnung	104,-

Impressum

	Seite
Anhang für das Geschäftsjahr 2020	105,-
1 Allgemeine Angaben zur Gesellschaft und Erläuterungen zum Jahresabschluss	106,-
2 Besondere Angaben und Erläuterungen zur Bilanz	111,-
3 Besondere Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	122,-
4 Berichterstattung gemäß § 6 b EnWG	128,-
5 Ergänzende Angaben	144,-
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	153,-

Herausgeber

Stadtwerke Düsseldorf AG
Höherweg 100
40233 Düsseldorf
Telefon 0211-821 384 5

**Konzeption
und Design
Druck**

Rainer Jurk Design, Krefeld
Das Druckhaus
Print und Medien GmbH,
Korschenbroich



Was wir liefern

Unser Vorstand im Gespräch.

2020 war aus vielen Gründen ein besonderes Jahr. Trotz Pandemie kamen die Stadtwerke Düsseldorf ihrem Auftrag nach und lieferten zuverlässig. Für ihr Kundinnen und Kunden, für eine ganze Stadt, zu jederzeit. Und obwohl es kein leichtes Jahr war, schauen Finanzvorstand Hans-Günther Meier und Vertriebsvorstand Manfred Abrahams durchaus gerne auf das Jahr zurück. Gemeinsam mit dem neuen Vorstandsvorsitzenden Julien Mounier wagen sie zudem einen Blick in die Zukunft. Ein Gespräch über unser Selbstverständnis, Daseinsvorsorge und neue Perspektiven.



Herr Mounier, mit dem Stichtag 1. Januar 2021 sind Sie neuer Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Düsseldorf. Wie funktioniert eine Staffelstab-Übergabe in einer weltweiten Pandemie?

Julien Mounier:

Die Pandemie hat uns einen Schub verliehen, was die Selbstverständlichkeit digitaler Kommunikation angeht. Allerdings habe ich es sehr vermisst, mich persönlich zu verabschieden beziehungsweise vorzustellen, weil ich den direkten Dialog sehr schätze. Aber auch so haben die Düsseldorfer Stadtwerkerinnen und Stadtwerker mich herzlich willkommen geheißen.

In einer Zeit bei einem Stadtwerk anzufangen, in der die Daseinsvorsorge so wichtig wie selten ist, hat mich persönlich zusätzlich motiviert. Wir haben bewiesen, wie schnell wir uns verändern können – diesen Schwung möchte ich für andere Themen mit großem Veränderungsdruck wie Klimaschutz, Digitalisierung und den Ausbau der Kreislaufwirtschaft mitnehmen.

Herr Meier, die Stadtwerke Düsseldorf versorgen nicht nur Privatkunden, sondern auch die Industrie. Hat der Lockdown das Unternehmen hart getroffen?

Hans-Günther Meier:

Es gibt viele Gründe, warum es Spaß macht, im Vorstand eines Stadtwerks im Rheinland und insbesondere in Düsseldorf zu sein. Denn diese Stadt ist geprägt von einer fast einzigartigen Vielfalt – nicht zuletzt, was Gewerbe und Industrie angeht.

Natürlich hat der Lockdown Spuren im Ergebnis hinterlassen – aber nicht so tiefe wie am Anfang befürchtet. Unser Erfolg beruht auf dem Nutzen, den unsere Leistungen für unsere Kundinnen

*„Lebensqualität
und Lebensgefühl
sind für uns mehr
als innovative
Produkte und
technische
Fragestellungen.“*



und Kunden, unsere Partnerinnen und Partner und unser Umfeld haben. Insofern können wir trotz allem auf ein solides Jahr zurückschauen.

Manfred Abrahams:

Ich würde das gerne noch ergänzen: Denn die Stadtwerkerinnen und Stadtwerker genauso wie unsere Müllwerker haben ganz hervorragende Arbeit geleistet und die Ver- und Entsorgung in unserer Stadt sichergestellt. Die Düsseldorferinnen und Düsseldorfer und unsere Kundinnen und Kunden konnten und können sich auf uns verlassen.

Wir als Vorstände sind allen zu großem Dank verpflichtet – aber auch die Menschen in unserer Stadt haben unsere Arbeit in diesem Jahr besonders wertgeschätzt. Ich bin mir sicher, wir alle erinnern uns gerne an das Laken, das eines Morgens am Zaun der Müllverbrennungsanlage hing. In bunten Buchstaben wurde den Stadtwerken, der AWISTA und anderen Düsseldorfer Institutionen für den „unermüdlichen Einsatz Tag und Nacht“ gedankt. Das hat viele bewegt und motiviert.

Doch wir waren nicht nur aktiv, was die sichere Ver- und Entsorgung angeht: Wir haben auch

die Themen Klima- und Umweltschutz sowie Innovationen vorangetrieben und so in Erhalt und Ausbau der Lebensqualität investiert. Der Ausbau von Photovoltaik und Ladesäuleninfrastruktur sind nur zwei Beispiele.

Lebensqualität und Lebensgefühl sind für uns freilich mehr als innovative Produkte und technische Fragestellungen: Wir engagieren uns für Soziales, Bildung, das Brauchtum, den Sport und für die Kultur. Denn all das steht für wichtige soziale und gesellschaftliche Ziele – und damit auch für den Charakter unserer Stadt. Das gilt in schwierigen Zeiten wie den aktuellen umso mehr.

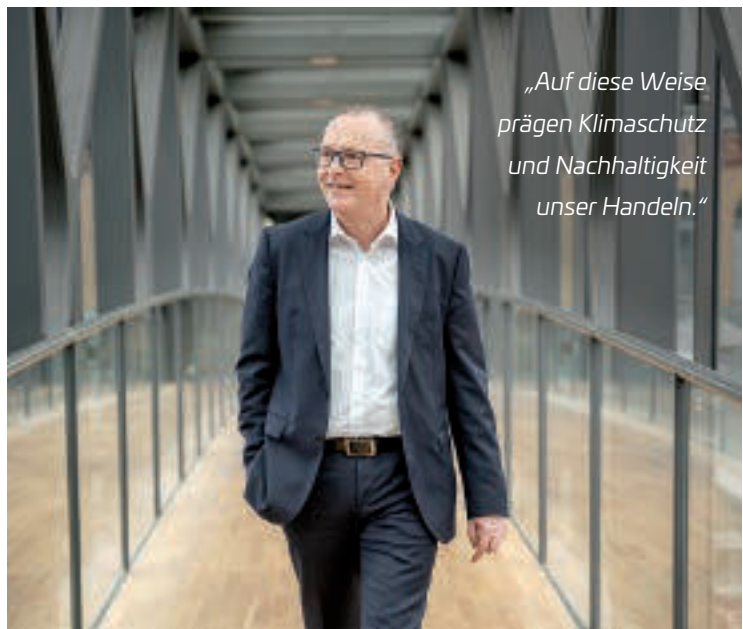
Klimaschutz hat Düsseldorf im vergangenen Jahr besonders bewegt: Nach dem Beschluss, schon bis 2035 statt erst 2050 klimaneutral zu werden, wurde viel gerechnet. Herr Mounier, wie geht es nun weiter mit dem Düsseldorfer Weg?

Julien Mounier:

Der Düsseldorfer Weg beschreibt, wie es Düsseldorf gelingt, sein ehrgeiziges und notwendiges Klimaschutzziel zu erreichen. In den Sektoren Strom, Wärme, Mobilität und Entsorgung haben alle Beteiligten ihre Hausaufgaben zu machen,



„Wir als Stadtwerke Düsseldorf sind naturgemäß besonders gefordert.“



„Auf diese Weise prägen Klimaschutz und Nachhaltigkeit unser Handeln.“

dabei sind die Stadtwerke Düsseldorf naturgemäß besonders gefordert. Auch wenn ich uns auf einem guten Weg sehe, habe ich den Anspruch, dass wir noch schneller werden und neue Impulse geben. Ich sehe da insbesondere die industrielle Abwärme, die Erzeugung von klimafreundlichem Wasserstoff und wie gesagt die Kreislaufwirtschaft. Bei einigen Themen hoffe ich, dass wir bald auch einige Früchte ernten können, die vor meiner Zeit gesät wurden. Hier wurde an vielen Stellen herausragende Arbeit geleistet.

Neue Impulse – das klingt nach Investitionsentscheidungen. Herr Meier, ist es nicht schwierig, in dieser insgesamt wirtschaftlich angespannten Lage, Geld in Klimaschutz zu investieren?

Hans-Günther Meier:

Ich würde es sogar umdrehen: Aktuell werden verstärkt Konzepte wie „Green Recovery“ diskutiert, also ein klima- und umweltfreundlicher Entwicklungspfad für die Wirtschaft auf dem Weg aus der Krise heraus. In den letzten Jahren haben wir viel in klimafreundliche Erzeugung investiert. Und diesen Weg wollen wir entschlossen weitergehen.

Auf diese Weise prägen Klimaschutz und Nachhaltigkeit unser Handeln. Und die Nachfrage nach grünen Investitionen am Markt wächst zunehmend. Für die Investition in Emissionsreduktion und Nachhaltigkeit werden zusätzlich finanzielle Anreize geschaffen – sowohl an den Kapitalmärkten als auch über die Politik, national und europäisch. Das wirkt sich positiv auf unsere Investitionen aus und bestärkt uns zusätzlich darin, nachhaltige Projekte für Lebensqualität und Klimaschutz in unserer Stadt zu finanzieren.

Wir sehen, dass Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen und Finanzierungsbedingungen richtigerweise immer mehr den CO₂-Fußabdruck berücksichtigen. Das passt zu uns und unseren wirtschaftlichen wie klimapolitischen Zielen.

Heute sind die Stadtwerke Düsseldorf CO₂-Emitenten. Diese Emissionen ziehen sich durch alle Sektoren. Über Prämissen entwickeln wir ein Zielbild und der nächste Schritt ist dann ein klarer Reduktionspfad, der uns zu einem Anbieter für nachhaltige Lösungen macht. So entwickeln wir uns vom CO₂-Emitenten zum klimaneutralen Energieversorgungsunternehmen.



Herr Abrahams, wie sehen Sie den Markt für nachhaltige Produkte?

Manfred Abrahams:

Er wächst stark! Die große Nachfrage nach klimaneutralen Produkten wird einerseits getrieben von persönlichen Einstellungen oder einer bestimmten Geschäftsperspektive, andererseits durch die Gesetzgebung. Weniger klimafreundliche Produkte werden teurer oder ordnungspolitisch aus dem Markt gedrängt, andere wiederum gefördert.

Mit neu entwickelten Klimaschutzprodukten wollen wir unsere Bestandskundinnen und -kunden an uns binden und neue Kundinnen und Kunden dazugewinnen.

Die Transformation des Energiesystems in Richtung Erneuerbare Energien lässt uns bei der Erzeugung noch lokaler und dezentraler denken. Eine Chance besteht möglicherweise auch darin, Kundinnen und Kunden stärker einzubinden. Wir wollen dahin kommen, dass unsere Kundinnen und Kunden gemeinsam mit uns unsere neuen Produkte und Dienstleistungen entwickeln und

unser Bestandsportfolio immer wieder evaluieren. Dabei wird uns die Digitalisierung sehr helfen. Das hat aber auch einen Einfluss auf unsere Strategie, unsere Infrastrukturen, unser Produktportfolio und auf unsere Vertriebsaktivitäten.

Unser Anspruch ist es, in Infrastrukturen zu investieren und Produkte zu entwickeln, die insgesamt das Leben in der Stadt verändern. Auch die Bürgerinnen und Bürger, die nicht unsere Strom- und Gaskunden sind, profitieren davon, wenn wir einen Beitrag zu sauberer Luft und Lebensqualität leisten.

2020 war auch das Jahr der Digitalisierung. War das auch bei den Stadtwerken sichtbar?

Hans-Günther Meier:

Die Pandemie-Situation hat an vielen Stellen gezeigt, wie wichtig eine stabile digitale Infrastruktur für das Funktionieren von Arbeitswelten und gesellschaftlicher Teilhabe ist. Die Stadtwerke Düsseldorf haben das Thema auch aus anderen Gründen in 2020 noch einmal verstärkt auf die Agenda gehoben.



„Am Ende wollen wir nicht nur für heute liefern.“

Julien Mounier

Als Betreiber systemkritischer Infrastruktur haben wir mit der Einführung und dem Betrieb der CDMA-450-Netztechnik und dem Einstieg in die LoRaWAN-Technologie neue Wege beschritten. Wir prüfen unsere Marktchancen für den Aufbau eines eigenen Glasfasernetzes. Dabei greifen wir auf unsere reichhaltigen Erfahrungen und unser Know-how mit dem Bau, der Wartung sowie der Instandhaltung von Netzen zurück. Auch das ist ein Baustein von Lebensqualität in einer Metropole.

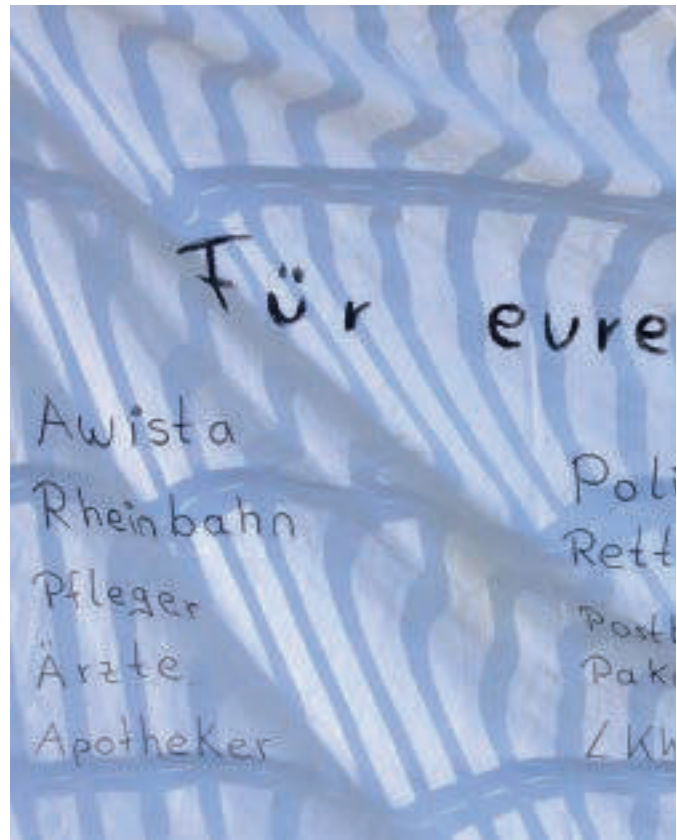
Herr Mounier: Die Stadtwerke Düsseldorf liefern also Lebensqualität?

Julien Mounier:

Es gibt den klassischen Begriff der Daseinsvorsorge. Im ursprünglichen Sinne bedeutet er, dass wir die Versorgung mit Strom, Wasser und Wärme sowie die Entsorgung sicherstellen. Heute ist aber klar, dass es mehr braucht, damit eine Stadt funktioniert. Deswegen machen wir uns auch Gedanken, welche Infrastrukturen der Verkehrssektor braucht, und fragen uns, welche Rolle wir mit unserer Expertise für komplexe Netzinfrastrukturen auch in anderen Bereichen wie zum

Beispiel der Telekommunikation oder der Digitalisierung spielen können. Dann gibt es die Notwendigkeit der Ressourceneffizienz, die zu einer stetigen Weiterentwicklung der Kreislaufwirtschaft führt: Da passen zum Beispiel die Themen „industrielle Abwärme“ und die lokale Wasserstoffproduktion bestens dazu.

So entsteht ein neues Bild der Daseinsvorsorge – und wir als Stadtwerke haben beste Voraussetzungen dafür, wenn nicht sogar ein Alleinstellungsmerkmal, um diesen Anspruch zu erfüllen. Am Ende wollen wir nicht nur für heute liefern, sondern auch den Weg bereiten, damit kommende Generationen ein lebenswertes Düsseldorf vorfinden.



WIR LIEFERN.

Die Mittel zum Leben

Unser Versprechen

Und plötzlich war es da. Über Nacht! Freundliche Menschen hatten Anfang März ein Banner am Zaun der Müllverbrennungsanlage in Flingern aufgehängt. „Danke! Für euren unermüdlichen Einsatz Tag und Nacht“ war darauf zu lesen. Der Dank ging an Pfleger, Bauern, Apotheker, Postboten und viele andere.

Der Dank ging aber auch an AWISTA, Netze und Stadtwerke. Uns ging das unter die Haut. Und es machte uns auch ein bisschen stolz. Denn als Stadtwerke Düsseldorf stehen wir seit über 150 Jahren für das Versprechen, die Menschen in unserer Stadt zu versorgen. Mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme.



Und für das Versprechen, den Müll zu entsorgen. Ein Versprechen, das wir in der Pandemie erneuert haben. „Wir kümmern uns, damit ihr zu Hause bleiben könnt!“ – so lautete das Motto der Stadtwerkerinnen und Stadtwerker im Jahr 2020. Aber was bedeutet das in der Praxis? Und spiegelt sich eine Pandemie eigentlich im Verhalten der Verbraucher?

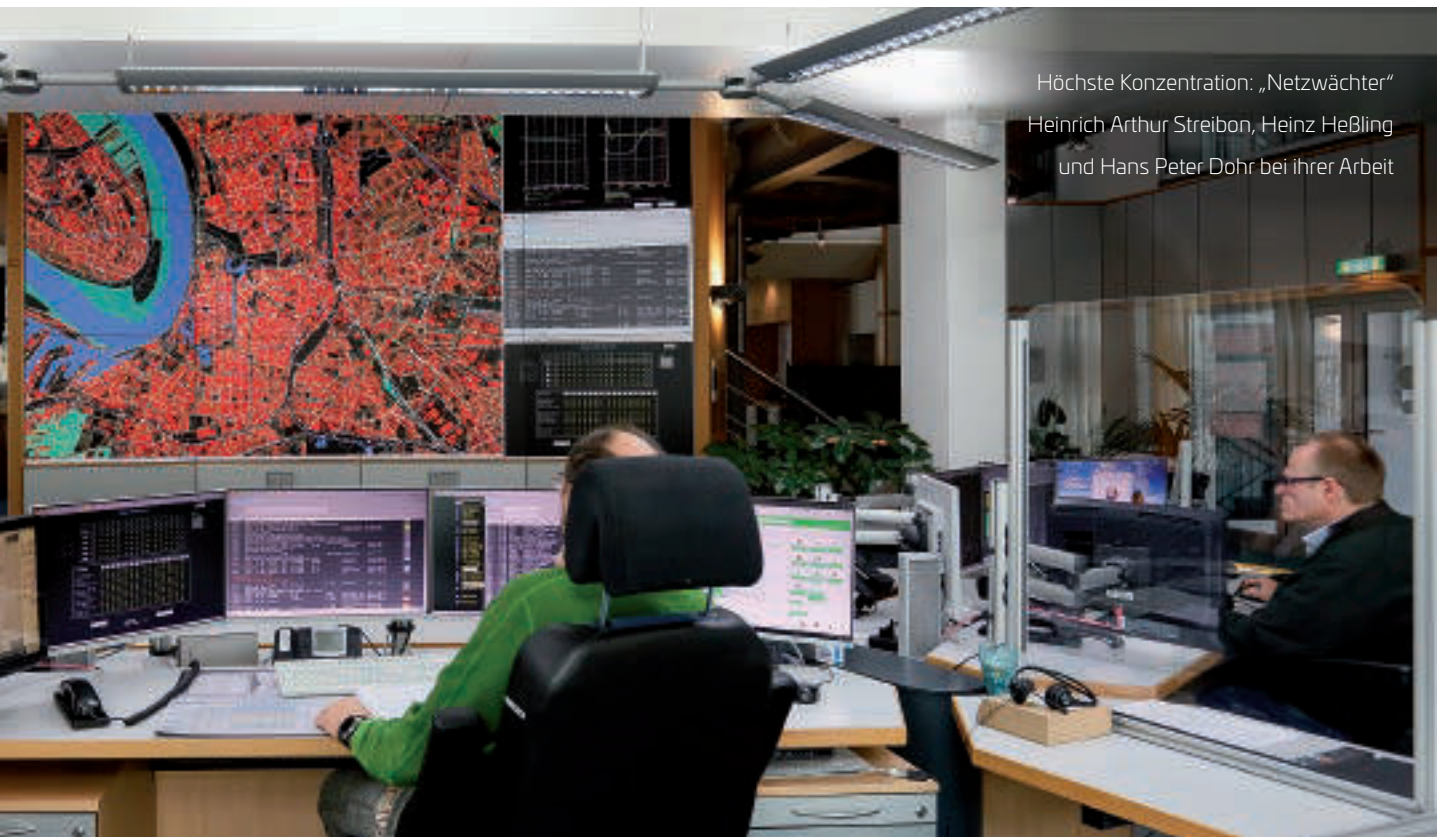


Strom

Energie, ohne die nichts läuft.

Lockdown bedeutet geschlossene Geschäfte. Und nirgendwo finden sich mehr Geschäfte als in der Düsseldorfer Innenstadt. Das merken die Kunden, die plötzlich vor verschlossenen Türen stehen. Und das merken die Kolleginnen und Kollegen, die bei uns die Energie- und Wasserversorgung sicherstellen. Im Frühjahr 2020 passierte nämlich etwas durchaus Bemerkenswertes: Der Stromverbrauch im Stadtzentrum geht zurück, während der in den Stadtteilen steigt. Geschäfte und Schulen sind geschlossen, zahlreiche Menschen arbeiten zu Hause – hier spiegelt sich die Pandemie im Verbraucherverhalten.

Die Abteilung „Netzführung“ ist ein Herzstück unserer Düsseldorfer Versorgungssicherheit. Hier laufen alle Daten und Vorgänge für den Strombereich, aber auch für Gas, Wasser, Fernwärme und die öffentliche Beleuchtung zusammen. Die Netzleitstelle gehört zu den Bereichen, die rund um die Uhr besetzt sein müssen.



Höchste Konzentration: „Netzwächter“
Heinrich Arthur Streibon, Heinz Heßling
und Hans Peter Dohr bei ihrer Arbeit

Flexibilität und Schnelligkeit sind hier von jeher ein Muss. Veränderungen und Störungen erkennen – die richtigen Schritte einleiten – Versorgung wiederherstellen. Jeder, der dort arbeitet, hat diese Schritte verinnerlicht. In der Pandemie zahlt sich aus, was hier seit vielen Jahren gelebt wird. Nämlich das regelmäßige Durchspielen unterschiedlicher Krisenszenarien. Denn diese erprobten Mechanismen greifen im Ernstfall und funktionieren.

Wachsam-
keit, schnelle
Reaktion

Neu war 2020 die Erfahrung, über einen sehr langen Zeitraum die Wachsamkeit aufrechtzuerhalten. Entsprechend einer äußerst dynamischen Situation wurden Maßnahmen auch in der Netzleitstelle immer wieder angepasst. Und das ist vielleicht auch der größte Unterschied

zwischen „herkömmlichen Krisen“ und einer Pandemie: Im Falle von Corona kann man keine Maßnahmen einleiten, um die Krise zu beheben. Man kann immer nur auf die sich fortwährend ändernde Lage reagieren. Aber das kann man natürlich sehr professionell und basierend auf langjährigen Erfahrungen. Denn Vertrauen, Verlässlichkeit und Strukturen, die über Jahre für das Krisenmanagement aufgebaut wurden, sind Grundvoraussetzung für ein reibungsloses Miteinander im Team und schnelle Entscheidungen. Und das hat sich in der Pandemie bewährt. Pläne in der Schublade zu haben – das ist das eine. Genauso wichtig ist es, mit wachen Augen und klaren Köpfen die jeweilige Situation zu betrachten und die richtigen Entscheidungen zu treffen. Da braucht es beides: Expertise auf dem eigenen Gebiet und die Bereitschaft, den Fachleuten aus anderen Bereichen zuzuhören und deren Empfehlungen zu berücksichtigen. Beides – so haben wir in der Pandemie gelernt – ist hinlänglich vorhanden und garantiert die Versorgungssicherheit für unsere Stadt.



Zukunftsfähigkeit für Erdgasgeräte

Große Expertise, aber auch akribische Vorbereitung zeichnen auch die Umsetzung der Erdgasumstellung in Düsseldorf aus. Die Umstellung von L-Gas („low calorific“: niedriger Brennwert) auf H-Gas („high calorific“: hoher Brennwert) ist notwendig, da die Gasversorgung im Norden und Westen Deutschlands, aufgrund zur Neige gehender Förderquellen, auf eine andere Gasart umgestellt werden muss.

Da die Gasgeräte, die bisher L-Gas verbraucht haben, aus Sicherheitsgründen nicht ohne weiteres mit H-Gas betrieben werden können, müssen sie im Rahmen der Erdgasumstellung technisch angepasst werden. Dies betrifft alle Geräte in Haushalten und Unternehmen. Für den Raum Düsseldorf steuert die Netzgesellschaft Düsseldorf als örtlicher Netzbetreiber diesen Prozess. Seit dem Frühjahr 2019 haben zunächst Erhebungsarbeiten stattgefunden. Mitte August 2020 startete die Netzgesellschaft dann mit den ersten

Geräteanpassungen zur Vorbereitung der Umstellung von L-Gas auf H-Gas. Und musste sich auch gleich den Herausforderungen der Pandemie stellen, denn der Zeitplan für das Projekt ist eng.

Anfang in
Düsseldorf
„Südwest“

Die erste Umstellung erfolgt bereits im Jahr 2021 in den südwestlich gelegenen Stadtteilen – dazu gehören Teile von Bilk, Friedrichstadt, Hafen, Hamm, Volmerswerth, Flehe, Himmelgeist und Holthausen. In diesem Gebiet hat die Netzgesellschaft seit Juli 2019 Kundenbesuche durchgeführt, um alle Gasgeräte zu erfassen und Ersatzteile zu bestellen. Mit Beginn der Pandemie mussten hier neue Wege gefunden werden, die Arbeiten auch weiterhin ausführen zu können und dabei weder Kunden noch Mitarbeiter zu gefährden.



Insgesamt müssen ca.
144.000 Erdgas-Geräte
umgestellt werden.



Während sich das Projektmanagement bereits im März 2020 auf mobiles Arbeiten einstellte und nur wenige technische Mitarbeiter vor Ort waren, wurde ein umfassendes Hygienekonzept für die Erhebungs- und Anpassungsarbeiten entwickelt. Das Tragen von FFP2-Masken gehört seitdem ebenso zum Standard wie das Desinfizieren der Hände vor und nach jedem Kundentermin, der Verzicht auf eine Kundenunterschrift und das Einhalten eines ausreichenden Abstands zum Kunden.

Waren Kundinnen und Kunden zu Beginn angesichts solcher Hausbesuche noch eher skeptisch, legte sich das schnell wieder. Die Netzgesellschaft hatte mit ihren Maßnahmen sehr deutlich gemacht, wie wichtig uns der Infektionsschutz ist. Und das wiederum überzeugte die Düsseldorferinnen und Düsseldorfer, so dass die Corona-Pandemie keine zeitlichen Verzögerungen bei der Erdgasumstellung verursachte. Im Gegenteil.

Erdgas

- aus neuen Quellen.



Wärme

Hausgemacht und sauber.

Aus der Not eine Tugend machen –

auch das ist manchmal möglich in einer Pandemie. In Benrath startete im Januar 2020 der Anschluss der städtischen Schulen an das klimafreundliche Fernwärmenetz. Baustellen dieser Art sind logistisch immer eine Herausforderung. In diesem Fall noch ein bisschen mehr als gewohnt, weil Arbeiten in der Fußgängerzone und auf dem Marktplatz stattfinden mussten. Mit Rücksicht auf Einzelhandel und Standortfeste sollten die Arbeiten in diesem Bereich bis Ende April 2020 dauern und im gleichen Zeitraum des darauffolgenden Jahres zu Ende geführt werden.

Mit dem Lockdown änderten sich die Rahmenbedingungen. Und so waren Netzgesellschaft und Standortgemeinschaft sich schnell einig, die Baustelle bereits 2020 fortzusetzen, da Veranstaltungen auf absehbare Zeit nicht stattfinden würden. Entsprechend schreiten die



„Fernwärmeverteiler“:
Nando Dinkelborg und
Patrick Rutkowski

Arbeiten inzwischen voran. Parallel nutzt die Netzgesellschaft die Gelegenheit, um Erneuerungsmaßnahmen am Gas-, Wasser- und Stromnetz durchzuführen.

Fernwärme
für den
Flughafen

leistet einen wichtigen Beitrag zur Klimaneutralität Düsseldorfs, denn nicht nur die Feinstaub- und Stickoxid-Emissionen reduzieren sich dadurch, sondern auch der Ausstoß von Kohlendioxid wird um rund 70 Prozent verringert.

Ein anderes großes Fernwärmeprojekt hätte 2020 eigentlich für seine Fertigstellung gefeiert werden sollen: der Anschluss des Düsseldorfer Flughafens an unser Fernwärmenetz. Die Leitung ist verlegt, nur die Party fiel aus. Schulterklopfen sei dennoch erlaubt. Denn die Netzgesellschaft hat innerhalb von zwei Jahren ein großes Projekt gestemmt. Rund sechs Kilometer lang war die Strecke, auf der die neuen Leitungen verlegt werden mussten. Der Flughafen ist damit seiner Zeit weit voraus und



150 Jahre „Gesundheit im Glas“

Feiern wollten die Stadtwerke 2020 eigentlich auch gemeinsam mit den Düsseldorferinnen und Düsseldorfern ein ganz besonderes Jubiläum: 150 Jahre Trinkwasser. Die Pandemie machte zwar allen geplanten Veranstaltungen einen gehörigen Strich durch die Rechnung, rückte aber die Geschichte unseres Trinkwassers und die damit verbundene Bedeutung der Stadtwerke Düsseldorf noch einmal in ein besonderes Licht.

Denn der Aufbau eines umfassenden Trinkwasser-Leitungsnetzes, der 1870 in Düsseldorf begann, hatte einen traurigen Anlass. Im Jahr 1866 war Düsseldorf von einer Cholera-Epidemie heimgesucht worden. Viele Menschen starben infolge von verschmutztem Wasser. Auf die Katastrophe reagierten die Stadtwerke Düsseldorf als Vorreiter in der Rheinprovinz: die Geburtsstunde des ersten städtischen Wasser-

pumpenwerks in Flehe. Seit 1870 werden die Bürgerinnen und Bürger nun mit sauberem Trinkwasser versorgt, niemand musste sich jemals wieder Sorgen wegen verunreinigten Wassers machen. Heute machen wir den Wasserhahn auf und können die hervorragende Arbeit unserer Wasserwerke einfach genießen. Darauf haben wir dann immerhin virtuell am 1. Mai 2020 mit den Düsseldorferinnen und Düsseldorfern – natürlich – einem Glas Leitungswasser angestoßen.

Beim Strom konnten wir 2020 Veränderungen im Verbraucherverhalten feststellen. Da darf dann auch der Blick auf den Umgang mit unserem Wasser nicht fehlen. Und tatsächlich stellte sich heraus: Im Lockdown ist jeder Tag ein Samstag. Zumindest im Hinblick auf Wassernutzung. Wer zu Hause arbeitet, wer den Unterricht zu Hause am Rechner verfolgt, steht – so die Schlussfolgerung – später auf und duscht dementsprechend später. So wie samstags eben.



Für bestes
Trinkwasser: täglich
werden zahlreiche
Parameter überprüft.



Für die Kolleginnen und Kollegen in den Wasserwerken galt und gilt, was das ganze Unternehmen lebt: Wer kann, arbeitet zu Hause, Mund-Nasen-Bedeckungen auf dem Betriebsgelände sind Pflicht und die Einhaltung von Abstands- und Hygieneregeln ebenso.

Versorgung:
gewähr-
leistet!

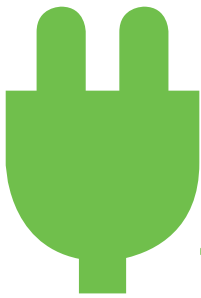
Das Wasserwirtschaftsjahr 2020 hatte aber tatsächlich noch eine ganz andere Herausforderung als die Pandemie. Vorangegangene Trockenjahre und ein sehr heißer Sommer 2020 waren nicht ohne. In Düsseldorf hat die Wasserversorgung diesen Stresstest allerdings gut bewältigt. Versorgung gewährleistet, Versprechen gehalten!

Trinkwasser

150 Jahre Qualität verpflichten.

STROM

Energie, ohne die nichts läuft.



780 MW_{el}

Das ist die installierte elektrische Gesamtleistung.

456.000

Stück

Die Zahl der Düsseldorfer Stromzähler hat sich im Jahr 2020 um etwa 5.000 erhöht.

20,56 Mio. MWh

Das ist die Menge, die wir an Strom insgesamt verkauft haben.

6.624 km

So lang ist unser Stromnetz zurzeit insgesamt.

WASSER

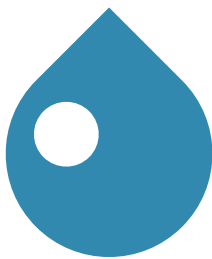
150 Jahre Qualität verpflichten.

214.044

m³

Höchste Tagesabgabe

Am Montag, dem 10. August war dies die größte Menge an Wasser, die wir an einem einzelnen Tag im Jahr 2020 „ausgeschenkt“ haben.



120 Liter

So viel Wasser verbrauchen wir etwa pro Person und Tag.

58,25 Mio. m³

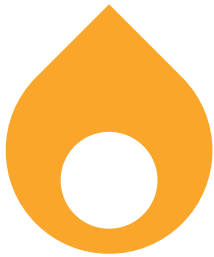
Diese Menge floss aus unseren Wasserwerken.

2.567 km

So lang ist unser Wasserleitungsnetz zurzeit.

ERDGAS

- aus neuen Quellen.



2.702

MW

**Jahreshöchstlast
(DVG)**

Das war die größte Menge an Erdgas, die wir an einem Tag „abgeliefert“ haben.

11,05

Mio.
MWh

Das ist die Menge, die wir an Erdgas insgesamt verkauft haben.

2.022 km

So lang ist unser Erdgasnetz zurzeit insgesamt.

WÄRME

Hausgemacht und sauber.



904 MW_{th}

Das ist die installierte Wärme-Gesamtleistung, die wir maximal abgeben können.

-70%

CO₂

**Am Flughafen
Düsseldorf**

erreichen wir durch den Einsatz von Fernwärme.

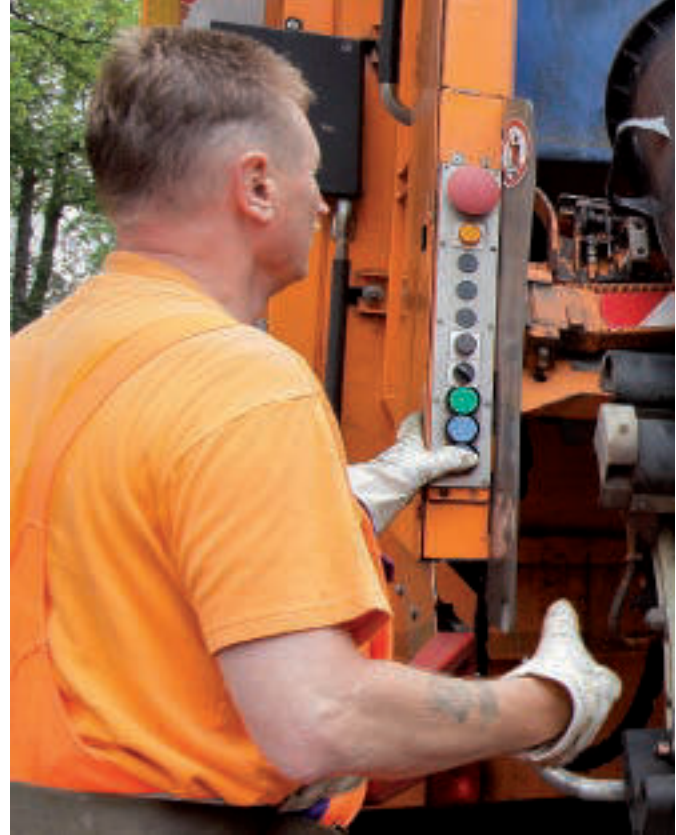
1,32

Mio.
MWh

Das ist die Menge, die wir an Fernwärme insgesamt verkauft haben.

268 km

So lang ist unser Fernwärmenetz zurzeit insgesamt.



Wir liefern
nicht nur –
wir holen
auch ab

... und machen noch was draus:
Entsorgung in Düsseldorf.

Wärme und Strom aus Müll

Wer das Haus nicht mehr verlassen muss, um zur Arbeit oder zur Schule zu gelangen, kann schnell den Überblick über die Wochentage verlieren. Gut, wenn dann stets zur festen Zeit der Mülltonnendeckel klappert, weil Düsseldorfs Müllwerkerinnen und Müllwerker wie bestellt abholen.

Im Gegensatz zu fossilen Energieträgern wie Öl oder Kohle, die in der Erde bleiben können, ist ein Verbleib des Mülls in der Tonne nicht möglich. Und so erfüllen die Stadtwerke Düsseldorf hier mit der Müllverbrennungsanlage einen wichtigen Entsorgungsauftrag. Die zuverlässige Entsorgung von Abfällen ist ein wichtiges Stück Normalität in einer Zeit, in der wenig normal



Müllentsorgung
und Rohstoffbe-
schaffung in einem

scheint. Der Zulauf, den die Recyclinghöfe im ersten Lockdown erlebten, sprach Bände. Die Düsseldorferinnen und Düsseldorfer entrümpelten wie die Weltmeister und konnten sich darauf verlassen, im Recyclinghof alles loszuwerden, während unsere Müllverbrennungsanlage auch bei der Entsorgung von Hygiene- und Corona-Schutzartikeln eine wichtige Aufgabe erfüllte.

Heute liefert die Müllverbrennungsanlage Dampf an das Kraftwerk Flingern. Dort werden mittels einer Dampfturbine elf Prozent des privaten Strombedarfs unserer Stadt und rund 20 Prozent des Fernwärmebedarfs der Düsseldorfer Innenstadt gedeckt.

Wasserstoff am Traditi- onsstandort

Doch die Welt verändert sich und mit ihr der Anspruch an Entsorgungsbetriebe. Obwohl sie weiterhin zu den klimafreundlichsten ihrer Art in Deutschland gehört, schauen wir uns nach über 50 Jahren Betriebszeit unserer Müllverbrennungsanlage neue Konzepte an, die stufenweise die alte Anlage ersetzen und die Kreislaufwirtschaft weiter ausbauen sollen. Dazu gehört auch die Erzeugung von Wasserstoff aus dem biogenen Teil der Abfälle.



Seit 1965 ein Teil
unserer Stadt: die
Müllverbrennungsanlage

Dieser kann als Ersatz für Diesel einen wichtigen Beitrag zur Verringerung von Emissionen im Verkehrssektor leisten und die batterieelektrische Mobilität überall dort ergänzen, wo weite Distanzen zu überwinden oder schwere Fahrzeuge zu bewegen sind. Aktuell sind wir mitten in der Entscheidungsfindung, führen viele Gespräche und – ganz wichtig – schauen über den eigenen Tellerrand.

Wir haben also viel vor am Traditionsstandort Flingern. Denn wir wollen die Klimaziele der Landeshauptstadt Düsseldorf erreichbar machen – mit Innovation und mit lokaler Wertschöpfung. Für Flingern, für die Stadt und für die Düsseldorferinnen und Düsseldorfer. Auch das ist ein Versprechen.

MVA

Unsere Müllverbrennungsanlage



395.000 t

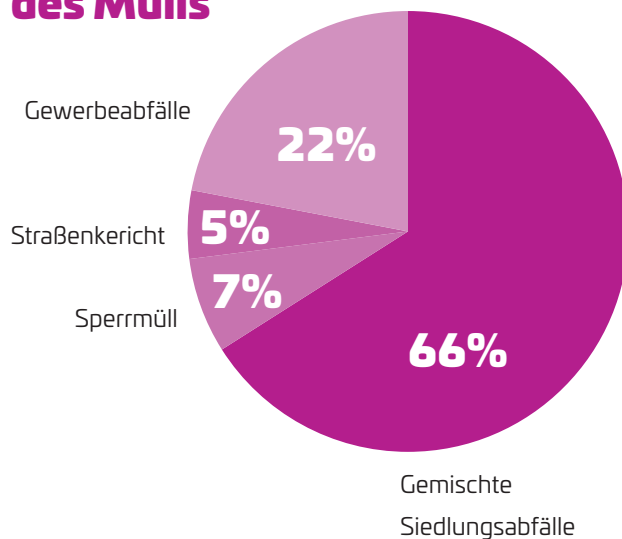
Das ist die Menge an Abfällen aus Haushalten und Gewerbebetrieben, die 2020 angeliefert wurde. Daraus haben wir



1,14

Mio. Tonnen Dampf produziert.

Zusammensetzung des Mülls



Das ist die Menge an Strom, die wir daraus gewinnen



Das ist die Menge an Fernwärme, die wir daraus gewinnen

37.179 m²

Das ist die Geländegröße der Müllverbrennungsanlage.



Mobilität? Läuft!

Die E-Mobilität – das steht fest – ist in Düsseldorf nicht mehr aufzuhalten. Wichtig dabei ist allerdings, dass die Ladeinfrastruktur nicht „von der Stange“ kommt und zu 100 Prozent mit Ökostrom versorgt wird. Individuelle Lösungen sind spielentscheidend. Und das ist unsere Stärke! Denn mit ihrer wachsenden Produktpalette können die Stadtwerke Düsseldorf den individuellen Bedürfnissen ihrer Kundinnen und Kunden entgegen kommen.

WIR LIEFERN.

Vernetzung:
E-Mobilität
in Düsseldorf

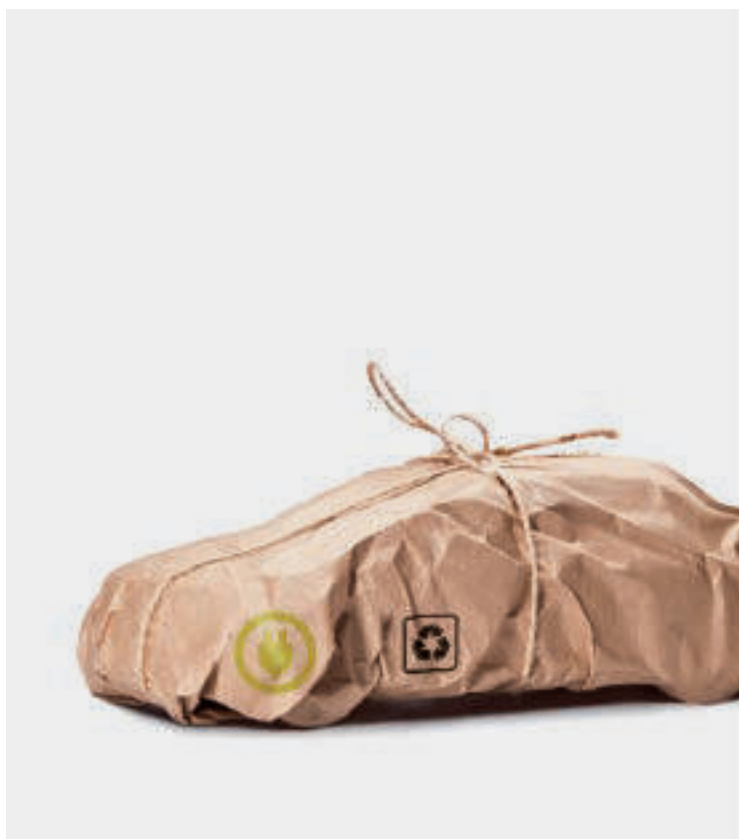
Privat im Eigentum haben Kunden einen anderen Bedarf als etwa auf Parkplätzen oder in Tiefgaragen von Unternehmen. Bei den öffentlichen Stromtankmöglichkeiten spielt neben der Zahl

der Ladepunkte auch der Zeitfaktor eine Rolle, weshalb die Stadtwerke Düsseldorf die öffentliche Schnellladeinfrastruktur weiter ausbauen. Acht Schnellladepunkte sind es inzwischen im Benrather Paulsmühlenviertel und an der TOTAL-Tankstelle am Höherweg. 2021 folgen zentrumsnahe Schnellladesäulen am Südring sowie am Graf-Adolf-Platz.

Erst die Verzahnung aus all diesen Elementen – aus öffentlich zugänglichen Ladepunkten, Firmen- und Privatlösungen – macht aus Elektromobilität eine vollwertige Alternative zu den bisherigen Mobilitätslösungen. Interessanter Aspekt hierbei: Gerade Firmen treiben das Thema voran. Im Wettbewerb um Kunden wird Nachhaltigkeit ein zusehends wichtigeres Thema. Und bei Firmenlösungen kommen neben Kosteneinsparungen, unter anderem durch die



Sorgt für „Saft“
in der Tankstelle:
Noel-Damian
Baumgartner.



Nutzung staatlicher Zuschüsse, auch Komfortgewinne durch lokal installierte Ladeinfrastruktur hinzu. Zeitraubende Fahrten zu Tankstellen entfallen hier. Und gleichzeitig wirkt ein klimabewusster Arbeitgeber attraktiver auf Bewerber. Natürlich gibt es auch viele Vorteile für Privatkunden. Zum Beispiel kostenfreies Parken in Düsseldorf. Denn dafür kann sich jeder E-Autofahrer registrieren lassen.

Die Stadtwerke Düsseldorf bringen dabei die Expertise für die unterschiedlichsten Kundenbedürfnisse mit. Rund um das Thema Strom haben wir schließlich jahrzehntelange Erfahrung. Und gehören tatsächlich zu den Pionieren der Ladeinfrastruktur in Deutschland. Die ersten operativen Erfahrungen mit öffentlichen Ladesäulen haben wir bereits im Jahr 2010 gesammelt!

Ideen, um Ziele zu erreichen

Weiterkommen.

**Klima- und
umweltfreundlich.**





Unterwegs in Düsseldorf –
 unser Web-Kampagnen-
 Motiv zu „eddy hilft!“

Zur ersten Generation gehörte auch die Ladesäule im Nordpark. Diese war 2012 im Rahmen eines Förderprojektes installiert worden. 2020 war es Zeit für den Generationenwechsel. Die neue Ladesäule steht an gleicher Stelle und besteht aus einer Ladesäule mit zwei Ladepunkten und einer Ladestation für E-Bikes. Besucherinnen und Besucher können hier das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden und aufladen, während sie den Aquazoo besuchen.

„eddy hilft!“ –
 mit 250
 Freiminuten

Und auch während der Pandemie und dem ersten Lockdown beschäftigte uns die Frage: Wie halten wir die Menschen unserer Stadt sicher und klimafreundlich mobil?

Bestimmte Berufsgruppen waren durch die Pandemie von Anfang an besonders gefordert. Menschen im Lebensmittel-Einzelhandel, im Gesundheitswesen, in Drogerien, Polizisten,

Feuerwehrleute und viele mehr. Sie alle konnten nicht zu Hause bleiben, mussten mobil bleiben. Für diese Menschen riefen die Stadtwerke Düsseldorf Ende April 2020 eine ganz besondere Aktion ins Leben: „eddy hilft!“ Düsseldorfern und Düsseldorfern in systemrelevanten Berufen, die keine Möglichkeit hatten, zu Hause zu arbeiten, konnten sich über Aktionspakete in Höhe von jeweils 250 Freiminuten für den umweltfreundlichen E-Roller „eddy“, der übrigens seit dem 1. Januar 2021 komplett in Stadtwerke-Hand ist, freuen. Zahlreichen Menschen unserer Stadt nahmen dieses Angebot gerne an.

Zusammen
 hin und weg:
 CleverShuttle

Ein vergleichbares Angebot gab es auch bei CleverShuttle. Hier konnten die oben erwähnten Personengruppen Guthaben von 50 Euro für die Nutzung des elektromobilen Fahrdienstes in Anspruch nehmen. Wobei CleverShuttle als besondere Vorsichtsmaßnahme in der Pande-





Kreuz und quer durch unsere Stadt: mit CleverShuttle

mie außerdem beschloss, zeitweise nur noch Einzelfahrten anzubieten. Das klima- und umweltfreundliche Ridepooling, bei dem mehrere Fahrgäste mit ähnlichem Ziel das gleiche Fahrzeug nutzen, wurde vorübergehend ausgesetzt und ist mittlerweile wieder als Option neben der Einzelfahrt wählbar. Natürlich galt und gilt für Fahrer und Fahrgäste die Maskenpflicht.

Auch die Arbeiterwohlfahrt fährt jetzt CleverShuttle. Zum 100. Geburtstag des Vereins setzten wir gemeinsam eine ganz besondere Aktion im Sinne der Verkehrswende um. Ein Teil der täglich anfallenden Fahrten zwischen den rund 140 AWO-Einrichtungen in der Landeshauptstadt findet zurzeit mit CleverShuttle statt. Denn die Mobilität der Mitarbeiter ist für die AWO ein wichtiger Faktor der täglichen Arbeit. Das Geschäftsgebiet von CleverShuttle umfasst inzwischen große Teile der Innenstadt, Flingern, Oberbilk, Bilk und Friedrichstadt sowie Ober- und Niederkassel. Auch Wersten und Gerresheim werden angefahren. Im Osten reicht das Gebiet bis zum Unterbacher See.

Mit dem Partner Rheinbahn haben wir 2020 zusammengearbeitet, um Kundinnen und Kunden jederzeit gut und sicher zu ihrem Ziel zu bringen. Denn als im September 2020 die Linie U 79 zwischen Messe und Kaiserswerth aufgrund von Arbeiten gesperrt war, erweiterten „eddy“ und CleverShuttle temporär ihr Geschäftsgebiet bis nach Kaiserswerth. Ein flexibler Schienenersatzverkehr der umweltfreundlichen Düsseldorfer Art.

Schiffsdiesel aus – Landstrom an!

Für bessere Luft sorgen wir auch am Rheinufer. Dort schreitet die Elektrifizierung der Steiger für Hotel- und Flusskreuzfahrtschiffe weiter voran. Die sogenannte Landstromversorgung nimmt die RheinWerke GmbH vor, eine Tochter der Stadtwerke Düsseldorf und der Kölner Rhein-Energie.



Landstrom –
für noch bessere
Luft am Rhein

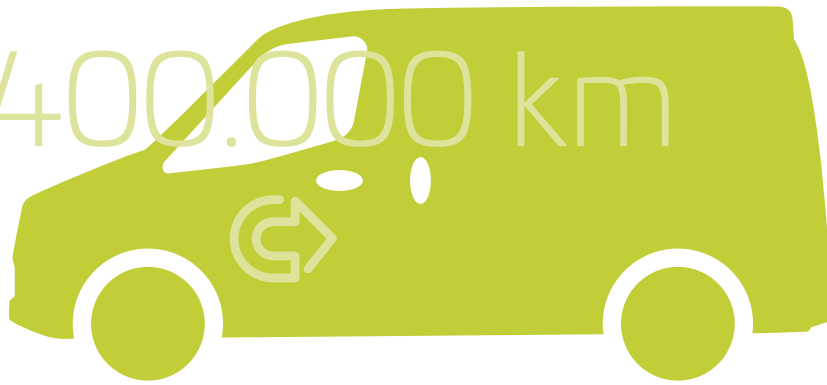
Die Landstromversorgung steht für Klima- und Umweltschutz: Schiffe können bei längeren Liegezeiten vom Land aus mit Strom versorgt werden und müssen ihre Dieselgeneratoren nicht mehr laufen lassen. Die Rheinwerke bieten Landstromversorgung sowohl für Fracht- als auch für Passagierschiffe an. Und das ebenso vor Ort wie überregional. Insgesamt wurden 2020 vier Steiger in Düsseldorf elektrifiziert. Das Besondere: Erstmals haben die Rheinwerke die Landstromversorgung inklusive Netzanbindung als Contracting angeboten. Die Stadtwerke-Tochter Netzgesellschaft Düsseldorf mbH ist für die landseitige Anbindung an das Stromnetz zuständig.

Durch diese Umstellung auf eine klimafreundliche Versorgung lassen sich neben der CO₂-Einsparung auch Stickoxid- und Lärmemissionen vermeiden und die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger steigern. Ein weiterer Schritt in Richtung klimaneutrale Stadt 2035. Und ein guter Grund mehr für den nächsten Rhein-Spaziergang oder eine gepflegte Joggingrunde am Strom.

MOBILITÄT

Fakten und Zahlen.

400.000 km



Das ist die Strecke, die die CleverShuttle-Flotte im Jahr 2020 zurückgelegt hat.

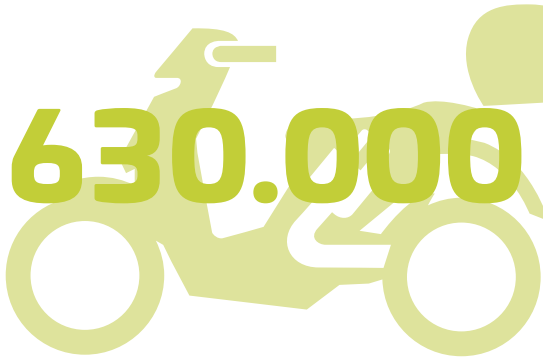
1.000

Ladepunkte in Düsseldorf

Für das Stromtanken im öffentlichen Bereich, am Arbeitsplatz oder am Wohnort.



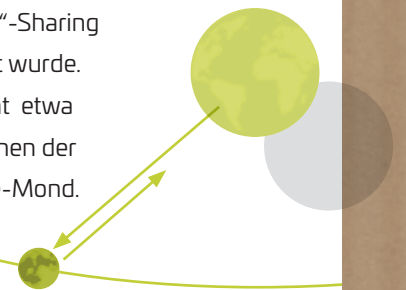
630.000 km

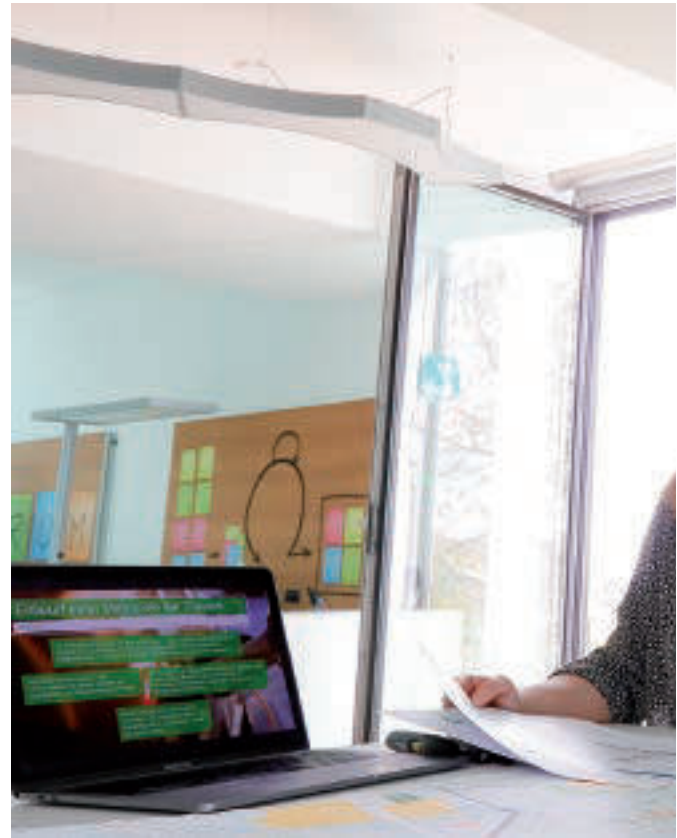


Das ist die Strecke, die im „eddy“-Sharing zurückgelegt wurde. Sie entspricht etwa dem 1,6-fachen der Distanz Erde-Mond.

42 km²

Das Geschäftsgebiet von „eddy“ hat die Größe von 5.883 Fußballfeldern.





WIR LIEFERN.

Ankommen im Quartier

Lebensraum mit vielen Möglichkeiten.

Innovative Konzepte

Gemeinsam mit der Landeshauptstadt Düsseldorf starteten die Stadtwerke Düsseldorf 2020 ein ehrgeiziges Projekt: das Zukunftsviertel Unterbilk/Friedrichstadt. Die Idee: innovative Konzepte ausprobieren und bewährte weiterentwickeln. Schließlich gehören Unterbilk und Friedrichstadt zum dichtbesiedeltesten Stadtbezirk in Düsseldorf. Das perfekte urbane Umfeld also, um Produkte und Dienstleistungen zu testen – einzeln oder auch in Kombination –, die dazu beitragen, die Lebensqualität nicht nur zu erhalten, sondern sogar zu verbessern. Ziel ist unter anderem eine Verringerung von Luft- und Lärm-Emissionen, zudem leisten wir auch einen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele. Lebensqualität in einer wachsenden Stadt ist eine Herausforderung. Schlüssel dazu sind umwelt- und klimafreundliche Lösungen, die entsprechend den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden und damit aus dem Markt entwickelt



Bringen Wohnen und Mobilität in ein Gleichgewicht: Nadine Klein und Florian Fuchs.

werden. Maßgebliche Tätigkeitsfelder sind für uns: Mobilität, smarte Infrastruktur, dezentrale Energieerzeugung, klima- und umweltfreundliche Wärmeversorgung sowie innovative Energieberatung.

Ein Zuhause im Zukunftsviertel

So wurde im Rahmen eines Pilotprojektes ein Bereich des Fürstenwalls im Zukunftsviertel mit 42 innovativen Straßenlaternen ausgerüstet. Diese unterscheiden sich gleich mehrfach von herkömmlichen Laternen. Denn einerseits verfügen sie über eine adaptive Steuerung. Die Beleuchtung kann an die jeweiligen Lichtverhältnisse angepasst werden und ist dadurch besonders energieeffizient. Im Notfall können die Laternen auch für eine intensive Ausleuchtung sorgen. Zudem verfügen diese Laternen auch

über Sensorik unterschiedlicher Art, etwa über Parkraumsensoren. Diese erkennen freie Parkplätze, die Information darüber ist per Internet für alle Autofahrer abrufbar, so dass der Verkehr, der durch Parkplatzsuche entsteht, vermindert werden kann. Auch der Zugang zur Elektromobilität wird durch diese neuartigen Laternen vereinfacht. Denn einige von ihnen bieten die Möglichkeit, Strom zu tanken. Das ermöglicht den Anwohnerinnen und Anwohnern die Umstellung auf nachhaltige Mobilität – auch ohne eigenen Stellplatz.

Innovativ sind auch die Angebote rund um das Thema „Klima- und umweltfreundliche Strom- und Wärmeversorgung“. Hausbesitzer und Mieter sollen hier die Möglichkeit bekommen, Strom auf dem eigenen Dach zu erzeugen. Und nicht nur das! Denn neben Dachflächen können auch Fassadenflächen für die Installation einer Photovoltaik-Anlage genutzt werden.





Intelligente
Straßen-
beleuchtung

Hierfür werden die Stadtwerke im Zukunftsviertel verschiedene Systeme erproben.

Abgerundet wird das Gesamtpaket im Zukunftsviertel durch eine innovative, digitale Energieberatung zur Gebäudesanierung. Per Smartphone oder Tablet können innerhalb weniger Minuten Daten und Fotos zur Dämmung und Wärmeversorgung eines Gebäudes hochgeladen werden. Die Kundinnen und Kunden erhalten daraufhin kurzfristig eine erste Einschätzung zu Einsparpotenzialen und Sanierungsmöglichkeiten.

Energie und
Immobilien:
ID Quadrat

Jenseits des Zukunftsviertels gehen die Stadtwerke in Sachen Immobilien sogar noch einen großen Schritt weiter. Immobilien und Energiewirtschaft – das gehört zusammen wie die Stadtwerke und Düsseldorf. Im Stadtgebiet haben wir als Versorger einen bedeutenden Anteil an der städtebaulichen Entwicklung. Inzwischen haben sich auch bei uns Anforderungen an eigene Flächen und Gebäude verändert.



Rethelstraße,
ehemaliges Schaltheim:
„Industrie-Wohnlofts“

Einige dieser Flächen können wir heute anders nutzen als noch vor einigen Jahren. Zum Beispiel zur Entwicklung und Anwendung intelligenter Produkte im Bereich von Mess- und Mobilitätslösungen.

Für Quartiersbewohner und alle weiteren Objektnutzer entstehen so Dienstleistungen mit Mehrwert. Das macht Liegenschaften attraktiver und berücksichtigt gleichzeitig ökologische Aspekte. Diese Expertise nutzen wir auch bei der Umsetzung eigener Projekte. 2018 haben wir für dieses neue Geschäftsfeld eine eigene Gesellschaft zur Entwicklung ökologisch nachhaltiger und digital vernetzter Wohnquartiere gegründet: die „ID Quadrat – Innovative Immobilien Duisburg Düsseldorf“, ein Gemeinschaftsunternehmen der Stadtwerke Düsseldorf und der Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft.

Zum Stromnetz der Stadtwerke Düsseldorf gehörte bisher auch das Umspannwerk an der Rethelstraße. Dank technischen Fortschritts kann auf die Anlage künftig verzichtet werden. Der Standort soll nun – unter Einbeziehung der



Rethelstraße,
ehemaliges Trafohaus:
erweitert zum „Atelierhaus“

Baukörper der ehemaligen Versorgungsanlagen – durch ID Quadrat zu attraktivem Wohnraum weiterentwickelt werden. Auf einer Fläche von rund 1.400 Quadratmetern entstehen dort in den kommenden zwei Jahren 17 Mietwohnungen und eine Gewerbeeinheit. Im Projekt wollen wir Energie-, Mobilitäts- und immobiliennahe Dienstleistungsangebote auf einer digitalen Plattform bündeln.

Für Mieterinnen und Mieter bedeutet das: tagesaktuelle Informationen über den Stand der Strom-, Wasser- und Wärmekostenabrechnung auf Smartphone und PC – inklusive Verbrauchsanteil des Stroms aus der hauseigenen Photovoltaik-Anlage. Im Bereich Mobilität steht den Mietern ein E-Lastenrad zur Verfügung, das sie bequem über eine App buchen können. Zudem wird die Infrastruktur zum Laden privater E-Fahrzeuge und E-Bikes bereitgestellt. Die gesamte Kommunikation – zwischen den Bewohnern sowie mit dem Verwalter – erfolgt papierlos und sicher über eine digitale Plattform. Die Portallösung, die an der Rethelstraße erstmals zum Einsatz kommt, soll in den Folgejahren kontinuierlich weiter ausgebaut werden.

Dabei geht es zum einen um die Anbindung von Unternehmen aus der Region, die mit der Plattform einen neuen attraktiven Absatzkanal für ihre Produkte und Dienstleistungen erhalten. Zum anderen wollen wir diese Plattform Wohnungswirtschaft und Immobilienverwaltern aus der Region zugänglich machen. Diese können ihren Mieterinnen und Mietern damit Zugang zu einem breiten Dienstleistungsangebot verschaffen und gleichzeitig einen Beitrag zur Digitalisierung ihrer Prozesse, insbesondere in den Bereichen Mietermanagement und Abrechnungswesen, leisten.

Das Projekt an der Rethelstraße soll nicht das einzige Projekt der ID Quadrat bleiben. Derzeit befindet sich bereits das nächste Wohnbauprojekt mit 47 Wohneinheiten in Düsseldorf-Golzheim im Planungsprozess.



Marco Langner macht „einfache Zähler“ zu intelligenten Messsystemen.

Passende Lösungen

Geht es um Herausforderungen, müssen die Kolleginnen und Kollegen der Netzgesellschaft nicht lange suchen. Der Markt, aber auch der Gesetzgeber sorgen dafür! So erhalten alle Kunden in den kommenden Jahren mindestens eine moderne Messeinrichtung, also einen digitalen Stromzähler. Und davon gibt es nicht wenige: Insgesamt gilt es, bis zum Jahr 2032 rund 450.000 neue Zähler in Düsseldorf zu verbauen.

WIR LIEFERN.

Zum Auftakt hat der Gesetzgeber drei Jahre Zeit gegeben, um zehn Prozent davon zu erreichen. Die Netzgesellschaft ist der grundzuständige Messstellenbetreiber und damit für den Zählerwechsel verantwortlich. Die Frist zur Erreichung der Zehn-Prozent-Quote endete Mitte 2020. Bis heute wurden bereits über 100.000 Zähler umgerüstet. Damit ist die Netzgesellschaft bereits deutlich über dem avisierten Zwischenziel.

Was bei den neuen Messeinrichtungen bereits prima läuft, muss seit Anfang 2020 nun auch für die intelligenten Messsysteme umgesetzt werden.

Intelligente
Mess-
systeme

Ein intelligentes Messsystem – auch Smart Meter genannt – besteht aus zwei Elementen: einem digitalen Stromzähler und einem Kommunikationsmodul – dem Smart Meter Gateway (SMGW). Letzteres ermöglicht die Datenübertragung des Stromverbrauchs in 15-Minuten-Intervallen. Der Messstellenbetreiber verantwortet den Einbau, den Betrieb sowie die Wartung der Zähler und übermittelt die empfangenen Daten an Stromversorger, Netzbetreiber, Kunden und weitere berechnete Stellen. Für den Netzbetreiber bringt der Rollout der intelligenten Messsysteme in



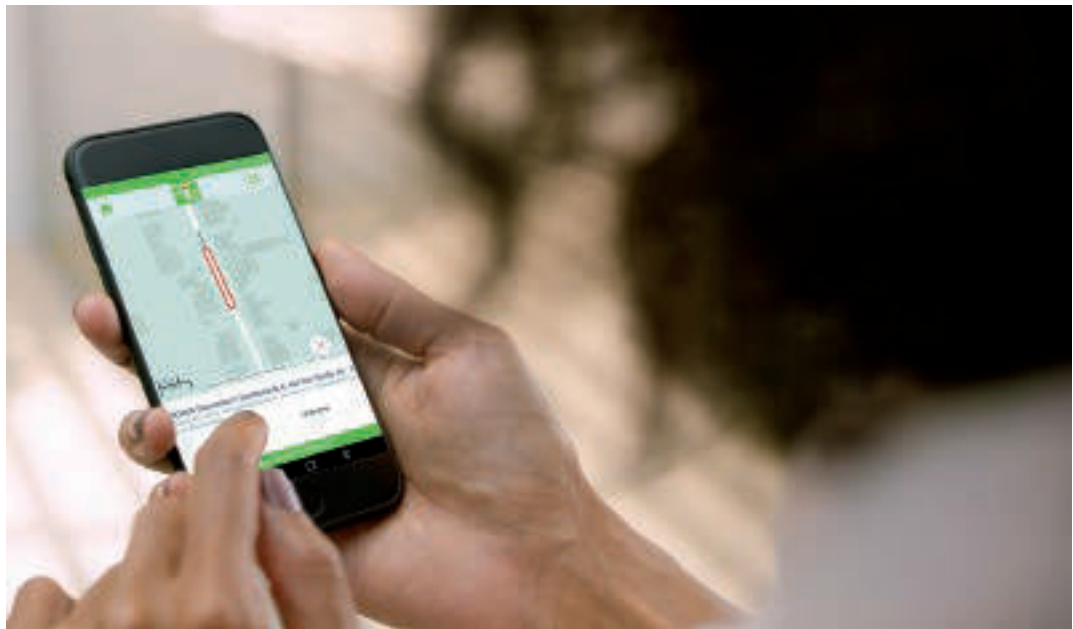
Zukunft einen großen Vorteil, weil Daten zum Netzzustand und damit eine größere Transparenz im Versorgungsnetz vorhanden sein werden. Aber nicht jeder bekommt ein intelligentes Messsystem. Eine gesetzliche Verpflichtung für Messstellenbetreiber zum Einbau der intelligenten Messsysteme gibt es für Letztverbraucher mit hohem Stromverbrauch über 6.000 kWh im Jahr und Einspeiser ab 7 kW Leistung.

Für die intelligenten Messsysteme gelten extreme Sicherheitsanforderungen. Vor dem Rollout mussten deshalb mindestens drei Smart Meter Gateways von unterschiedlichen Herstellern einen Zertifizierungsprozess beim Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) erfolgreich durchlaufen, weil die Anforderungen an Datensicherheit und Datenschutz so hoch sind. Die entsprechende Freigabe des BSI und somit der Startschuss für den Einbau intelligenter Messsysteme fiel Anfang 2020.

Digitalisierung der Netze

Damit die Zukunft kommen kann.

0110
10110
11001



Auch für unsere Kunden immer „digitaler“: mit der Netze-App

Auch hier gilt, dass der grundzuständige Messstellenbetreiber, also die Netzgesellschaft, innerhalb von drei Jahren zehn Prozent der Pflichteinbauten abzarbeiten hat.

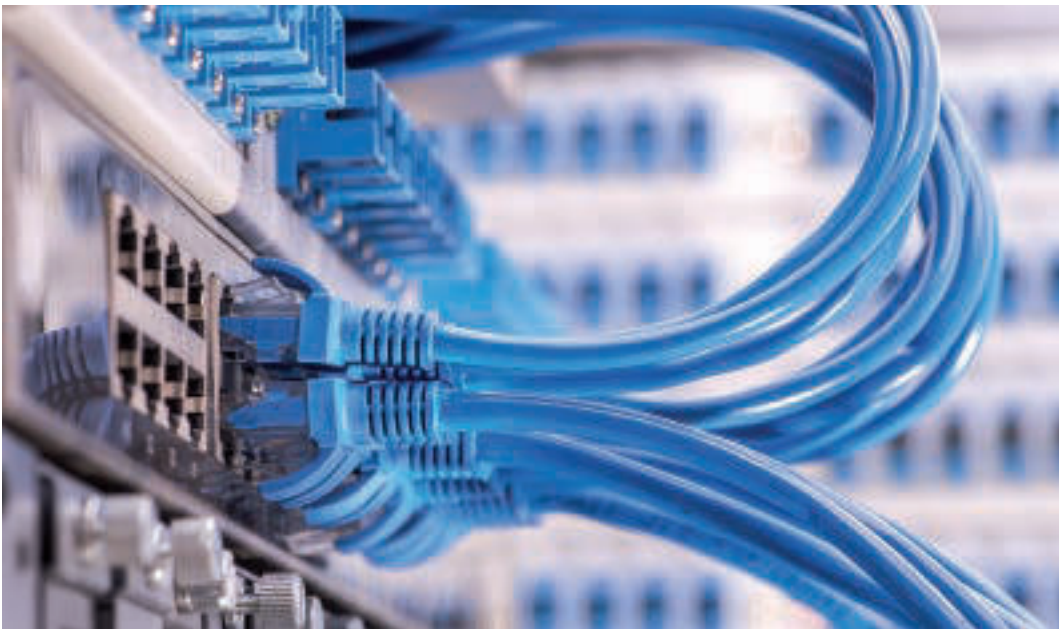
Eine Herausforderung. Denn notwendige Abstimmungen, vorbereitende Tests und die neuartigen Prozesse sind extrem komplex. Im November 2020 konnte der Rollout bei der Netzgesellschaft schließlich starten. In einer ersten Anlaufphase hat die Netzgesellschaft zunächst rund 100 Kunden – überwiegend mit einem großen Verbrauch von mehr als 20.000 kWh im Jahr – bedient.

Die Erfahrungswerte, die dabei gesammelt wurden, fließen nun in die Optimierung und Automatisierung der Prozesse. Denn um die gesetzliche Vorgabe von zehn Prozent zu erfüllen, muss die Netzgesellschaft in den nächsten zwei Jahren rund 4.000 intelligente Messsysteme einbauen. Später werden es 5.000 bis 6.000 pro Jahr.

Netzgesellschaft: immer „digitaler!“



Rasant schreitet auch die Digitalisierung innerhalb der Netzgesellschaft Düsseldorf voran. Das Unternehmen hat ein umfassendes Programm zu dem Thema ins Leben gerufen. Dabei werden vielfältige Ziele verfolgt. So soll der Kunde zukünftig noch schneller, einfacher und umfassender durch die Digitalisierung vieler Prozesse bedient werden. Intern sorgt der Prozess dafür, dass Arbeiten noch effizienter und nachhaltiger durchgeführt werden. Auch die Befähigung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesem Prozess ist erfolgskritisch. Nach der Erarbeitung einer Roadmap zur Digitalisierung der Netze mit den drei Bereichen Prozesse, Daten und Kultur sowie der Umsetzung von Grundlagenprojekten und erster Piloten liegt der Fokus in den nächsten drei Jahren auf der Umsetzung einer Software-Landschaft für die Hauptprozesse Bau und Betrieb von Anlagen und Netzen. Ein spannendes Projekt mit Zukunft.



„Vernetzung“ ist die Perspektive der Zukunft – auch bei der Steuerung der Energieversorgung.

Die Netzleitstelle der Zukunft

Netzleitstellen sind das Herz der Energieinfrastruktur. Von dort werden die Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmenetze gesteuert. Hochspezialisierte Mitarbeiter überwachen alle Prozesse und greifen ein, wenn es zu Unregelmäßigkeiten kommt. Schon seit 2013 kooperieren die Netzbetreiber aus Duisburg, Düsseldorf und Köln.

Jetzt haben sie mit der Vereinheitlichung der Betriebssoftware ihrer Netzleitwarten nicht nur den Weg zu einer engeren Zusammenarbeit im Bereich von Netzführung und Netzsteuerung geebnet, sondern sie eröffnen auch Entwicklungspotenziale von besonderer strategischer und finanzieller Bedeutung. Das gemeinsame neue Netzwarten-System wird unter dem Titel „Rheinschiene Ready“ in den Testbetrieb gehen.

Mit einem nächsten Entwicklungsschritt „Rheinschiene Complete“ können die Leitstellen über

eine sichere Datenleitung miteinander verbunden werden. Durch diese digitale Verzahnung steigt die Versorgungssicherheit – nicht zuletzt deshalb, weil die so ausgerüsteten Leitwarten sich gegenseitig in Notfällen unterstützen könnten und Leitstellenpersonal der jeweiligen Unternehmen auch andernorts seine Aufgaben wahrnehmen könnte.

Die Kooperation betrifft im Übrigen nicht nur die jeweiligen Netzgesellschaften, sondern zieht sich auch quer durch die Muttergesellschaften – und das schon seit Jahrzehnten. Mit dem Projekt RheinSchiene begegnen die beteiligten Unternehmen auch dem zunehmenden Fachkräftemangel. Die Digitalisierung und die damit einhergehenden technischen Möglichkeiten sind dabei inzwischen ein wesentlicher Treiber.



WIR LIEFERN.

Die Sonne für sich arbeiten lassen

Immer dabei: unsere Grünwerke.

Strom für Düsseldorf aus nachhaltiger Sonnenenergie

Seit mehr als zehn Jahren lassen die Grünwerke Düsseldorf grünen Strom entstehen! Realisiert werden Projekte in den Bereichen Windkraft, Photovoltaik, Biomasse, Wasserkraft und Speicher. Die 100-prozentige Tochter der Stadtwerke Düsseldorf kann damit eine umfangreiche Expertise vorweisen, die aktuell in Düsseldorf gefragter ist als jemals zuvor, um die Klimaziele 2035 zu erreichen. Stadtwerke und Grünwerke arbeiten bei den Produkten, aber auch bei der Vermarktung Hand in Hand, um geeignete Lösungen für die Kunden zu erarbeiten.

Photovoltaik für jede Kra-
genweite

Die Modelle sind teilweise ganz unterschiedlich. So haben die Grünwerke vor zwei Jahren für die Firma Remondis eine Photovoltaik-Anlage



Plattling: Aufbau von 61.200 Solarmodulen

gebaut. Der Strom, den diese Anlage produziert, nutzt das Unternehmen auch gleich selbst und betreibt diese.

Auf dem Dach des traditionsreichen Eisstadions an der Brehmstraße wiederum entsteht eine Photovoltaik-Anlage im Auftrag der Landeshauptstadt Düsseldorf. Der Strom, der dort künftig produziert wird, wird in das öffentliche Stromnetz eingespeist und erhält eine Vergütung gemäß dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Die Anlage stellt einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zur Erreichung der Klimaziele 2035 dar, zu dem die Stadt Düsseldorf und die Stadtwerke Düsseldorf mit ihren Grünwerken einen weiteren Beitrag leisten wollen.

Einen ganz anderen Weg als bei den Dachanlagen bei Remondis und an der Brehmstraße sind die Grünwerke 2020 beim Bau der neuen Photovoltaik-Anlage im bayrischen Plattling gegang-

gen. Hier wurde in vier Monaten Bauzeit eine Freiflächenanlage mit einer Leistung von rund 8 MW_p errichtet.

Zu den Besonderheiten dieser neuen Anlage gehört, dass der erzeugte Strom ohne EEG-Förderung auskommt. Aufgrund der unabhängigen Vermarktung ohne Inanspruchnahme einer EEG-Vergütung kann der Strom aus dieser Anlage als Grünstrom vermarktet werden und sich damit rentabel am Markt positionieren.

– denn unser Antrieb ist grün.

Der Strom aus nach dem EEG geförderten Anlagen kann hingegen nicht als grüner Strom gehandelt werden. Unabhängig von der Wahl der Vergütungsform leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Ausbau der Erneuerbaren





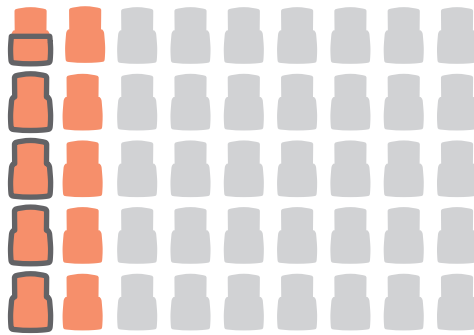
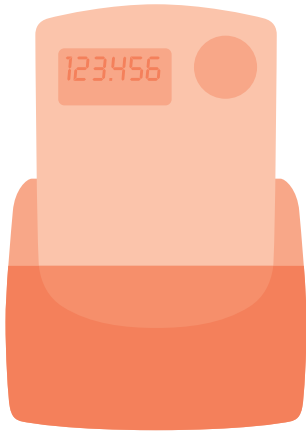
Energien. Außerdem folgen wir mit der Anlage dem aktuellen Trend, die Stromproduktion in einer förderfreien Neuanlage mit der Lieferung des Grünstroms an einen Endkunden zu verbinden. Die Stadtwerke Düsseldorf kaufen den gesamten Grünstrom aus der Anlage ihrer Tochtergesellschaft und können so ihren Endkunden Grünstrom aus dieser Anlage anbieten. Mit HSBC Deutschland haben die Stadtwerke auch gleich einen Kunden gefunden, der diesen grünen Strom beziehen wird. Dadurch sichert die Bank für die Standorte in Düsseldorf und die große Mehrheit ihrer Niederlassungen in Deutschland erstmals nachhaltigen Strom aus einer klar definierten Quelle, die ihre Erwartung an die Qualität des Ökostroms erfüllt.

Sonne für die Dächer unserer Stadt

Großes Potenzial sehen die Grünwerke auch weiterhin für Düsseldorf. Allein die Landeshauptstadt Düsseldorf verfügt über eine Vielzahl großer Dachflächen. Und dann gibt es ja auch noch Ideen wie beispielsweise in unserem Zukunftsviertel Unterbilk/Friedrichstadt. Da muss es dann nicht immer das Dach sein. Da können Photovoltaik-Systeme auch an Hauswänden montiert werden.

NETZE

Unsere Fortschritte bei der Digitalisierung.



ca.
456.000
digitale Stromzähler
in Düsseldorf
bis zum Jahr 2032

Bereits verbaut: ca. 106.000 Stück (23%)
Vorgabe bis
Mitte 2020: 10%



100 Kunden

wurden darüber hinaus bereits mit einem
zusätzlichen Gateway zukunftsfähig vernetzt.



GRÜNWERKE

Was wir mit der PV-Anlage Plattling erreichen.

8,5
Mio.
kWh

Das ist die erwartete
„Menge“ an Strom, die
die Anlage in Plattling
pro Jahr produziert.



2.400
Haushalte

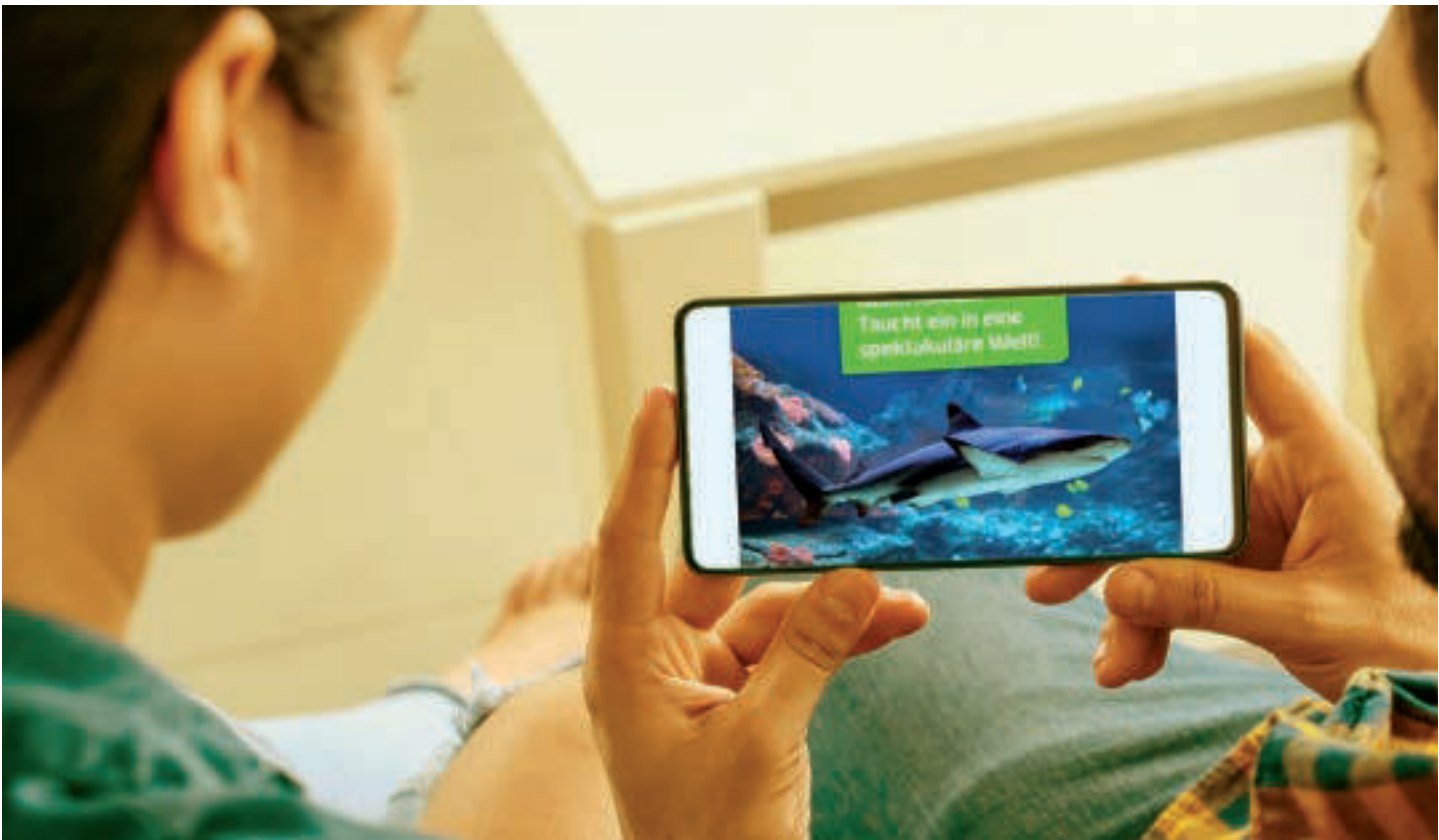
können damit in einem Jahr versorgt werden.



3.400
Tonnen CO₂
Einsparung pro Jahr

100
Mittelklasse-
PKW

Das ist das Äquivalent
zur Spitzenleistung der
Anlage.



Eine echte Herzensangelegenheit

Wie gut eine Partnerschaft tatsächlich ist, zeigt sich am besten in der Krise. Das gilt für Paare wie für Sponsoren.

WIR LIEFERN.

Für den
Aquazoo

Horst, die Neuguinea-Weichschildkröte, würde nun vermutlich heftig nicken. Horst ist eines der zahlreichen Tiere, die im Düsseldorfer Aquazoo Löbbecke Museum leben. Und weil auch der beliebte Aquazoo im Lockdown für Besucherinnen und Besucher geschlossen war, mussten andere Wege gefunden werden, die Düsseldorfer mit ihrem liebsten Kulturinstitut zu vereinen. Getreu dem Motto „wenn die Menschen nicht zu den Tieren kommen, kommen die Tiere eben zu den Menschen“. Die Fütterung der (Raub-)Tiere frei Haus auf Facebook geliefert – das machten

die Stadtwerke Düsseldorf möglich, die mitten in der Pandemie 2020 ihr Engagement für das Institut um zwei Jahre verlängerten. Bereits seit der Wiedereröffnung des Aquazoo Löbbecke Museums im Jahr 2017 unterstützen wir das Institut im Nordpark. Konkret gefördert werden das Mangroven-Aquarium der Vieraugenfische, das Zuchtprogramm für Gundis und das Anton-Lendle-Riff. Sowohl die anspruchsvollen Zahnkarpfen als auch die possierlichen nordafrikanischen Nagetiere werden seit vielen Jahren erfolgreich im Aquazoo gezüchtet. Das Anton-Lendle-Riff mit seinen Haien gehört zu den Publikums-Magneten.

Mit der Übernahme der Patenschaften unterstützen die Stadtwerke das Aquazoo Löbbecke Museum bei der Erhaltung dieser bedrohten Arten. Mit den Videos von den Fütterungen diverser Arten unterstützen wir das bei kleinen und großen Düsseldorfern und Düsseldorfern so beliebte Haus dabei, auch in einer



Auch in der Krise sind wir immer da: über unsere Social-Media Kanäle teilen wir unsere Sponsoring-Events.



schwierigen Zeit Teil des Stadtlebens zu bleiben. Und helfen dabei, auch andere Tiere mit Star-Qualitäten zu entdecken – wie Horst, die Neuguinea-Weichschildkröte.

Für Fortuna
Düsseldorf

Wer an Star-Qualitäten und Düsseldorf denkt, kommt auch an Fortuna Düsseldorf nicht vorbei. Und wer die schönsten Farben am Rhein hat, darüber brauchen wir hier gar nicht zu diskutieren! Aber dass uns die große Party zum 125-jährigen Bestehen des Traditions-Vereins vom Flinger Broich wegen Corona durch die Lappen ging, das ist schon bedauerlich. Jedoch auch hier galt: Echte Partner stehen das zusammen durch. Keine Fan-Party, dafür eine Stadt in Rot-Weiß. Und zum besonderen Zeichen der Verbundenheit leuchteten auch die Kühltürme unseres Kraftwerks in Flingern zwei Nächte lang in Rot-Weiß.

Neue Wege für Partner- schaften

„Da sein“ für unsere Stadt.



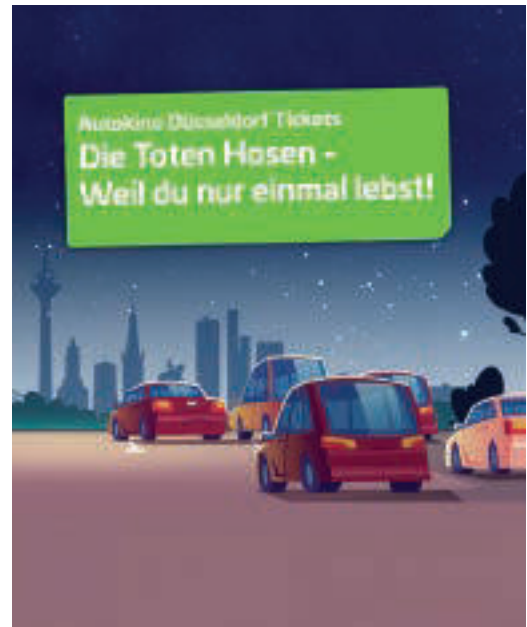


Die Düsseldorfer
Jecken liegen
uns am Herz.

Die Stadtwerke Düsseldorf bekennen Farbe beim Engagement für unsere Heimatstadt!

Für den Karneval

Wer Heimatstadt sagt, muss in Düsseldorf auch Brauchtum sagen! Traditionell unterstützen wir mit der Aktion „Kamelleregen“ Karnevalsgruppen aus dem Großraum Düsseldorf. Als Lohn derer Mühen lockt in normalen Jahren stets süßes Wurfmateriale für die jeweiligen Umzüge. Doch auch hier war 2020 alles anders. Zumindest fast. Denn bei den Stadtwerken waren sich schnell alle Beteiligten einig: Wir lassen die Karnevalisten nicht im Stich! Kamelleregen ja, aber ohne Kamelle. Statt Süßigkeiten gab es Zuschüsse im Gesamtwert von 5.500 Euro für die Jecken. Und die legten sich schwer ins Zeug mit vielen kreativen Ideen. Virtueller Karneval ist schließlich auch irgendwie Karneval. So engagiert wie die teilnehmenden Gruppen war auch das Abstimmungsverhalten, das wir bei Facebook erleben durften. Auf den nächsten Karneval im wahren Leben freuen wir uns nun umso mehr.



Für ein Autokino



Ein bisschen jeck ist man im Rheinland ja immer. Und wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Als Corona im Jahr 2020 plötzlich das Stadtleben lahmlegte, wurde eine alte Idee neu belebt, die viele Düsseldorfer nur noch vom Hörensagen kannten: das Autokino. Was zunächst ein bisschen jeck klang, wurde schnell Realität. Am 4. April 2020 flimmerte im Drive-In-Open-Air-Kino an der Messe die Udo-Lindenberg-Doku „Lindenberg! Mach Dein Ding“ über die große Leinwand. Natürlich auch dank Unterstützung der Stadtwerke Düsseldorf. Bis Mitte Juli sorgte das Autokino für Freude. Und für glückliche Paare. Denn Düsseldorf erlebte dort sogar Hochzeiten!

Für die DEG

Drive-in – das Beispiel Autokino machte auch bei der DEG-Autogrammstunde Schule. Dieser Termin ist für die Stadtwerke Düsseldorf im Januar stets gesetzt. In den vergangenen Jahren gerne auf der Eis-Bahn an der Kö. Aber auch





hier machte die Pandemie einen Strich durch die Rechnung. Was natürlich nicht heißt, dass Fans, Verein und Stadtwerke darauf verzichteten. Statt Eisbahn gab es also kurzerhand eine Drive-in-Aktion am Rather Dome, wo sich Fans die Autogrammkarten, Magazine und Poster auf dem Tablett servieren lassen konnten – mit langer Stange und durch das Autofenster.

Für die Düsseldorfer Fitness

Auch der Stadtwerke Düsseldorf Halbmarathon auf der Kö konnte nicht wie gewohnt stattfinden. Doch auch hier galt: Einfach absagen geht gar nicht. Zumal sich ja während der Pandemie mehr Leute ans Laufen machten als vermutlich jemals zuvor. „Keep Moving“ hieß das Zauberwort. Diese Plattform bietet Läuferinnen und Läufern die Möglichkeit, sich weltweit virtuell zu messen. Und so konnten Düsseldorferinnen und Düsseldorfer auf den gewohnten Distanzen von fünf, zehn oder 21 Kilometern laufen, ihre Zeiten nehmen und sich mit anderen Teilnehmern messen. Eine Urkunde und eine virtuelle Medaille waren allen teilnehmenden Menschen gewiss. Die Resonanz war überwältigend. Gleich in den ersten zehn



Tischtennis-
Königinnen
und -Könige

Tagen meldeten sich rund 1.500 Läufer an. Für uns einmal mehr die Bestätigung, wie treffend unser Stadtwerke-Motto „Mitten im Leben“ ist.

Für den Tischtennis- Pausenkönig

Noch ganz real „Mitten im Leben“ konnte der Tischtennis-Pausenkönig im Januar 2020 starten. Was doppelt schön war. Denn der „Pausenkönig“ ist eine wunderbare Kooperation von unseren Stadtwerken und der Borussia Düsseldorf. Und die Reihe feierte 2020 ihr zehnjähriges Bestehen! Der Tischtennis-Pausenkönig ist eine Breitensportaktion von Borussia Düsseldorf, an der alle Schülerinnen und Schüler des 4. und 5. Schuljahres sämtlicher Schulformen (inklusive Förderschule) der Landeshauptstadt Düsseldorf teilnehmen können. Über 30.000 Schülerinnen und Schüler konnten in den vergangenen zehn Jahren aktiviert und für Tischtennis begeistert werden. Und das eine oder andere Talent hat Borussia Düsseldorf auf diesem Wege auch noch gefunden. Durch diese Projektpartnerschaft sind auch die Stadtwerke ein Stückchen an der Talentschmiede von Borussia beteiligt.



Erfüllt Kinder-
Wünsche zum
Fest: unser
Wunschbaum.

Schön, dass wir so neben den Profis der Borussia auch den Nachwuchs fördern können.

Von Herzen:
unsere
Spenden

Talent ist ein weites Feld. Zu den besonderen Talenten der Düsseldorfer Stadtwerkerinnen und Stadtwerker gehörte es 2020, verstärkt an diejenigen Menschen in der Stadt zu denken, denen die Pandemie ganz besonders zusetzte. Einrichtungen etwa, die stark von Spendengeldern abhängig sind, mit eben jenen aber wenig gesegnet waren. Und so entstand eine besondere Idee, die auch beim Vorstand großen Anklang fand. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter spendeten ihren Betriebsausflugs-Tag, der Vorstand rechnete diese Tage in einen größeren fünfstelligen Betrag um, und schon konnte gespendet werden. Unterstützt wurden die Düsseldorfer Tafel e.V. (mit Kindertafel), das Café Grenzenlos (grenzenlos e.V.), Vision:teilen e.V. (Gutenachtbus), die Frauenberatungsstelle e.V., den Verein Krass e.V. (Hilfe für Kinder aus schwierigen Verhältnissen), KiND VAMV Düsseldorf e.V. (Hilfe für Alleinerziehende) sowie eine Düsseldorfer Senioreneinrichtung.

Der guten Tradition des Hauses folgend spendeten die Stadtwerke Düsseldorf auch zu Weihnachten wieder. Seit vielen Jahren verzichten wir auf Geschenke jeder Art, um Vereinen und Institutionen in unserer Stadt etwas Gutes zu tun. Ehrensache, das auch in einem so schwierigen Jahr wie 2020 zu machen. Bei Fliegern mobil e.V., der frauenberatungsstelle e.V. und der Kinderschutzambulanz am Evangelischen Krankenhaus jedenfalls war die Freude groß.

Immer da:
der Wunsch-
baum

Eine andere schöne Stadtwerke-Tradition zur Weihnachtszeit ist der Wunschbaum. 100 Karten mit Wünschen von Düsseldorfer Kindern warteten darauf, von Stadtwerkerinnen und Stadtwerkern erfüllt zu werden. Aber kann das funktionieren, wenn große Teile der Belegschaft eigentlich zu Hause arbeiten? Es kann. In kürzester Zeit waren alle Karten verschwunden und kehrten in Form von Geschenken zurück. Die Kinderwünsche werden alljährlich von der Bürgerstiftung Düsseldorf vermittelt. Erfüllt werden sie von Stadtwerkerinnen und Stadtwerkern. Eine echte Herzensangelegenheit.

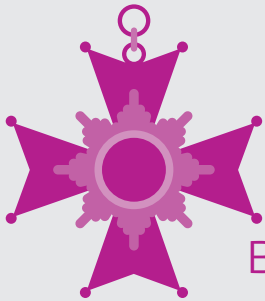
ENGAGEMENT

Unsere Sponsorings 2020.

18

ganzjährige Förderprojekte in

Kunst & Kultur



89

Brauchtum & Heimat

-mal an der Seite von Karnevalsveranstaltungen sowie Schützen-, Heimat- und Bürgerfesten

66

-mal in Aktion mit dem

Breiten- und Spitzensport



11

ganzjährige Partnerschaften in der **Bildung**

62

-mal ein Herz für gesellschaftliches Engagement



2.623
neue Fans



1.309
neue Fans



1.000
neue Fans



Followers:



2.064

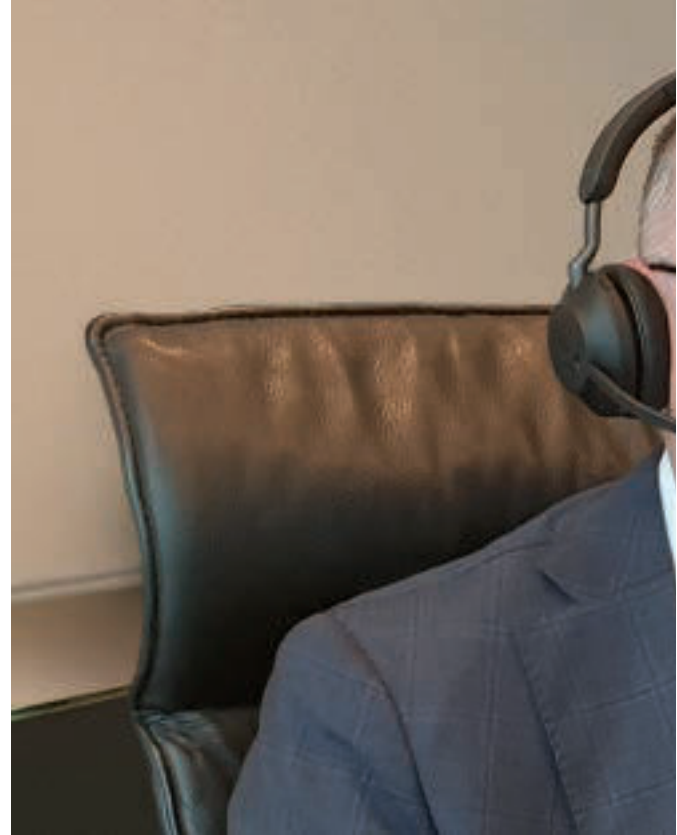


3.893



28.300





WIR LIEFERN.

Das „Wir“-Gefühl Fürsorge: wenn alle an einem Strang ziehen.

„Hallo, hier ist Hans-Günther Meier und ich möchte einmal hören, wie es Ihnen im Homeoffice geht!“

Das hatten Stadtwerkerinnen und Stadtwerker zuvor auch noch nicht erlebt. Ein Anruf vom Vorstand. Einfach so. Weil er wissen will, wie es geht. Diese Aktion steht für etwas, das Stadtwerkerinnen und Stadtwerker immer schon schätzen, vielleicht aber nie so bewusst erlebt haben wie in der Pandemie: Fürsorge. Ein Arbeitgeber, der sich kümmert. Und das spiegelt sich in vielen verschiedenen Facetten.

Ein fürsorglicher Arbeitgeber ist auch ein zuverlässiger Arbeitgeber. Auch das kennen wir eigentlich gar nicht anders. Und doch – in Pandemiezeiten schärft sich die Wahrnehmung. Zum Beispiel dafür, dass die Stadtwerke Düsseldorf keine Kurzarbeit angemeldet haben. Dafür, dass es keinen Einstellungsstopp gibt, sondern weiterhin Fachkräfte eingestellt werden. Dafür,



Der Personal-
Vorstand
„am Apparat“

dass wir auch weiterhin ausbilden. Und dafür, wie wir mit unseren Rentnerinnen und Rentnern umgehen.

Die Aktiven für die Ehemaligen

Von den Rentnerinnen und Rentnern müssen wir erzählen, weil es so viel über die Stadtwerke Düsseldorf sagt. Als bekannt wurde, dass Menschen über 80 ihre Impftermine im Internet machen sollen und für die Impfung in die Arena gelangen müssen, da machte die Idee einer Impfhilfe für Stadtwerke-Senioren nicht nur fix die Runde, sondern wurde auch schnell und unbürokratisch umgesetzt. Inzwischen haben sich mehr als 150 ehemalige Stadtwerker von ihren aktiven Kolleginnen und Kollegen Hilfe bei der Beschaffung eines Impftermins geholt und ein Teil hat bereits den Fahrdienst in Anspruch

genommen, der die älteren Menschen sicher zum Impftermin und wieder nach Hause bringt. Ein wunderbares Beispiel dafür, was man erreichen kann, wenn alle – Betriebsrat, Belegschaft und Vorstand – an einem Strang ziehen.

Die alten Hasen für die Neuen

Die Begriffe schnell und unbürokratisch beschreiben auch das Handeln im Bereich der Ausbildung im Frühjahr 2020. Rund 90 junge Männer und Frauen fanden sich ebenso plötzlich in einer neuen Situation wieder. Die Azubis wechselten mit ihren Ausbildern in die mobile Arbeit. Geplante Zwischenprüfungen bei den Kaufleuten wurden abgesagt und kurzfristig neu terminiert. Facheinsätze in den Abteilungen wurden gestoppt. Lernen auf Distanz wurde zur Normalität. Vor allem in der technischen



Einer der Grund-
steine unseres
Erfolges: unsere
Auszubildenden
– auch schon
„vor Corona“.



Ausbildung eine Herausforderung der besonderen Art – für Ausbilder und für Auszubildende. Erschwerend kam hinzu, dass natürlich auch Abschlussprüfungen anstanden. Ausgeklügelte Hygiene- und Sicherheitskonzepte machten es schließlich möglich, dass kleine Teams auch wieder vor Ort im Ausbildungszentrum arbeiten und Prüfungen abhalten konnten.

Der Lohn für all die Mühen: Die Fachkräfte für Metalltechnik machten ihre Abschlüsse mit hervorragenden Prüfungsergebnissen – inklusive einer von der IHK ausgezeichneten Landesbestleistung. Am 1. September 2020 begann das neue Ausbildungsjahr bei den Stadtwerken. Um mit dem nächsten Lockdown im Herbst auch gleich vor der nächsten Herausforderung zu stehen. Denn natürlich mussten die Neuen zunächst mit den Abläufen des Unternehmens und der Ausbildung vertraut gemacht werden.

Erstes Aufatmen im November 2020, als alle „alten“ Azubis erfolgreich ihre schriftlichen Prüfungen und die neuen ihre Probezeit erfolgreich bestanden hatten. Und nicht nur das! Neben all dem Digitalisieren, Organisieren und Koordinieren im Ausbildungsbereich haben die Stadt-

werke Düsseldorf 2020 sogar noch einen neuen Ausbildungsberuf etabliert: Zum ersten Mal in der Firmengeschichte wurden vier Tiefbauarbeiter-Azubis rekrutiert und eingestellt.

Ausbildung bei den Stadtwerken ist mit der Pandemie digitaler geworden und auch distanzierter. Ein hoher Organisations- und Koordinationsaufwand ist damit verbunden. Und dennoch: spielentscheidend für den Erfolg bleibt auch bei Distanz ein gutes Team. Und genau das war und ist immer noch Grundlage der erfolgreichen Ausbildung bei uns! Und so wie es auch mit dem Ausbilden in Corona-Zeiten klappt, werden auch in anderen Bereichen notwendige Neubesetzungen von Stellen vorgenommen. Nur die Vorstellungsgespräche, die sind dann eben virtuell.

Gemeinsam
für gutes
Arbeiten

Ausbilder, Vorstände, Betriebsrat und Führungskräfte – sie alle haben das Wohl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Blick. Damit aber auch bei der Arbeit zu Hause niemand unter die



„Anbau von Gemüse = Abbau von Stress.“ – ein Pilotprojekt des Gesundheitsmanagements, angestoßen von einem Stadtwerker

sprichwörtlichen Räder gerät, kommt dem betrieblichen Gesundheits- und Diversitymanagement in diesen Zeiten eine besondere Bedeutung zu. Weshalb der besondere Fokus 2020 auf Gesundheit in mobiler Arbeit lag. Schließlich war das Arbeiten zu Hause für viele Kolleginnen und Kollegen zunächst eine völlig neue Erfahrung.

Selbstführung, Achtsamkeit und auch Führung waren deshalb ebenso wichtige Themen wie Fitness beim mobilen Arbeiten. Entsprechend umfangreich und vielfältig erlebten die Stadtwerkerinnen und Stadtwerker daher das Angebot des Gesundheits- und Diversitymanagements. Als äußerst hilfreich erwies sich hier auch, dass die hauseigene E-Learning-Plattform, die sogenannte PE-Fabrik, ein allen schon lange bekanntes Instrument ist, auf das in der Pandemie nun verstärkt zugegriffen werden konnte.



GUTE ARBEIT,

AUF RECHNUNG.

Geschäftsbericht 2020

Jahresabschluss im Überblick

EBITDA	Umsatzerlöse + Bestandsveränderungen + aktivierte Eigenleistungen + sonstige betriebliche Erträge - Materialaufwand - Personalaufwand - Konzessionsabgabe - sonstige betriebliche Aufwendungen
Eigenkapitalquote	$\text{Eigenkapital} / \text{Bilanzsumme} \times 100$
Finanzverbindlichkeiten	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
Nettofinanzverbindlichkeiten	Finanzverbindlichkeiten – liquide Mittel

Stadtwerke Düsseldorf AG in Zahlen**2020****2019****2018****Finanzielle und strategische Kennzahlen****Umsatz und Ergebnis**

Umsatzerlöse (abzgl. Strom- und Energiesteuer)	Mio. Euro	2.075	1.920	1.968
EBITDA	Mio. Euro	123	130	146
EBIT	Mio. Euro	79	89	104
Erträge aus Beteiligungen	Mio. Euro	18	19	19
EBT	Mio. Euro	77	91	101

Kapitalstruktur

Bilanzsumme	Mio. Euro	1.314	1.289	1.343
Bilanzielles Eigenkapital	Mio. Euro	528	557	563
Eigenkapitalquote	%	40	43	42

Cashflow

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. Euro	81	69	93
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio. Euro	-44	-40	-14
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Mio. Euro	-62	-92	-89

Unternehmensfinanzierung

Liquide Mittel	Mio. Euro	61	86	149
Finanzverbindlichkeiten	Mio. Euro	441	428	436
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. Euro	380	342	287

Leistungskennzahlen

Stromverkauf	Mio. kWh	19.802	16.558	21.463
Gasverkauf	Mio. kWh	10.882	10.811	9.211
Fernwärmeabsatz	Mio. kWh	1.300	1.343	1.290
Wasserabsatz	Mio. m ³	57	59	59
Thermische Abfallbehandlung	Tsd. t	393	401	425

Mitarbeiter

Zahl der Mitarbeiter/-innen zum Jahresende		1.189	1.193	1.207
davon Auszubildende		89	89	93
Personalaufwand	Mio. Euro	107	103	100

Aktionäre der Stadtwerke Düsseldorf AG

EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe	54,95%
Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	25,05%
GEW Köln AG, Köln	20,00%

Bericht des Aufsichtsrats



Dr.-Ing. Hans-Josef Zimmer
Vorsitzender

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2020 hat der Aufsichtsrat pflichtgemäß und umfassend die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung des Vorstands kontinuierlich überwacht und diesen bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten. Der Aufsichtsrat hat sich von der Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt und war in für das Unternehmen grundlegende Entscheidungen und bedeutende Geschäftsvorgänge unmittelbar eingebunden. Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand über alle wesentlichen Fragen der Geschäftsentwicklung und -politik, die wirtschaftliche Lage sowie die Entwicklung des Konzerns regelmäßig, zeitnah und umfassend unterrichten lassen. Der Vorstand ist seinen Informationspflichten vollumfänglich nachgekommen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats hatten stets ausreichend Gelegenheit, sich aktiv und kritisch mit den Berichten, Anträgen und Beschlussvorlagen des Vorstands auseinanderzusetzen und auch eigene Anregungen einzubringen.

Sitzungen und Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat in vier ordentlichen Sitzungen am 1. April, 24. Juni, 28. Oktober und 16. Dezember sowie in zwei außerordentlichen Sitzungen am 13. Februar und 20. Juli nach Gesetz oder Satzung erforderliche Beschlüsse nach gründlicher Prüfung und Beratung gefasst. Der Aufsichtsratsvorsitzende und die Vorsitzenden der Ausschüsse standen auch außerhalb der Gremiensitzungen mit dem Vorstand in einem regelmäßigen Informations- und Gedankenaustausch, um sich über die Geschäftsentwicklung, aktuell anstehende Entscheidungen, das Risikomanagement sowie bedeutende Einzelmaßnahmen zu informieren. Über Geschäftsvorgänge mit besonderer Bedeutung oder Dringlichkeit informierte der Vorstand den Aufsichtsrat kontinuierlich.

Besondere Schwerpunkte der Beratungen und Beschlussfassungen im Plenum waren über die genannten Themen hinaus:

- Regelmäßige Befassung mit dem Projekt zur Entwicklung eines standortbezogenen Modernisierungskonzeptes der Müllverbrennungsanlage
- Beschlussfassung zur Verschmelzung der Gemeinschaftskraftwerk Fortuna GmbH auf die energieNRW GmbH
- Beschlussfassung zur Veräußerung der Geschäftsanteile an der Gemeinschaft für Energieeffizienz GmbH
- Berichterstattung über die aktuellen Aktivitäten im Bereich Wasserstoffmobilität und über aktuelle Projekte im Bereich der Fernwärme, wie z. B. die langfristige Wärmepartnerschaft mit Henkel zur Nutzung von industrieller Abwärme
- Zustimmungen zur Anpassung der Erdgas- und Strompreise im Jahr 2020 bzw. 2021
- Zustimmung zur Refinanzierung der bestehenden Unternehmensfinanzierung
- Beschlussfassung zur Festlegung von Zielgrößen aufgrund des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen im Vorstand und im Aufsichtsrat sowie die Kenntnisnahme der Zielgrößen für die erste und zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands
- Beschlussfassungen zum Verkauf und Erwerb von Wohnungen und Grundstücken
- Befassung mit Nach- und Umbesetzungen von Gremienmandaten im Aufsichtsrat und dessen Ausschüssen sowie bei Beteiligungen
- Zustimmung zum Budget für das Geschäftsjahr 2021 und Kenntnisnahme der Mittelfristplanung für die Geschäftsjahre 2022 - 2024

In diesem besonderen Jahr, in dem die Stadtwerke Düsseldorf AG erstmalig vor den Herausforderungen einer weltweiten Pandemie standen, ist auch gegenüber dem

Aufsichtsrat eine regelmäßige Berichterstattung zum Umgang der Stadtwerke Düsseldorf AG mit der Coronapandemie und bezüglich der Steuerung entsprechender – regelmäßig angepasster – Schutzmaßnahmen erfolgt.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems befasst. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat über die Compliance der Gesellschaft und des Konzerns. Weiterhin befasste sich der Aufsichtsrat mit der Überwachung der Rechnungslegung und mit der Abschlussprüfung, insbesondere mit der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen.

Tätigkeit der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben Ausschüsse eingerichtet, die im vergangenen Geschäftsjahr regelmäßig getagt haben. Anstehende Beschlüsse und weitere Themen für die Behandlung im Plenum des Aufsichtsrats haben die Ausschüsse vorbereitet. Sowohl der Finanzausschuss als auch der Personalausschuss des Aufsichtsrats haben viermal im Geschäftsjahr 2020 getagt. Die Ausschussvorsitzenden berichteten in der jeweils nächsten Sitzung des Aufsichtsrats über die vorherigen Beratungen in den Ausschusssitzungen. Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten tagte viermal. Nicht erforderlich war eine Sitzung des gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildeten Vermittlungsausschusses.

Jahresabschluss

In der Hauptversammlung am 24. Juni 2020 wurde der Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart gewählt und vom Aufsichtsrat mit der Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember

2020 und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2020 beauftragt. Der vom Vorstand nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellte Jahresabschluss der Stadtwerke Düsseldorf AG zum 31. Dezember 2020 sowie der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 wurden durch den Abschlussprüfer unter Einbeziehung der Buchführung gemäß dem Prüfungsauftrag geprüft. Die Prüfung ergab keine Einwendungen, so dass ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Der vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2020 aufgestellte Bericht nach § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) ist vom Abschlussprüfer ebenfalls geprüft worden. Nach sorgfältiger Prüfung dieses Berichts erteilte der Abschlussprüfer folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers nebst Abschlussunterlagen und Gewinnverwendungsvorschlag nach Vorprüfung durch den Finanzausschuss rechtzeitig vor der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats zugeleitet. Der Vorstand erläuterte in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats per Medienkonferenz und in der vorbereitenden Sitzung des Finanzausschusses ebenfalls per Medienkonferenz die Unterlagen. An diesen Sitzungen nahm ebenfalls der Abschlussprüfer teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Der Abschlussprüfer informierte über von ihm zusätzlich zur Abschlussprüfung erbrachte Leistungen sowie

darüber, dass keine Umstände vorliegen, die seine Befangenheit besorgen lassen.

In der virtuell stattgefundenen Sitzung befasste sich der Finanzausschuss in seiner Sitzung am 14. April 2021 eingehend mit dem Jahresabschluss, dem Lagebericht, dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands und dem Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG und erhob nach eigener Prüfung und nachdem er die Berichte und Prüfungsergebnisse des Abschlussprüfers zur Kenntnis genommen hatte, keine Einwendungen. Er berichtet ferner darüber, dass er ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem gewonnen hat. Dem Aufsichtsrat empfahl er, den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 nebst dem zugehörigen Lagebericht sowie den Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG zu billigen sowie dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns zu folgen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands und den Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG eingehend geprüft. Nach Kenntnisnahme der Berichte und Prüfungsergebnisse des Abschlussprüfers und nach Entgegennahme des Berichts des Vorsitzenden des Finanzausschusses über die Beratungen und Prüfungen des Ausschusses zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats sowie nach seinen eigenen Prüfungen ergaben sich für den Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020, den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020, den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands und den Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG (insbesondere die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen). Die Gesellschaft wurde nach Überzeugung des Aufsichtsrats durch

die Konzernbeziehungen nicht benachteiligt. Der Aufsichtsrat nahm das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis und hierzu keine Einwände. Er billigte daraufhin in seiner als virtuell stattgefundenen Bilanzsitzung am 21. April 2021 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 sowie den Lagebericht. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2020 wurde ebenfalls gebilligt. Ferner hat sich der Aufsichtsrat in seiner Bilanzsitzung dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2020 angeschlossen.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat und Vorstand

Als Nachfolger von Herrn Dr. Bernhard Beck wurde Herr Dr. Hans-Josef Zimmer gerichtlich zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt und in der außerordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats am 13. Februar 2020 zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Die Suche und das Auswahlverfahren für die Nachfolge des Vorstandsvorsitzes konnte im Sommer erfolgreich abgeschlossen werden. In der außerordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats am 20. Juli 2020 haben die Mitglieder des Aufsichtsrats die Bestellung von Herrn Julien Mounier als neuen Vorstandsvorsitzenden ab 1. Januar 2021 beschlossen.

Frau Alina Werner ist im Oktober 2020 als Ersatzmitglied für Herrn Volker Hüsgen in den Aufsichtsrat nachgerückt.

Nach der Kommunalwahl im Herbst und der sich daraus ergebenden veränderten Zusammensetzung des Rats der

Landeshauptstadt Düsseldorf haben Herr Oberbürgermeister a. D. Thomas Geisel, Herr Rüdiger Gutt und Herr Markus Raub ihre Mandate als Mitglieder des Aufsichtsrats der Stadtwerke Düsseldorf AG niedergelegt. Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern für die langjährige, gute Zusammenarbeit sowie für ihr intensives Einbringen in die Aufsichtsratsarbeit. Als ihre Nachfolger wurden Herr Peter Blumenrath, Frau Angela Hebel und Herr Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller am 6. Dezember 2020 zu Mitgliedern des Aufsichtsrats bestellt.

Im Umlaufverfahren vom 6. Dezember 2020 erfolgte die Wahl von Herrn Jürgen Umlauf als ersten stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats und von Herrn Peter Blumenrath als zweiten stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats.

Als Vorsitzender des Vorstands hat Herr Dr. Udo Brockmeier sein Mandat mit Wirkung zum 31. Dezember 2020 niedergelegt. Der Aufsichtsrat dankt dem ausgeschiedenen Vorstandsvorsitzenden für 10 Jahre vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit sowie für seinen Einsatz und seine Verdienste für das Unternehmen.

Dem Vorstand, den Unternehmensleitungen der Konzerngesellschaften, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtwerke Düsseldorf AG dankt der Aufsichtsrat für ihre engagierte und erfolgreiche Arbeit im zurückliegenden Geschäftsjahr.

Düsseldorf, den 21. April 2021

Der Aufsichtsrat



Dr. Hans-Josef Zimmer
Vorsitzender

Lagebericht 2020 der Stadtwerke Düsseldorf AG

Grundlagen der Stadtwerke Düsseldorf AG

Geschäftsmodell

Mehrheitsaktionärin mit einem Anteil von 54,95 % ist die EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW AG), Karlsruhe. 25,05 % der Anteile gehören der Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH, Düsseldorf. Alleinige Gesellschafterin ist die Landeshauptstadt Düsseldorf. Die übrigen 20 % der Namensaktien befinden sich im Eigentum der GEW Köln AG, Köln.

Die wesentlichen Beteiligungen der Stadtwerke Düsseldorf AG (SWD AG) umfassen die Tochtergesellschaften Gemeinschaftsheizkraftwerk Fortuna GmbH (GHKW Fortuna), Netzgesellschaft Düsseldorf mbH (NGD), AWISTA Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung mbH (AWISTA) sowie die Grünwerke GmbH (Grünwerke). Des Weiteren halten die SWD AG Beteiligungen an den Gesellschaften Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG (NDH KG), REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG (RRW KG), RheinWerke GmbH (RheinWerke) sowie Stadtwerke Hilden GmbH (SW Hilden). Über die Strom-, Erdgas-, Trinkwasser- und Fernwärmeversorgung hinaus sind die Stadtwerke Düsseldorf in den Geschäftsfeldern Entsorgung, Energiehandel, Contracting, Erdgasfahrzeuge, Elektromobilität, Energiedienstleistungen sowie in der öffentlichen Beleuchtung tätig.

Bei der Energie- und Trinkwasserversorgung bilden die Stadtwerke Düsseldorf AG und ihre Tochtergesellschaften die gesamte Wertschöpfungskette von der Erzeugung in eigenen Anlagen bis zur Verteilung an die Kunden ab. Während die GHKW Fortuna den Vermögensgegenstand Gas- und Dampfturbinenkraftwerk (GuD) hält, akquirieren und betreiben die Grünwerke Erzeugungsanlagen bzw. Beteiligungen im Bereich der regenerativen Energien. Im Unterschied dazu beschäftigt sich die NGD im Wesentlichen mit dem Betrieb und dem Ausbau der Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmenetze.

Die SWD AG verfügen über eine eigene Erzeugung von Strom und Wärme nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung. Die Erzeugung erfolgt im Kraftwerk Lausward, dem Biomasseheizkraftwerk in Garath und durch Nutzung des Dampfes der Müllverbrennungsanlage (MVA) im Heizkraftwerk Flingern. Daneben verfügen die SWD AG noch über Heizkessel, ein Gasturbinenspitzenlastkraftwerk und dezentrale Contracting-Anlagen mittlerer und kleiner Leistung.

Ziele und Strategien

Die Strategie der SWD AG verfolgt im Kern die Positionierung als Infrastrukturentwickler und -dienstleister im Raum Düsseldorf. Dazu gehört die Fortführung und Stärkung der bestehenden Geschäftsmodelle ebenso wie die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle. Die Strategie fußt auf den drei Säulen:

- Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur
- Systemkritische Infrastruktur
- Intelligente Infrastruktur für den Kunden.

Der Beschluss der Landeshauptstadt Düsseldorf, die Erreichung der Klimaziele auf das Jahr 2035 vorzuziehen, wird auf die Strategieentwicklung der SWD AG zunehmend Einfluss nehmen. Die SWD AG haben frühzeitig damit begonnen, die strategischen Auswirkungen dieser Entscheidung detailliert zu analysieren, die Belegschaft einzubinden und die Landeshauptstadt bei der Definition zielgerichteter Maßnahmen zu unterstützen. Gemeinsam mit anderen Akteuren in Düsseldorf soll ein „Düsseldorfer Weg“ entworfen werden, um die Klimaziele zu erreichen.

Das im Rahmen des Management-Dialoges entwickelte Strategische Zielbild 2030 gibt weiterhin langfristige Orientierung. Ziel ist es, einerseits durch Effizienzsteigerungen im Bestandsgeschäft, zum anderen durch den Aufbau von Neugeschäft das Unternehmensergebnis bis

2030 zu steigern. Die Marktsicht sowie die energiewirtschaftliche Umfeldanalyse wurden im Jahr 2020 unter besonderer Berücksichtigung der „Düsseldorfer Klimaziele 2035“ überarbeitet und verstetigt. Mit diesen Ergebnissen bekommt das Strategische Zielbild eine aktualisierte Basis. Weiteres Ziel des Management-Dialogs ist es, die angestrebte nachhaltige und zukunftsgerichtete Transformation der Unternehmenskultur zu ermöglichen und zu beschleunigen. Gewonnene Erkenntnisse aus dem Initiativen-Programm von 2019 sind daher in konkrete Maßnahmen überführt worden. Zur Weiterentwicklung unserer Zusammenarbeit und Führung ist der Prozess „Führung im Wandel“ gestartet. Ziel ist, bei den Führungskräften ein neues, gemeinsames Verständnis von Führung zu erzeugen. Zur Optimierung interner Prozesse und Strukturen wurde das Projektmanagement neu definiert. Die erarbeitete Projekt-Guideline setzt dabei den Startpunkt für eine neue, moderne Form zur Realisierung der Projekte im Unternehmen.

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

Diesem strategischen Feld sind insbesondere die Themen Vermarktung des GuD-Heizkraftwerkes Block F, der damit verbundene Fernwärmeausbau sowie der Ausbau der Erneuerbaren Energien – hier vornehmlich Wind onshore – zugeordnet.

MVA-Projekt

Im Jahr 2020 wurde im Rahmen einer Vorplanung eine Machbarkeitsstudie erstellt. Demnach ist ein Neubau von ein bzw. zwei Verbrennungslinien auf dem Gelände westlich der Bestandsanlage möglich. Zur Konkretisierung der weiteren Planungen (u. a. Genehmigung und Beschaffung) fand Mitte 2020 eine Ausschreibung der Generalplanungsleistungen statt. Aktuell laufen die Verhandlungen mit den Anbietern. Der Beginn der Generalplanung ist zum 01.04.2021 möglich. Aus heutiger Sicht könnte die Neuanlage in 2027 den kommerziellen Betrieb aufnehmen.

Systemkritische Infrastruktur

Die vielfältigen Infrastrukturmaßnahmen der SWD AG sind Teil der Gestaltung eines tiefgreifenden Strukturwandels der Landeshauptstadt Düsseldorf. Sie stellen die Weichen für die Zukunft der SWD AG, seien es Maßnahmen zur Modernisierung der Strom- und Wassernetze, der städtischen Beleuchtung oder Maßnahmen zur Digitalisierung der Netze durch die Einführung der Funktechnik CDMA 450. Der zwischen der Landeshauptstadt Düsseldorf und SWD AG im Jahr 2009 geschlossene Betriebsführungsvertrag der öffentlichen Beleuchtung wurde ordentlich zum 31.12.2020 seitens der Landeshauptstadt gekündigt. Der Ausschreibungsprozess für die Neuvergabe des Betriebsführungsvertrags (Laufzeit 2021 bis 2035) wurde in 2020 gestartet. Die SWD AG haben sich erfolgreich für das Verfahren beworben und nehmen am Hauptverfahren teil.

Intelligente Infrastruktur für den Kunden

In diesem strategischen Feld wird nach „Neugeschäft“ und „Kundenentwicklungsgeschäft“ unterschieden.

Neugeschäft

In der Kategorie Neugeschäft fokussieren sich die SWD AG auf die vier Geschäftsfelder „Mobilität“, „Immobilien und Quartiere“, „Vernetzende Plattformen“ und „Energiedienstleistungen“. Der Bedeutung dieser vier Geschäftsfelder entsprechend befassen sich vier Teilprojekte des Management-Dialogs mit ihrer weiteren Ausgestaltung und Entwicklung.

Unter „Mobilität“ fallen sämtliche Aktivitäten zum Aufbau der E-Mobilitäts-Ladeinfrastruktur (LIS) sowie von Mobilstationen, zum Bike- und Carsharing, zu Themen der Fuhrparkmobilität und die Landstromaktivitäten der RheinWerke.

Als aktiver Gestalter der Mobilitätswende in Düsseldorf konnte die SWD AG den Betrieb des Rollersharing-Angebots „eddy“ sowie des RidePooling-Angebots „CleverShut-

tle“ im Berichtsjahr weiter optimieren. Zum Ende des Berichtsjahres wird der Betrieb des Rollersharings überführt, sodass eddy ab dem 1.1.2021 zu 100% zu den Stadtwerken Düsseldorf gehört. Darüber hinaus unterstützen die SWD AG die Landeshauptstadt Düsseldorf zum Beispiel als strategischer Partner für Mobilstationen dabei, die übergeordneten Klimaschutzziele zu erreichen. Die Ladeinfrastruktur wurde insbesondere bezüglich des Themas „Laden bei Unternehmen“ weiter verdichtet – die Liste der Referenzkunden umfasst dabei den Landtag, Ergo, Henkel, L’Oréal, Provinzial, Rheinische Post sowie Vodafone. Abgerundet werden die Aktivitäten im Mobilitätssektor mit gemeinsamen Marketingaktionen mit Düsseldorfer Autohäusern – wie u. a. mit der Mercedes-Benz Niederlassung Rhein-Ruhr, um die Marktreife des elektrischen Fahrens interessierten Bürgern vorzustellen – oder der Kooperation mit dem Tankstellenbetreiber TOTAL zwecks Aufbau von öffentlich zugänglicher Schnellladeinfrastruktur durch die SWD AG an hoch frequentierten Verkehrsknotenpunkten.

Im Teilprojekt „Immobilien und Quartiere“ stellen sich die SWD AG weiterhin auf Basis eigener Projekte als Partner für Immobiliengesellschaften, Handwerker und Endkunden dar und werden hierbei die Vernetzung von Wohnen bzw. Arbeiten mit energiewirtschaftlichen und Mobilitätsthemen anschaulich umsetzen.

Das Teilprojekt „Vernetzende Plattformen“ dient dem Ziel, durch Datenvernetzung Mehrwert für den Kunden und damit Geschäft zu kreieren. Der Fokus wird dabei auf die Bereiche Mobilität, Immobilien und Quartiere und „neue Energiewelten“ gelegt. Mit der Mitfahrplattform „route D“ wird Pendlern eine einfache und schnelle Alternative zur Nutzung des eigenen Pkws angeboten; sie trägt so dazu bei, den Individualverkehr in und um Düsseldorf zu reduzieren. Die „Thermobox“ widmet sich mit effizienten Prozessen der Digitalisierung des Heizungsmarktes für alle Akteure, während die smartlab Innovationsgesellschaft

mbH mit einem passenden Produktportfolio alle Belange des Betriebs und der Nutzung von Ladeinfrastruktur abdeckt.

Im Teilprojekt „Energiedienstleistungen“ werden für das Neukunden- wie für das Bestandskundengeschäft, entlang deren Bedürfnisse, bestehende Produkte weiterentwickelt und neue Ansätze, wie sie sich beispielsweise aus Mobilitätsthemen, Wärme- oder Kältebedarfe oder aus Möglichkeiten der fortschreitenden Digitalisierung und Vernetzung ergeben, bis zur Produktreife entwickelt.

Kundenentwicklungsgeschäft

Unter „Kundenentwicklungsgeschäft“ werden alle Aktivitäten zusammengefasst, die mit der Modernisierung und Digitalisierung des bisherigen Kundengeschäfts zusammenhängen. Im Mittelpunkt des Handelns steht dabei das Bedürfnis der Kunden. Die Maßnahmen reichen vom Interessenmanagement zur Gewinnung von Neukunden über das Kundenbindungsmanagement für die Bestandskunden bis zum Kundenrückgewinnungsmanagement für verlorene Kunden im Privat- und Geschäftskundensegment. Parallel dazu wird die starke Marke „Stadtwerke Düsseldorf“ durch weitere Marketingmaßnahmen regional und auch bundesweit weiter ausgeplant und der weitere Ausbau von Vertriebskanälen – insbesondere im digitalen Sektor und im social media-Bereich – forciert. Neben den Investitionen besitzen die Kooperationen mit der Landeshauptstadt Düsseldorf, der Industrie, dem Handwerk und dem Handel sowie mit der Kölner Rhein-Energie AG und den Stadtwerken Duisburg eine stetig wachsende strategische Bedeutung.

Im Berichtsjahr wurde im Rahmen einer Pressekonferenz das Projekt „Zukunftsviertel“ vorgestellt. In diesem Modellprojekt soll in den beiden Düsseldorfer Stadtteilen Unterbilk und Friedrichstadt ein Beitrag für mehr Lebensqualität und Klimaschutz geleistet werden. Der integrierte Ansatz bündelt etablierte und innovative Maßnahmen in den Be-

reichen Energieberatung, Mobilität, Infrastruktur, Wärme und dezentrale Lösungen.

In Rahmen der „Düsselschmiede“ – einer Kooperation des Flughafens Düsseldorf, der Messegesellschaft Düsseldorf, der Rheinischen Post Mediengruppe, der Stadtparkasse Düsseldorf sowie den Stadtwerken Düsseldorf – haben sich die Partner zu verschiedenen Themen aus den Bereichen Mobilität und Logistik sowie Daten und Digitalisierung ausgetauscht.

Das strategische Ziel der Kooperation mit der RheinEnergie AG im Rahmen der gemeinsamen Tochtergesellschaft RheinWerke ist auch 2020 weiterverfolgt worden. Die Umsetzung von weiteren Landstromsäulen für die Rheinschifffahrt am Standort in Düsseldorf schreitet voran und wurde durch die Beauftragungen von fünf Landstromanschlüssen weiter forciert. Weitere Landstromanschlüsse – auch überregional – befinden sich in der Akquisition.

In einer Machbarkeitsstudie, die aus Mitteln des Bundesverkehrsministeriums gefördert wurde, haben die RheinWerke die technische Machbarkeit sowie eine wirtschaftliche Annäherung für den Einsatz von Rheinschiffen als Nahverkehrsmittel in Köln und Düsseldorf untersuchen lassen. Im Fokus der Studie stehen voll elektrische Systeme. Die RheinWerke nähern sich dem Thema aus einer infrastrukturellen Perspektive, um unter anderem Synergien zum Thema Landstromversorgung zu identifizieren. Zudem hat die Elektrifizierung einen hohen Nutzen für Klimaschutz und Luftreinhaltung, insbesondere dann, wenn die Anwendungen mit Grünstrom versorgt werden.

Große strategische Bedeutung für den Fernwärme-Ausbau und die Erreichung der Klimaziele in Düsseldorf hat die Fernwärmeschiene Rheinland (FWSRL). Eine Ende 2019 fertiggestellte Machbarkeitsstudie kam zu dem Ergebnis, dass ein linksrheinischer Trassenverlauf und eine Umsetzung in Teilprojekten sinnvoll sind.

Das „Teilprojekt Neuss“ befindet sich zusammen mit den beiden dort angesiedelten, potentiell Abwärme liefernden Aluminiumbetrieben in der Detailanalyse. Ein Kooperationsvertrag zwischen SWD, RheinEnergie und RheinWerke zur Ausgestaltung des Gesamtprojektes FWSRL befindet sich in Vorbereitung.

Das Jahr 2020 war von H₂-Strategien und Initiativen auf EU-, Bundes- und Landesebene geprägt und so hat Wasserstoff in der energie- und klimapolitischen Debatte weiter an Bedeutung gewonnen. Im Oktober 2020 wurde das Konsortium „Kompetenzregion Wasserstoff Düssel.Rhein.Wupper“, zu dem neben den SWD AG die Landeshauptstadt Düsseldorf, die Stadt Wuppertal, der Rhein-Kreis Neuss, die Wuppertaler Stadtwerke und eine Reihe weiterer Akteure aus Industrie und Gewerbe gehören, vom Landwirtschaftsministerium als „Modellregion H₂-Mobilität NRW“ ausgezeichnet. Grundidee ist der Einstieg in die Wasserstoffherzeugung mittels Elektrolyse auf Basis von Strom aus den Müllverbrennungsanlagen in Wuppertal und Düsseldorf. Perspektivisch sollen auch Erneuerbare-Energien-Anlagen in die H₂-Erzeugung integriert werden. Als Beitrag zum Klimaschutz sowie zur Luftreinhaltung vor Ort soll der Wasserstoff im Mobilitätssektor zum Einsatz kommen. So könnte er die batterie-elektrische Mobilität insbesondere in den Anwendungsfällen Schwer- und Nutz- sowie Sonderfahrzeuge und ÖPNV ergänzen.

Die Grünwerke sind Spezialisten für Erneuerbare Energien. Als 100-prozentige Tochtergesellschaft der SWD AG plant, baut und betreibt das Unternehmen EE-Projekte. In 2020 wurde eine neue Photovoltaik-Freiflächenanlage im bayrischen Plattling errichtet und zum Jahresende erfolgreich in Betrieb genommen. Durch die rund 8 Megawatt Peak große Anlage erfolgt ein deutlicher Ausbau des eigenen Photovoltaik-Portfolios. Der erwartete Jahresertrag liegt bei über 8.000 Megawattstunden. Genug, um rund 2.360 Haushalte versorgen und circa 3.400 Tonnen CO₂ einsparen zu können. Zu den Besonderheiten dieser

Anlage gehört, dass der erzeugte Strom keine öffentliche Förderung (EEG-Vergütung) erhält, so dass er frei vermarktet werden kann.

Neben der Umsetzung dieses Vorhabens wurde im abgelaufenen Jahr u. a. gemeinsam mit der Landeshauptstadt Düsseldorf die Planung einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des Eisstadions an der Brehmstraße initiiert. Diese Anlage soll eine Leistung von fast 750 Kilowatt peak (kWp) aufweisen und im Jahr 2021 an das Düsseldorfer Netz angeschlossen werden.

Einen weiteren Baustein für die Erhöhung des Anteils der Erneuerbaren Energien an der Gesamterzeugungskapazität stellt die Windenergie an Land dar. Auch im Jahr 2020 konnten die Grünwerke weitere Potenzialflächen für die zukünftige Umsetzung entsprechender Windenergievorhaben vertraglich sichern. Neben der kontinuierlichen Sicherung von weiteren Vorhabenflächen sollen darüber hinaus im Verlauf des Jahres 2021 weitere Genehmigungsanträge für den Bau und Betrieb von Windenergieanlagen bei den zuständigen Behörden eingereicht werden. Durch die Projektumsetzung in den Folgejahren wird das EE-Portfolio sukzessive weiter ausgebaut.

Steuerungssystem

Für den Mehrheitsaktionär ist quartalsmäßig ein konsolidiertes Reporting-Package der Stadtwerke Düsseldorf-Unternehmensgruppe, die die wesentlichen Beteiligungen umfasst, nach IFRS zu erstellen. Dabei wird auf Ebene der Steuerungsgebiete Stromerzeugung und Handel, Strom- und Gasvertrieb, Strom- und Gasverteilung, Wasser, Fernwärme, Entsorgung sowie Shared Services berichtet. Das HGB-Ergebnis der SWD AG wird über den Umsatz und das Ergebnis vor Steuern abgebildet. Die Berichterstattung einschließlich Kommentierung der Plan-Ist-Abweichungen an den Vorstand sowie an den Aufsichtsrat erfolgt quartalsweise.

Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Energieverbrauch

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland ist 2020 nach den Zahlen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e. V. (AG Energiebilanzen) deutlich zurückgegangen. Der Verbrauch sank gegenüber dem Vorjahr um rund 8,7 % und liegt damit in Deutschland auf einem historischen Tiefstand. Die AG Energiebilanzen führt diese Entwicklung vor allem auf die gesamtwirtschaftlichen und sektoralen Auswirkungen der Corona-Pandemie zurück. Darüber hinaus wirken langfristige Trends wie Verbesserungen bei der Energieeffizienz sowie die vergleichsweise milde Witterung.

Der Erdgasverbrauch verringerte sich 2020 um 3,4 % gegenüber dem Vorjahreswert. Die Hauptursache dafür lag im gesunkenen Erdgasbedarf der beiden Sektoren Industrie sowie Gewerbe, Handel und Dienstleistungen infolge der Corona-Pandemie. In der Strom- und Wärmeerzeugung wurde hingegen mehr Erdgas eingesetzt. Auch bei den privaten Haushalten wird trotz der milden Witterung ein leichtes Verbrauchsplus erwartet.

Bei den Erneuerbaren Energien ergab sich in Summe ein Zuwachs von 3 %. Die Solarenergie legte um 9 % zu und die Stromeinspeisung aus Windkraftanlagen stieg um 7 %. Biomasse und biogene Abfälle blieben auf Vorjahresniveau. Die Wasserkraft hingegen lieferte 5 % weniger Strom als im Vorjahr.

Die Anteile der einzelnen Energieträger am nationalen Energiemix haben sich auch 2020 weiter verschoben. Die fossilen Energien verzeichneten in Summe einen Rückgang, so dass die deutsche Energieversorgung ihre Kohlenstoffintensität weiter verringern konnte. Kennzeichnend

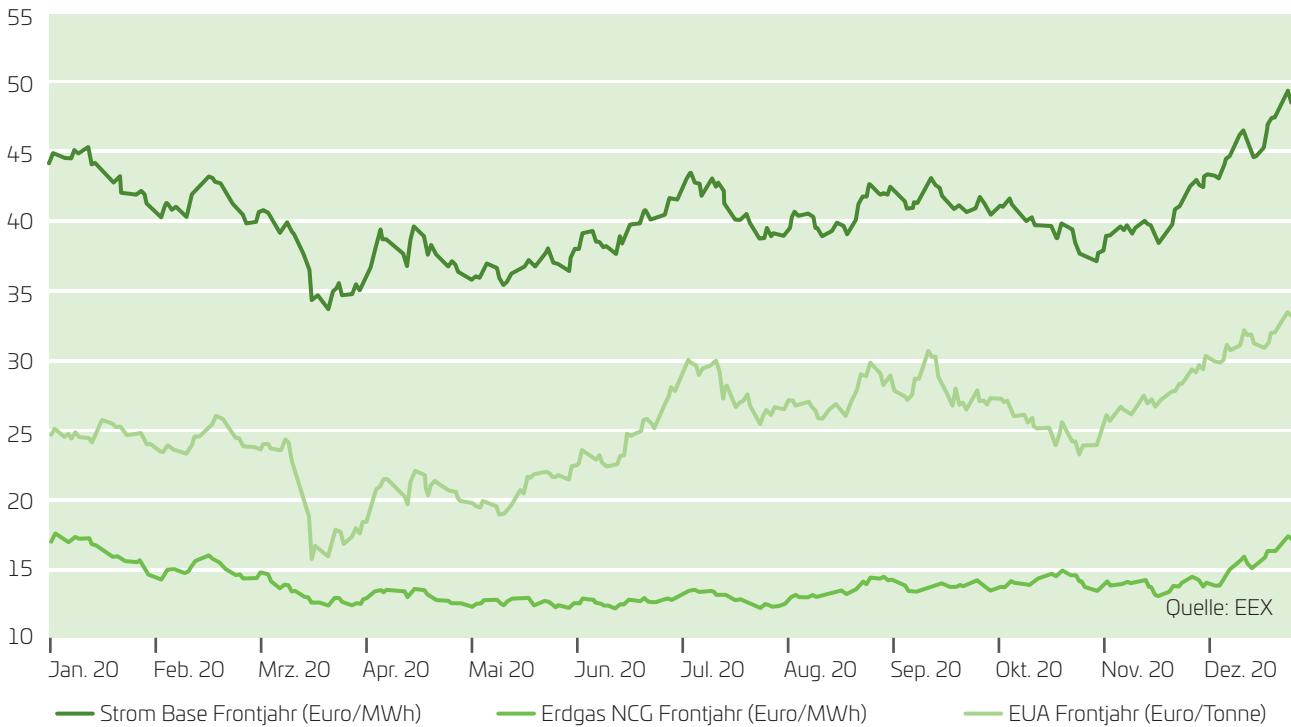
für die Gesamtbetrachtung bleibt ein breiter Energiemix. Rund 60 % des inländischen Energieverbrauchs entfallen auf Öl und Gas, Stein- und Braunkohle deckten zusammen etwa 16 % des Verbrauchs. Die Erneuerbaren Energien steigerten ihren Beitrag auf knapp 17 %.

Unverändert ist zu betonen, dass sich die Problematik des volatilen Anfalls von Strom aus Wind- und Sonnenenergie und damit der Notwendigkeit, witterungsunabhängige Stromerzeugungskapazitäten im Gesamtsystem vorhalten zu müssen, weiter fortgesetzt hat. Die Speicherung von Strom in großen Mengen bleibt weiterhin eine der zentralen Herausforderungen.

Netze in Zeiten großer Herausforderungen

Die weiter zunehmende dezentrale Erzeugung von Strom stellt die Übertragungs- und Verteilnetzbetreiber vor Herausforderungen. Die erforderlichen Ausbauten der Übertragungsnetze stoßen in der Regel auf Widerstände der Bevölkerung in den betroffenen Gebieten, was zu Verzögerungen in der Realisierung der Planungen führt. Die dezentralen Anlagen müssen an das Verteilnetz angeschlossen und technisch integriert werden. Dies erfordert hohen Personalaufwand, Kosten und Zeit. Die Probleme werden in der Politik wahrgenommen und diskutiert. Es ist davon auszugehen, dass es zu weiteren regulierenden Eingriffen des Staates und damit zu einer weiteren Zunahme an Komplexität des Gesamtsystems kommen wird. Innerhalb der Branche wird es unweigerlich zu weiteren Kooperationen zur Hebung von Synergieeffekten und zu Konsolidierungsprozessen kommen.

Energiemarkt: Preisentwicklungen und Rahmenbedingungen 2020



Der Preis für Grundlaststrom Frontjahresprodukt 2021 für das deutsche Marktgebiet lag zu Jahresbeginn bei 43,85 Euro/MWh. Ein bereits erkennbarer Abwärtstrend der Strompreise wurde anfänglich durch den Kohle- und den EUA-Preis abgemildert. Ein erster Preisrückgang wurde dann durch die Differenzen der OPEC+ über die Fördermengen ausgelöst. Danach wurde auch der Strompreis durch die verminderte Nachfrage aus der Industrie durch COVID-19 gedrückt, ehe die Preise sich Mitte März auf deutlich niedrigerem Niveau festigen konnten. Im Verlauf des 2. Quartals erholten sich die Preise langsam, aber stetig. Mitte Juli endete die Erholung abrupt, der Absturz endete Ende Juli in einer Seitwärtsbewegung. Der Ausgang der US-Präsidentenwahlen und Meldungen über die Wirksamkeit des Impfstoffes gegen Covid-19 von BioNTech Pfizer gaben dem Preis dann Auftrieb. Am letzten Handelstag (29.12.2020) für den Kalenderbase 2021 lag der Kurs bei 48,15 Euro/MWh.

Der Preis für NCG mit Lieferjahr 2021 startete mit 16,88 Euro/MWh in das Handelsjahr 2020. Die Eskalation zwischen den USA und Iran konnte den Druck auf den Preis durch die milden Temperaturen, Meldungen über volle Erdgasspeicher und üppige LNG-Lieferungen nicht ausgleichen. Der Abwärtstrend aus 2019 setzte sich ungebremst fort. Für die Erholung Anfang bis Mitte Februar lassen sich keine fundamentalen Erklärungen finden. Der direkt folgende Absturz kam durch die Preisschwäche beim Erdöl zustande. Danach sank auch der Gaspreis aufgrund von COVID-19. Unterstützend für den Gaspreis ist der vermehrte Einsatz von Gas zur Stromerzeugung. Langfristig wird dieser Trend auf Grund der Klimaziele sicherlich auch anhalten. Zum Ende des Berichtszeitraums führten kühlere Temperaturen und geringe LNG-Lieferungen nach Europa zu einem Anstieg des Preises am Spotmarkt. Dies zog auch die Terminmarktpreise am langen Ende nach oben. Am Stichtag 29.12.2020 lag der Preis bei 17,03 Euro/MWh.

Der Preis für EUAs mit Lieferung im Dezember 2021 lag zu Beginn des Handelsjahres 2020 bei 24,58 Euro/t. Keine Neuigkeit bezüglich Kohleausstieg, Brexit oder EU-Entscheidungen zur Klimaentwicklung konnte den Preis aus seinem Korridor von 23,00 Euro/t bis 26 Euro/t bewegen. Am 11.03.2020 holte die COVID-19-Krise dann auch die EUAs ein und sorgte für einen Einbruch des Preises von mehr als 8 Euro/t in nur fünf Handelstagen. Den steilen Anstieg von Gas und Strom Anfang April folgte auch der EUA-Preis, ebenso folgte er dem Einbruch Mitte April. Im Mai und Juni verfolgte der Preis eine Aufwärtsbewegung. Höhere Auktionsvolumina und Gewinnmitnahmen von Spekulanten führten zum Rückgang Mitte Juli, bevor dann die fundamentalen Daten, u. a. die Verschärfung der Klimaziele der EU, die Preise wieder ansteigen ließen. Diese fortschreitende Verschärfung der Klimaziele innerhalb der EU sowie Berichte über weitere Staaten, die über eine CO₂-Steuer oder ein Treibhausgashandelssystem eine Bepreisung von CO₂-Emissionen einführen wollen, geben dem Preis für Emissionszertifikate Unterstützung. Am Stichtag 29.12.2020 lag der Preis für Emissionszertifikate bei 33,03 Euro/t.

Veränderung der rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Das vergangene Geschäftsjahr war geprägt durch vielfältige gesetzgeberische Maßnahmen in Zusammenhang mit der Bekämpfung der Corona-Pandemie und deren Folgen, ferner durch umfangreiche Initiativen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen und zur Gestaltung der Energiewende in Deutschland.

Am 01.04.2020 ist das Gesetz zur Abmilderung der Folgen der Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht (COVID-19-Gesetz) in Kraft getreten. Dieses Gesetz umfasst Änderungen des Zivil-, Insolvenz-, Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs-, Wohnungseigentums- und Strafverfahrensrechts.

In Art. 1 des Gesetzes zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht ist eine Änderung des Insolvenzrechts über das Covid-19-Insolvenzaussetzungsgesetz (COVInsAG) verortet worden. Nach dem COVInsAG ist die Insolvenzantragspflicht für Unternehmen mit Zahlungsschwierigkeiten zunächst bis zum 30.09.2020 ausgesetzt worden. Die Aussetzung sollte nicht gelten, wenn die Insolvenz nicht auf den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie beruht oder keine Aussicht auf die Beseitigung einer eingetretenen Zahlungsunfähigkeit besteht. Lag am 31.12.2019 keine Zahlungsunfähigkeit vor, wird vermutet, dass die Insolvenzreife auf den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie beruht und Aussichten darauf bestehen, eine bestehende Zahlungsunfähigkeit zu beseitigen.

Durch das Gesetz zur Änderung des COVInsAG vom 25.09.2020 ist die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht bis zum 31.12.2020 verlängert worden, jedoch mit der Änderung, dass von der Pflicht, Insolvenzantrag zu stellen, nur noch Unternehmen ausgenommen sind, die überschuldet sind. Für zahlungsunfähige Unternehmen galten ab dem 01.10.2020 wieder die alten Regelungen.

Das neue Covid-19-Gesetz beinhaltet durch eine Änderung des Zivilrechts ein sogenanntes „Moratorium“, wonach Verbrauchern und Kleinstunternehmen bei bestehenden wesentlichen Dauerschuldverhältnissen ein Leistungsverweigerungsrecht zustand, wenn ihre Zahlungsschwierigkeiten auf die wirtschaftlichen Umstände der COVID-19-Pandemie zurückzuführen sind. Zu den wesentlichen Dauerschuldverhältnissen zählen unter anderem Verträge über die Lieferung von Strom, Gas und Fernwärme und, soweit zivilrechtlich geregelt, auch Verträge über die Wasserversorgung. Die Regelung war auf drei Monate befristet und endete am 30.06.2020.

Das „Kohleausstiegsgesetz“ ist am 13.08.2020 im Bundesgesetzblatt verkündet worden und zu überwiegenden Teilen am Folgetag in Kraft getreten. Das Gesetzespaket beinhaltet das „Kohleverstromungsbeendigungsgesetzes“ (KVVG) sowie Änderungen weiterer Gesetze wie dem KWK-Gesetz und dem Energiewirtschaftsgesetz. Im KVVG werden die Abschaltung der Kohlekraftwerke und die damit verbundenen Entschädigungen geregelt. Während bei den Braunkohlekraftwerken zwischen der Bundesregierung und den Betreibern ein konkreter Abschaltplan inklusive Entschädigungszahlungen verhandelt wurde, erfolgen die Stilllegungen bei den Steinkohlekraftwerken über ein Ausschreibungssystem, das schlussendlich in ein Verfahren zur gesetzlichen Reduktion übergeht. Im KWK-Gesetz wurden u. a. Fördersätze geändert und die gesetzliche Förderdauer verlängert.

Am 01.11.2020 ist das Gebäudeenergiegesetz (GEG) in Kraft getreten. Mit dem GEG werden die bisherigen Regelwerke des Energieeinsparrechts für Gebäude zusammengeführt. Daher treten gleichzeitig am 01.11.2020 das Energieeinsparungsgesetz (EnEG), die Energieeinsparverordnung (EnEV) sowie das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG) außer Kraft. In Übergangsvorschriften ist geregelt, dass das neue GEG erst Anwendung findet, wenn die Bauantragsstellung, der Antrag auf Zustimmung oder die Bauanzeige nach dem Inkrafttreten am 01.11.2020 erfolgen. Bis dahin gelten die bisherigen Rechtsvorgaben fort. Das Gesetz regelt nun anwendungsspezifische Primärenergiefaktoren (PEF) sowie Regelungen zur Anrechnung von selbst erzeugtem PV-Strom.

Die Bundesregierung hat am 02.12.2020 zwei Rechtsverordnungen beschlossen, die der Ausgestaltung des Brennstoffemissionshandelsgesetzes (BEHG) dienen. Die Brennstoffemissionshandelsverordnung (BEHV) enthält im Wesentlichen Regelungen zum Verkauf der Emissionszertifikate und zum nationalen Emissionshandelsregister.

Sie dient damit der praktischen Durchführung der Vorgaben zum Emissionshandel im BEHG. Gegenstand der Emissionsberichterstattungsverordnung 2022 (EBv 2022) sind demgegenüber Regelungen zur Überwachung, Ermittlung und Berichterstattung durch die Inverkehrbringer von CO₂-Emissionen.

Am 17.12.2020 wurde die Novelle zum EEG 2021 im Bundestag beschlossen. Es ist zum 01.01.2021 in Kraft getreten. Das Gesetz soll festlegen, in welcher Geschwindigkeit die Technologien für Erneuerbare Energien in den nächsten Jahren ausgebaut werden, damit das 65-Prozent Ziel 2030 erreicht wird. In dem Gesetz wurde u. a. ein neues Regime für sog. „ausgeförderte Altanlagen“ entwickelt, wodurch u. a. der Einspeisevorrang und die Bilanzkreiszuordnung erhalten bleiben.

Geschäftsverlauf 2020

Markt und Wettbewerbsbedingungen

Privat- und Gewerbekunden

Ein engagierter Einsatz der Vertriebsteams und der unterstützenden Bereiche im Privat- und Gewerbekundensektor hat in einer überaus fordernden Zeit dazu geführt, dass sowohl in der Sparte Strom als auch in der Sparte Gas die Margenziele insgesamt erreicht wurden. Im Bereich Strom konnte auch das Mengenziel erreicht werden. Lediglich in der Sparte Gas wurden die Mengenziele witterungsbedingt leicht unterschritten. Einen starken Anteil daran haben die Kunden außerhalb des Düsseldorfer Versorgungsgebietes. Dank vorausschauender Kommunikation und kulanter Kundenbetreuung wurde hier die Rolle der SWD AG als Partner der lokalen Gewerbekunden gestärkt.

Zu diesem Erfolg haben zahlreiche Projekte und Vertriebsaktionen, wie zum Beispiel Cross-Selling-Aktionen, Kundenbindungs- und -rückgewinnungsmaßnahmen und die kontinuierliche Optimierung des Onlinevertriebs, maßgeblich beigetragen.

Geschäfts- und Industriekunden

Der Geschäfts- und Industriekundenbereich wurde von der Covid-19-Pandemie stark beeinflusst und hatte einen auf das Ergebnis wirkenden Effekt. Durch daraus resultierende starke Verbrauchsschwankungen in der beschafften Struktur mussten Mengen – insbesondere im Strom – zu niedrigen Marktpreisen zurückgeführt werden. In der Vertriebsleistung für kommende Lieferjahre konnten dank des besonderen Einsatzes der Kundenbetreuer, der Vertriebsleitung sowie des Vertriebsservices sowohl die erwarteten Mengen als auch Margen im Wesentlichen erreicht werden und die Kunden in dieser schwierigen Situation bestens unterstützt werden.

Als eines der herausragenden Projekte im Jahr 2020 sei hier die Thematik Ladesäuleninfrastruktur genannt, dessen Ergebnisse – nicht zuletzt durch den Anschluss eines großen Internetlogistikers – deutlich über den Erwartungen liegen. Damit verdeutlichen die SWD AG ihr Engagement zur Förderung der Klimaneutralität in Düsseldorf und in der Region.

Fernwärme

In diesem Jahr erfolgte die Anbindung des Flughafens an das Fernwärmenetz, wodurch ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zur klimaneutralen Landeshauptstadt Düsseldorf erreicht wurde.

Die erwarteten Erlöse wurden im Geschäftsjahr realisiert, während die abgesetzten Mengen witterungsbedingt unter den Erwartungen liegen.

Abschluss und Beendigung von Kooperationsvereinbarungen und anderen Verträgen sowie wesentliche Rechtsstreitigkeiten

Die SWD AG betreiben seit Anfang März 2020 gemeinsam mit der GHT Mobility GmbH in Düsseldorf ein Joint Venture, die CleverShuttle Düsseldorf GmbH (CSD). An der CSD sind die SWD AG und GHT Mobility GmbH je zu 50 % beteiligt. CSD bietet in Düsseldorf einen Fahrdienst zur Tür-zu-Tür-Beförderung von Personen an. Mit Hilfe eines Algorithmus werden automatisch Fahrgemeinschaften zwischen Fahrgästen mit ähnlichen Routen gebildet (Ride-Pooling), so dass nur geringe, zeitlich begrenzte Umwege entstehen. Während in der GHT das Know-How gebündelt ist, führt die CSD den operativen Betrieb vor Ort durch. SWD AG sind im Wesentlichen für Errichtung und Betrieb der Ladeinfrastruktur, die Bereitstellung des Ökostroms sowie für die Stellplätze zuständig. Die kartellrechtliche Freigabe für das Vorhaben ist von der Europäischen Kommission am 03.03.2020 erteilt worden.

Lage

Die EMC GmbH hat den Kooperations- und Rahmenvertrag für den gemeinsamen Betrieb eines E-Roller-Sharings (eddy) über die Kurzzeitmieten von E-Rollern in Düsseldorf gekündigt. Mit Vertrag (Asset Deal) vom 31.10.2020 haben die SWD AG von EMC GmbH deren Bestands-E-Roller für Düsseldorf einschließlich des technischen Equipments und Ersatzteile sowie die im Rahmen des datenschutzrechtlich Zulässigen Kundendaten erworben, um ab 2021 das E-Roller-Sharing in Düsseldorf eigenverantwortlich weiter anzubieten.

Die SWD AG haben die Amprion GmbH am 06.07.2016 auf Rückzahlung von ca. 1,3 Mio. Euro wegen der EEG-Umlage auf Netzverluste des Flughafens Düsseldorf verklagt. Hintergrund der Auseinandersetzung ist, dass der Flughafen Düsseldorf rückwirkend für die Jahre 2011-2014 die EEG-Umlage wegen behaupteter Netzverluste und der Begründung, dass in diesem Falle im geschlossenen Verteilernetz gem. § 110 EnWG des Flughafens keine EEG-Umlage anfallen, gekürzt hat. Um eine gerichtliche Auseinandersetzung mit der Flughafen Düsseldorf Energie GmbH als Kunden der SWD AG zu vermeiden, haben die SWD AG die Amprion GmbH verklagt und der Flughafen Düsseldorf Energie GmbH den Streit verkündet. Das Landgericht Düsseldorf hat mit Urteil vom 12.10.2017 die Klage der SWD AG abgewiesen. Die Flughafen Düsseldorf Energie GmbH hat gegen das Urteil des Landgerichtes Berufung beim OLG Hamm eingelegt. Die Berufung der Nebenintervenientin wurde mit Urteil vom 16.07.2018 zurückgewiesen, die Revision nicht zugelassen. Hiergegen hat die Flughafen Düsseldorf Energie GmbH Nichtzulassungsbeschwerde eingelegt. Über die Nichtzulassungsbeschwerde wurde im Jahr 2020 nicht entschieden.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Rahmen der HGB-Rechnungslegung der SWD AG sind der Umsatz und das Ergebnis vor Steuern.

Ertragslage

Das Gesamtertragsvolumen liegt mit 2.109,1 Mio. Euro um 143,3 Mio. Euro über dem Vorjahreswert in Höhe von 1.965,8 Mio. Euro. In den Gesamterträgen der SWD AG sind Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen, aktivierte Eigenleistungen, sonstige betriebliche Erträge sowie Erträge aus Beteiligungen, aus Ausleihungen, aus sonstigen Zinsen und aus Gewinnabführungsverträgen enthalten.

Das Gesamtaufwandsvolumen liegt mit 2.068,0 Mio. Euro um 172,3 Mio. Euro über dem Vorjahreswert in Höhe von 1.895,7 Mio. Euro. Die Gesamtaufwendungen beinhalten den Materialaufwand, den Personalaufwand, die Abschreibungen, die Konzessionsabgabe, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die Abschreibungen auf Finanzanlagen, Zinsen und ähnliche Aufwendungen, Aufwand aus Ergebnisabführungsverträgen, die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die sonstigen Steuern.

Die Ertragslage in 2020 wurde durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie weniger stark als erwartet beeinflusst.

Die Umsatzerlöse (nach Abzug der Strom- und Energiesteuer auf Erdgas) betragen 2.075,1 Mio. Euro nach 1.919,8 Mio. Euro im Vorjahr und stellen sich wie folgt dar:

UMSATZERLÖSE	2020		2019	
	Menge	Mio. Euro	Menge	Mio. Euro
Stromverkauf an Endkunden (Menge in Mio. kWh)	3.567,5	653,5	3.641,0	623,2
Stromverkauf Eigenhandelsgeschäfte (Menge in Mio. kWh)	3.848,7	165,2	3.544,1	133,8
Stromverkauf an Weiterverteiler (Menge in Mio. kWh)	2.757,2	125,4	1.941,8	68,5
Stromverkauf Kraftwerksvermarktung (Menge in Mio. kWh)	8.606,7	340,8	7.057,8	278,7
Stromverkauf übrige Handelsgeschäfte (Menge in Mio. kWh)	1.021,9	36,3	373,2	15,0
Stromverkauf Gesamt (Menge in Mio. kWh)	19.802,0	1.321,2	16.557,9	1.119,2
Gasverkauf an Endkunden (Menge in Mio. kWh)	4.304,2	172,0	4.556,1	184,5
Gasverkauf Eigenhandelsgeschäfte (Menge in Mio. kWh)	2,2	0,0	2,4	0,0
Gasverkauf übrige Handelsgeschäfte (Menge in Mio. kWh)	6.575,2	59,9	6.252,7	84,7
Gasverkauf Gesamt (Menge in Mio. kWh)	10.881,6	231,9	10.811,2	269,2
Wasserverkauf an Endkunden (Menge in Mio. m ³)	46,8	86,0	47,9	87,3
Wasserverkauf übrige (Menge in Mio. m ³)	10,3	4,1	10,8	4,2
Wasserverkauf (Menge in Mio. m³)	57,1	90,1	58,7	91,5
Fernwärmeverkauf an Endkunden (Menge in Mio. kWh)	1.039,5	71,9	1.027,7	69,2
Fernwärmeverkauf übrige (Menge in Mio. kWh)	104,6	2,5	104,8	2,7
Fernwärmeverkauf (Menge in Mio. kWh)	1.144,1	74,4	1.132,5	71,9
Verkauf aus Contracting/EDL (Menge in Mio. kWh)	155,5	8,8	210,3	12,1
Müllverbrennung (Menge in Tsd. T)	393,2	43,2	400,5	43,0
Sonstige Umsatzerlöse		305,5		312,9
		2.075,1		1.919,8

Die Umsatzerlöse aus dem Stromverkauf an Endkunden sind aufgrund von Preiserhöhungen, zum 01.04.2020 im DVG und zum 01.05.2020 außerhalb des DVG, bei um 2,0 % gesunkenen Absatzmengen, um 30,3 Mio. Euro auf 653,5 Mio. Euro gestiegen. Die Umsatzerlöse aus dem Stromeigenhandel sind mengen- und preisbedingt um 31,4 Mio. Euro auf 165,2 Mio. Euro gestiegen. Die

Umsatzerlöse aus dem Stromverkauf an Weiterverteiler liegen ebenfalls mengen- und preisbedingt um 56,9 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Der Stromverkauf aus der Kraftwerksvermarktung ist von 278,7 Mio. Euro im Vorjahr auf 340,8 Mio. Euro in 2020 um 62,1 Mio. Euro gestiegen. Die Umsatzerlöse aus dem Gasverkauf an Endkunden sind bei witterungsbedingt um 5,5 % gesunkenen Absatz-

mengen um 6,8 % (-12,5 Mio. Euro) auf 172,0 Mio. Euro zurückgegangen. Aufgrund der Investitionen in den Ausbau der Fernwärme sind die Umsatzerlöse aus dem Fernwärmeverkauf trotz der warmen Witterung um 2,7 Mio. Euro auf 71,9 Mio. Euro gestiegen (+3,9 %). Die sonstigen Umsatzerlöse beinhalten Zuschläge für den erzeugten Strom gemäß Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz in Höhe von 37,7 Mio. Euro (Vorjahr 35,3 Mio. Euro) zur Förderung des Kraftwerks am Standort Lausward.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 13,4 Mio. Euro um 11,2 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert in Höhe von 24,6 Mio. Euro. Im Berichtsjahr waren gegenüber dem Vorjahr geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen auszuweisen (7,1 Mio. Euro in 2020, 14,7 Mio. Euro in 2019). Darüber hinaus wurde im Vorjahr eine Zuschreibung zu der Beteiligung an den Stadtwerken Hilden in Höhe von 2,6 Mio. Euro vorgenommen.

Der Materialaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 141,6 Mio. Euro auf 1.732,2 Mio. Euro (+8,9 %) gestiegen. Die Aufwendungen für Strombezug liegen mit 879,1 Mio. Euro um 144,8 Mio. Euro über dem Vorjahreswert in Höhe von 734,3 Mio. Euro. Die Gasbezugskosten sind dagegen insgesamt von 313,7 Mio. Euro in 2019 auf 298,2 Mio.

Euro in 2020 gesunken (-15,5 Mio. Euro). Die Aufwendungen für Netznutzungsentgelte belaufen sich im Berichtsjahr auf 383,3 Mio. Euro (Vorjahr 380,6 Mio. Euro).

Der Personalaufwand liegt mit 106,7 Mio. Euro in 2020 um 3,3 Mio. Euro über dem Vorjahreswert in Höhe von 103,4 Mio. Euro. Zum 01.03.2020 trat eine Tarifierhöhung in Höhe von 1,06 % in Kraft. Zudem wurde gegen Ende des Jahres eine einmalige Corona-Prämie an die Mitarbeiter ausgezahlt.

Die Abschreibungen sind im Wesentlichen aufgrund von Investitionen in den Fernwärmeausbau gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Mio. Euro auf 44,0 Mio. Euro gestiegen.

Das Konzessionsabgabevolumen liegt im Geschäftsjahr bei 51,1 Mio. Euro nach 50,1 Mio. Euro im Vorjahr (+ 1,0 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von 70,7 Mio. Euro in 2019 auf 76,9 Mio. Euro in 2020 um 6,2 Mio. Euro angestiegen.

Das Finanzergebnis in 2020 beträgt -1,6 Mio. Euro nach +2,4 Mio. Euro in 2019 und stellt sich wie folgt dar:

FINANZERGEBNIS

	2020 Mio. Euro	2019 Mio. Euro
Erträge aus Beteiligungen	18,0	18,8
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,6	0,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,1	1,5
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-2,1	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-12,9	-12,7
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	0,8	0,0
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-6,1	-5,9
	-1,6	2,4

Die Erträge aus Beteiligungen liegen um 0,8 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens sind um 0,1 Mio. Euro auf 0,6 Mio. Euro gesunken. Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge beinhalten in 2019 Verzinsungen von Steuererstattungen für Vorjahre in Höhe von 1,3 Mio. Euro. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen Abwertungen der Beteiligungen an der Stadtwerke Hilden GmbH (-1,0 Mio. Euro), an der Sirius EcoTech Fonds Düsseldorf GmbH & Co. KG (-0,7 Mio. Euro) und an der RheinWerke GmbH (-0,5 Mio. Euro). Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen liegen mit 12,9 Mio. Euro leicht über Vorjahresniveau. Bei den Erträgen aus Ergebnisabführungsverträgen ist die Gewinnabführung der Grünwerke ausgewiesen. Bei den Aufwendungen aus Verlustübernahmen ist die Verlustübernahme der NGD dargestellt.

Das Ergebnis vor Steuern in 2020 liegt mit 77,1 Mio. Euro um 13,8 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert in Höhe von 90,9 Mio. Euro.

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ist von 16,9 Mio. Euro im Vorjahr auf 32,3 Mio. Euro stark gestiegen (+15,4 Mio. Euro). Grund dafür waren periodenfremde Steuereffekte im Wesentlichen aus der Einbuchung von Steueraufwendungen aus vorläufigen und noch nicht abgestimmten Feststellungen aus der Betriebsprüfung für die Jahre 2013-2015 in Höhe von 11,7 Mio. Euro. Dabei wurden auch wesentliche Folgeeffekte für die Jahre 2016-2019 mit einbezogen. Ebenfalls wurden die im Wesentlichen aus den Effekten resultierenden § 233a AO Zinsen in Höhe von 2,3 Mio. Euro berücksichtigt und unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Der Jahresüberschuss und damit die ausschüttungsfähige Dividende beträgt für das Jahr 2020 41,1 Mio. Euro nach 70,2 Mio. Euro im Vorjahr.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Zum Jahresende weisen die Stadtwerke Düsseldorf einen Finanzmittelbestand von 61,2 Mio. Euro (Vorjahr 86,0 Mio. Euro) aus.

Ende 2020 hat die SWD AG einen Kreditvertrag über 350,0 Mio. Euro (Fazilität A: 200,0 Mio. Euro Tilgungsdarlehen; Fazilität B: 150 Mio. Euro revolvingende Barkreditlinie) abgeschlossen, der die bisherigen Fazilitäten A und B ablöst.

Es bestehen insgesamt Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 441,5 Mio. Euro (Vorjahr 427,8 Mio. Euro). Alle Darlehen lauten auf Euro und weisen zum 31.12.2020 eine durchschnittliche Verzinsung von unter 1,89 % p. a. für festverzinsliche und 0,95 % p. a. für variabel verzinsliche Darlehen auf.

Insgesamt verfügen die SWD AG über freie kurz- bis mittelfristige Kreditlinien in Höhe von 182,5 Mio. Euro. Der zur Verfügung stehende Avalrahmen von 20,5 Mio. Euro wurde zum 31.12.2020 zu 61,4 % (12,6 Mio. Euro) planmäßig in Anspruch genommen.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2020 wurden insgesamt 87,4 Mio. Euro Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen getätigt. Die Investitionen spiegeln dabei das Selbstverständnis der SWD AG als Infrastrukturentwickler und -dienstleister im urbanen Raum wider.

Das größte Investitionsvolumen der SWD AG betrifft die Versorgungsinfrastruktur. Hier wurden wie bereits in den Vorjahren erhebliche Investitionen sowohl im Bereich der regulierten Netze Strom und Gas als auch in die Fernwärme- und Wasserversorgungsnetze getätigt.

Nach Abschluss des Vergabeverfahrens konnten bereits in diesem Jahr die Arbeiten zum Neubau eines Umspannwerks im Düsseldorfer Hafen begonnen werden. Die notwendigen Infrastrukturanpassungen für die ab 2021 beginnende sukzessive Umstellung des Düsseldorfer Gasversorgungsgebiets von niederkalorischem L-Erdgas auf hochkalorisches H-Erdgas wurden weiter vorangetrieben. Gemäß der Fernwärmeausbaustrategie der Stadtwerke Düsseldorf lag auch in 2020 ein wesentlicher Schwerpunkt auf der Erweiterung des Fernwärmenetzes. Die Anbindung des Düsseldorfer Flughafens an das Fernwärmenetz, deren Restarbeiten in 2020 nahezu abgeschlossen werden konnten, stellt einen wichtigen Beitrag auf dem Weg der Stadt Düsseldorf hin zur Klimaneutralität dar. Dies gilt gleichermaßen für die Investitionen in die Erschließung des südlichen Stadtgebiets, in dem die Versorgung des Stadtteils Benrath mit Fernwärme aus dem Heizkraftwerk Garath sichergestellt werden soll. Darüber hinaus wurden im gesamten Düsseldorfer Stadtgebiet kontinuierlich Investitionen in den Ausbau der Fernwärmeversorgung getätigt.

Neben der Versorgungsinfrastruktur erfolgten auch in 2020 Investitionen in den modernen Messstellenbetrieb, um das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende im Düsseldorfer Versorgungsgebiet umzusetzen. Investiert wurde ebenfalls in die Infrastruktur der IT, mit dem Ziel, effiziente Arbeitsabläufe mit modernen sicheren IT-Lösungen zu gewährleisten. Zudem sollen mit umfangreichen Investitionen in verschiedene Projekte und Maßnahmen die Chancen der Digitalisierung von unternehmensweiten Geschäftsprozessen optimal genutzt werden. Die Umstellung des Stadtwerke-Fuhrparks auf Elektromobilität als Teil des unternehmensweiten Mobilitätskonzepts wurde weiter vorangetrieben, um auch hier einen Beitrag zur Erreichung der Dekarbonisierungsziele der Landeshauptstadt leisten zu können.

Liquidität

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 81,0 Mio. Euro. Bedeutende Einflussgrößen sind der Rohertrag (342,9 Mio. Euro), der Personalaufwand (-106,7 Mio. Euro) und der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen (-113,5 Mio. Euro). Weitere Einflussgrößen sind das Working Capital (-30,6 Mio. Euro) sowie Ertragsteuerzahlungen (-15,9 Mio. Euro). Die Veränderungen in Höhe von +12,3 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahreswert (68,7 Mio. Euro) sind insbesondere zurückzuführen auf veränderte Rückstellungen (+34,4 Mio. Euro) und einen Anstieg der Ertragsteuerzahlungen (+16,0 Mio. Euro). Gegenläufig wirken sich ein gesunkenes EBITDA (-7,4 Mio. Euro) sowie ein geringeres Working Capital (Rückgang 33,2 Mio. Euro) aus.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt -44,1 Mio. Euro und wird im Wesentlichen bestimmt durch Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (-87,4 Mio. Euro), insbesondere im Bereich der Erneuerung und Erweiterung der Netze. Zahlungszuflüsse stammen im Wesentlichen aus dem Abgang von Finanzanlagen (+30,0 Mio. Euro). Davon entfallen 27,1 Mio. Euro auf die Kapitalrückführungen der GHKW Fortuna. Der Saldo der Ein- und Auszahlungen des Beteiligungsgeschäftes beeinflusst den Cashflow aus Investitionstätigkeit im Umfang von +13,3 Mio. Euro. Mit -44,1 Mio. Euro liegt der Zahlungsmittelabfluss aus Investitionstätigkeit über Vorjahresniveau (-39,6 Mio. Euro).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von -61,7 Mio. Euro resultiert hauptsächlich aus der Ausschüttung des Bilanzgewinns 2019 an die Gesellschafter (-70,2 Mio. Euro) sowie aus Zins- (-10,0 Mio. Euro) und Tilgungszahlungen (-6,7 Mio. Euro). Zahlungsmittelzuflüsse stammen aus der Aufnahme von Darlehen (+20,4 Mio. Euro) und der Einzahlung von Baukosten- und sonstigen Zuschüssen (+4,8 Mio. Euro). Die Summe

der Zahlungsmittelabflüsse aus Finanzierungstätigkeit sinkt damit gegenüber dem Vorjahr um 30,6 Mio. Euro. Dies ist insbesondere zurückzuführen auf höhere Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen (+18,8 Mio. Euro)

und auf die um 6,7 Mio. Euro gesunkenen Ausschüttungen an die Gesellschafter.

Die Liquidität war im Berichtsjahr gesichert.

ERGEBNISSE AUS DER KAPITALFLUSSRECHNUNG	2020 Mio. Euro	2019 Mio. Euro
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	81,0	68,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-44,1	-39,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-61,7	-92,2
Veränderung der Liquidität	-24,8	-63,1
Liquidität zum Jahresanfang	86,0	149,1
Liquidität zum Jahresende	61,2	86,0

Vermögenslage

Bilanzstruktur

BILANZSTRUKTUR	2020 Mio. Euro	2019 Mio. Euro
Aktiva		
Anlagevermögen	1.001,4	989,7
Umlaufvermögen, übrige Aktiva	313,1	299,4
Bilanzsumme	1.314,5	1.289,1
Passiva		
Eigenkapital	527,7	556,8
Langfristige Schulden	431,3	417,6
Kurzfristige Schulden	355,5	314,7
Bilanzsumme	1.314,5	1.289,1

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Bilanzsumme um rund 2,0 % erhöht.

Die Anlagenquote hat sich gegenüber dem Vorjahr trotz weiterer hoher Investitionen im Netzausbau von 76,8 % auf 76,2 % leicht verringert. Gegenläufig wirkten sich Kapitalrückzahlungen sowie planmäßige Tilgungen von langfristig gewährten Darlehen aus. Insgesamt ist das Anlagevermögen gegenüber dem Vorjahr um 1,2 % angestiegen.

Der Bestand des Umlaufvermögens hat sich gegenüber dem Vorjahr um 4,2 % erhöht. Innerhalb dieser Position gab es unterschiedliche Entwicklungen. So gab es eine deutliche Erhöhung beim Vorratsvermögen. Hier gab es im Berichtsjahr preisbedingte Anstiege im Bestand an Emissionszertifikaten (+14 Mio. Euro). Die Lagerbestände an Hilfs- und Betriebsstoffen erhöhten sich ebenfalls (+2,7 Mio. Euro). Darüber hinaus gab es einen Anstieg von noch nicht abgerechneten unfertigen Leistungen aus dem Instandhaltungsvertrag für ein Kraftwerk (+8,5 Mio. Euro). Für diese Leistungen sind von der Kraftwerksgesellschaft bereits Anzahlungen in gleicher Höhe unter den „erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen“ auf der Passivseite der Bilanz vereinnahmt. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen aufgrund höherer Vorauszahlungen von Teilbeträgen gegenüber dem Vorjahr um 5,9 % gesunken. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sind stichtagsbedingt insgesamt um 89,3 % deutlich gestiegen. Die Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, blieben in etwa auf Vorjahresniveau. Die sonstigen Vermögensgegenstände sind im Wesentlichen aufgrund von höheren geleisteten Steuervorauszahlungen um 12,6 Mio. Euro angestiegen.

Bank- und Kassenbestände verzeichneten stichtagsbedingt gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 28,8 %.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten haben im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 Mio. Euro zugenommen.

Der ausgewiesene Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung von verpfändeten Rückdeckungsversicherungen und zugesagten Pensionsverpflichtungen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. Euro.

Das Eigenkapital vor Gewinnverwendung hat sich aufgrund der satzungsgemäßen Vollausschüttung des Jahresüberschusses gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Der Jahresüberschuss ist um 29,0 Mio. Euro auf 41,1 Mio. Euro gesunken. Die Eigenkapitalquote ist bei gesteigener Bilanzsumme von 43,2 % (2019) auf 40,1 % (2020) leicht gesunken.

Die empfangenen Baukostenzuschüsse haben sich aufgrund von erhaltenen Zuschüssen für den Fernwärmehausbau und den planmäßig ratierlichen Auflösungen nur leicht verringert.

Bei den Rückstellungen ist gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg von 13,7 % zu verzeichnen. Gründe sind die gestiegene Rückstellung für die Verpflichtung zur Abgabe von Emissionszertifikaten (+14,0 Mio. Euro) und die um 9,0 Mio. Euro höheren Steuerrückstellungen.

Die Verbindlichkeiten weisen insgesamt einen Anstieg von 6,0 % gegenüber dem Vorjahr auf. In den einzelnen Positionen gab es unterschiedliche Entwicklungen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind aufgrund des neuen Konsortialkreditvertrag vom 16.12.2020 um 3,2 % gestiegen. Die erhaltenen Anzahlungen stiegen aufgrund der geleisteten Zahlungen der Kraftwerksgesellschaft für noch nicht abgerechnete Leistungen aus dem Instandhaltungsvertrag um 8,5 Mio. Euro, die sich auch auf der Aktivseite wiederfinden. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist ein leichter Anstieg in Höhe von 1,9 % zu verzeichnen. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen erhöhten sich stichtagsbedingt im Wesentlichen aufgrund des höheren

Ausweises gegenüber NGD um insgesamt 6,0 Mio. Euro. Die sonstigen Verbindlichkeiten stiegen im Wesentlichen aufgrund höherer Verbindlichkeiten aus Steuern um insgesamt 2,7 Mio. Euro.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Ausführungen zu Tätigkeitsbereichen der Stadtwerke Düsseldorf AG gem. § 6b Abs. 7 S. 4 EnWG

Tätigkeitsabschlüsse werden für die Bereiche Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung erstellt und betreffen die wirtschaftliche Nutzung eines Eigentumsrechts an Elektrizitäts- und Versorgungsnetzen, wobei die SWD AG die Verpächterin dieser Netze ist. Darüber hinaus sind Dienstleistungen, die seitens SWD AG gegenüber NGD erbracht werden, Bestandteil der Tätigkeitenabschlüsse. Es wird auf die Erläuterungen im Anhang zu diesen Tätigkeitsabschlüssen, die sich aus der Anwendbarkeit des § 268 HGB ergeben sowie auf die Hinweise zu den Abschreibungsmethoden verwiesen. Darüber hinaus wird auch auf die Angabe der Regeln, nach denen die Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens sowie die Aufwendungen und Erträge den Tätigkeitskonten zugeordnet worden sind, hingewiesen.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Integriertes Managementsystem der Stadtwerke Düsseldorf AG (Umwelt- und Energiemanagementsystem)

Zur Umsetzung und Sicherstellung der Unternehmensziele haben die SWD AG in ein bestehendes Umweltmanagementsystem nach DIN EN ISO 14001 ein Energiemanagementsystem DIN EN ISO 50001 eingeführt. Das integrierte Managementsystem (Umwelt- und Energiemanagementsystem – IMS) ist ein Werkzeug, um Um-

weltschutz, Ressourcen- und Energieeffizienz kontinuierlich zu verbessern.

Im Februar 2020 wurde ein Überwachungsaudit gemäß DIN EN ISO 14001 für die SWD AG und die Grünwerke als 100%-Tochter der SWD AG sowie des unternehmensweiten Energiemanagementsystems gemäß DIN EN ISO 50001 für die SWD AG und ihre 50%-Tochter NBG (Niederrheinisch-Bergisches Gemeinschaftswasserwerk GmbH, Düsseldorf) erfolgreich durchgeführt. Das Zertifikat nach DIN EN ISO 50001 ist u. a. Voraussetzung, um weiterhin den Spitzensteuerausgleich beantragen zu können.

Ebenfalls konnte das Zertifikat Entsorgungsfachbetrieb für die Müllverbrennungsanlage verlängert werden. Dieses ermöglicht eine privilegierte Nachweisführung als Entsorgungsanlage.

Mit der Einführung sowie der kontinuierlichen Verbesserung des Energiemanagementsystems lässt sich außerdem der Energiebedarf im Unternehmen senken, die Energiebilanz optimieren, der CO₂-Ausstoß verringern und die Wirtschaftlichkeit erhöhen.

Im Jahr 2020 hat die Bezirksregierung Düsseldorf zwei Umweltinspektionen auf Basis der IE-Richtlinie 2010/75/EU durchgeführt. Für die Standorte MVA und das Biomasseheizkraftwerk Garath ergaben die Inspektionen „leichte Mängel“.

Energieaudits

Durch ein Energieaudit lassen sich die wesentlichen Energieflüsse eines Unternehmens offenlegen und Energieeffizienzpotenziale identifizieren. Grundlage hierfür ist die systematische Erfassung und Analyse der Energiedaten von Anlagen und Gebäuden.

Die SWD AG und ihre Beteiligungsgesellschaften führen Energieaudits nach DIN 16247-1 mit BAFA-gelisteten

Auditoren durch und sind somit Unterstützer der Kunden beim Zukunftsthema Energieeffizienz und Energietransparenz.

Kundenstamm und Kundenzufriedenheit

Der Kunde steht im Mittelpunkt des Handelns der SWD AG.

Durch regelmäßige Kundenbefragungen wird überprüft, ob die angebotenen Produkte und Energiedienstleistungen den Kundenbedürfnissen entsprechen. Darüber hinaus wird damit die Entwicklung der Kundenzufriedenheit und Loyalität gemessen.

Trotz des sehr hohen Wettbewerbsdrucks und der Preiserhöhungen sind die Kunden weiterhin sehr zufrieden und loyal.

Ausschlaggebend hierfür waren das hohe Vertrauen der Kunden, das sich unter anderem durch einen als gut empfundenen Kundenservice mit verständlichen Rechnungen und Anschreiben sowie einer hohen Zufriedenheit in der Kommunikation mit den SWD AG begründet. Ebenso besitzen die SWD AG nach wie vor ein sehr positives Image bei den Kundinnen und Kunden.

Personalbericht

Arbeitswelten im Wandel

Zu Beginn des Berichtszeitraums wechselte aufgrund der Corona-Krise fast die gesamte Belegschaft der SWD AG von einem Tag auf den anderen in die mobile Arbeit. Der Personalbereich verantwortete während des Jahres nicht nur das Krisenmanagement, sondern unterstützte die Mitarbeiter*innen durch transparente Kommunikation, Fortbildungsangebote auf der internen e-Learning-Plattform und umfassende Beratung. Das Treiberthema Digitalisierung wurde durch die Corona-Krise extrem beschleunigt. Die Herausforderungen lagen neben dem

Schutz der Gesundheit aller Beschäftigten darin, die Belegschaft in die Lage zu versetzen, zuhause effizient arbeiten zu können und gleichzeitig die Zusammenarbeit auf digitalen Kommunikationsplattformen zu etablieren. Gemachte Erfahrungen wurden schon frühzeitig für Workhacks genutzt. Sie werden sich auch weiterhin beschleunigend auf den Wandel im Unternehmen auswirken.

Das Jahr 2020 stand als Ausfluss des Management-Dialogs in 2019 unter dem Motto #machen. In den beiden Dimensionen Führung & Zusammenarbeit und Prozesse & Strukturen wurde an zukunftsgerichteten Konzepten gearbeitet – partizipativ und ganzheitlich. Schwerpunktthema für die Personalentwicklung war die Auseinandersetzung mit Führung: Wie müssen wir bei SWD führen, um erfolgreich zu sein? Mit einem großen Aufschlag startete Mitte des Jahres die Arbeit mit rund 200 Führungskräften im Stadtwerkekonzern.

Parallel wurde das Projekt Arbeitswelt der Zukunft damit beauftragt, die passenden Rahmenbedingungen für die geänderten Arbeitserfordernisse zu definieren. Auf der Basis einer evidenzbasierten Bedarfsanalyse wurden zunächst Ideen für eine optimierte Arbeitsplatzgestaltung mit mehr Raum für Kollaboration generiert.

Strategische Personalplanung

Die strategische Personalplanung wurde nach der erfolgreichen Pilotierung in den Bereichen Kraftwerk und Müllverbrennung im Jahr 2020 in der gesamten SWD AG ausgerollt und mit der Finanzplanung verknüpft. Datenanalysen und Handlungsempfehlungen für den Personalbestand und zukünftigen Personalbedarf sind somit im gesamten Unternehmen möglich. Zudem wurde der Planungsprozess im Jahr 2020 um die systemseitige Hinterlegung von Schlüsselfunktionen und Jobclustern für die SWD AG erweitert, welche in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen erfolgte. Die strategische Perso-

nalplanung versetzt die Personalfunktion der SWD AG inzwischen in die Lage, die Unternehmensstrategie zu unterstützen und in konkrete Personalbedarfe (quantitativ/qualitativ) zu übersetzen, sich als Partner und Steuerungsfunktion zu etablieren und wesentliche Personalprozesse wie Talentmanagement oder Rekrutierung effizient und wertschöpfend anzubieten. Die ersten Ergebnisse aus dem SWD-weiten Planungszyklus haben insgesamt verdeutlicht, dass das Unternehmen verstärkt in Mitarbeiter*innen mit digitalen Kompetenzen investieren muss. Die Digitalisierung wird die Entwicklung der SWD AG nach der Corona-Pandemie vielschichtig beeinflussen. Die unternehmensweite strategische Personalplanung hilft dabei, die erforderlichen Bedarfe mit Vorlauf aufzuzeigen. Der Fokus des weiteren Ausbaus der strategischen Personalplanung soll beginnend ab 2021 darauf liegen, die Kompetenzen der Belegschaft zu kennen, um Qualifikationslücken gezielter zu schließen.

Führung und Zusammenarbeit

Mit „Führung im Wandel“ wurde Anfang 2020 ein interner Dialog-Prozess gestartet, der die zukunftsgerichtete Weiterentwicklung der Zusammenarbeit und Führung zum Ziel hat. Wesentlicher Baustein für die Qualifizierung von Führungskräften bei SWD AG ist seit 2020 das neue Programm „Zeit für Führung“, mit der Möglichkeit zum Austausch und einem umfangreichen Angebot an Seminaren und Workshops. Die Initiierung des internen Dialogs zu Führung im Wandel erfolgte im Juni 2020 durch die hybride Tagesveranstaltung „Turbine 6“. Rund 200 Führungskräfte des Stadtwerketeilkonzerns verfolgten im Live-Stream in fast 30 Räumen der Stadtwerke Düsseldorf den zentralen Impuls und setzten sich intensiv mit der Leitfrage „Wie müssen wir führen, um erfolgreich zu sein?“ auseinander. Schon beim Auftakt wurde klar, welches die zentralen Begriffe für die weitere Diskussion sind: „Verantwortung – Vertrauen – Gemeinsam – Zusammenarbeit“. Parallel wurde eine digitale Plattform etabliert, um

sämtliche Arbeitsergebnisse transparent und jederzeit für die Führungskräfte verfügbar zu machen.

Anknüpfend an die Auftaktveranstaltung folgte im Oktober eine Workshop-Reihe zu „Führung im Wandel“. Mit etwa einem Drittel aller Führungskräfte wurde in diesem Rahmen das Führungsverständnis weiter geschärft und inhaltliche Schwerpunkte für die weitere Führungsarbeit gesetzt. Aus den daraus resultierenden Ergebnissen wurde ein gemeinsames Führungsverständnis formuliert. Alle Führungskräfte des Stadtwerketeilkonzerns wurden Mitte Dezember zu einer digitalen Ergebnispräsentation eingeladen, in der das Grundverständnis gemeinsam diskutiert und final bestätigt wurde. Die zukunftsorientierten Kompetenzen werden aus dem Dialog-Prozess Führung im Wandel nunmehr Eingang in die fortlaufende Führungskräfteentwicklung „Zeit für Führung“ finden.

Arbeitswelten der Zukunft

Aus der Initiative „Arbeitswelten der Zukunft“, die im Jahr 2019 im Rahmen des Management-Dialogs ins Leben gerufen worden war, wurde in 2020 ein fachbereichsübergreifendes Folgeprojekt. Mit dem Projekt begegnen die SWD den Anforderungen durch Digitalisierung und Innovationen, geänderte Arbeitsprozesse und Führungsmethoden und gestalten diesen Wandel proaktiv mit. Gemeinsamer Anspruch ist, dass Architektur und Zusammenarbeit zwei Zahnräder sind, die harmonisch ineinandergreifen und sich bestenfalls wirksam verstärken. Mit diesem Anspruch haben die SWD drei Projektziele abgeleitet:

- Arbeitswelten schaffen, deren Konfiguration die Aufgaben der Mitarbeiter unterstützen.
- Arbeitswelten schaffen, die die Unternehmenskultur und Zusammenarbeit fördern.
- Arbeitswelten schaffen, die allen Mitarbeitern die gleichen Möglichkeiten bieten.

Zur Umsetzung dieser Ziele planen die SWD Arbeitswelten, die vielfältige Arbeitsplatzangebote bereithalten. Entstehen soll ein Habitat, zusammengesetzt aus mobile Arbeit/Homeoffice, klassischen Arbeitsplätzen, Rückzugsorten für fokussierte Einzelarbeit sowie Orte der Kollaboration und der Kommunikation. Die fachbereichs- und hierarchieübergreifende Zusammenarbeit wird gefördert, indem eine ausreichende Anzahl Projekträume eingeplant wird. Auf diese Weise wird eine erhebliche Steigerung der Arbeitsplatzqualität erzeugt, die Zusammenarbeit verbessert und schließlich auch Prozesse optimiert. Das Projekt ist konzeptionell verzahnt mit der Employer Brand sowie einem modernen Führungs- und Zusammenarbeitsverständnis.

Integriertes Gesundheits- und Diversitymanagement

Das übergeordnete Ziel des integrierten betrieblichen Gesundheits- und Diversitymanagements ist der Erhalt der Arbeits- und Leistungsfähigkeit der Belegschaft. Demografische Beschäftigtenstruktur und Transformation der Arbeit sind nach wie vor die wesentlichen Treiber für diese Aufgabe. Die SWD fördern durch vielschichtige Maßnahmen die physische, psychische und soziale Gesundheit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Selbstführung, organisationale Achtsamkeit und Leadership bilden dabei die drei wesentlichen Handlungsfelder. Der durch das interne Gesundheits- und Diversitymanagement konzipierte triadische Ansatz verfolgt eine gezielte Integration aller Maßnahmen in die Prozesse und Strukturen des Unternehmens.

Bedingt durch die Corona-Pandemie wurde im Wirtschaftsjahr der Fokus auf die Gesundheit in mobiler Arbeit („Homeoffice“) und Selbstorganisation gelegt. Bei überwiegend virtuellen Angeboten wurde Wert daraufgelegt,

dass den Teilnehmenden die Inhalte nur als Rahmen vorgegeben wurden. Die tatsächliche inhaltliche Ausgestaltung lag bei den Teilnehmenden selbst. Die in Workshops mit Pilotgruppen zu „Corona-Care“ oder „Inner Leadership“ gewonnenen Erkenntnisse wurden allen Beschäftigten zugänglich gemacht und sollen in weiteren Formaten von diesen fortentwickelt werden.

Auch der Diversity-Tag 2020 wurde erstmals rein virtuell durchgeführt. In einem zentralen Impuls und verschiedenen Podcasts wurden die Themen Unconscious Bias und Generationenvielfalt behandelt.

Die Beschäftigten – Zahlen, Daten, Fakten

Zum 31.12.2020 beschäftigte die SWD AG 1.100 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen exklusive 31 ruhender Arbeitsverhältnisse und Organfunktionen (Vorstand).

Im Laufe des Jahres 2020 sind 92 Beschäftigte ins Unternehmen eingetreten, während 92 Beschäftigte das Unternehmen verlassen haben. 18 Beschäftigte befanden sich in der Freistellung für einen vorzeitigen Ruhestand im Rahmen einer Betriebsvereinbarung sowie 1 Beschäftigter in der Passivphase der Altersteilzeit.

Bedingt durch die Neueinstellungen beziehungsweise Austritte sank die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von 20,2 Jahren auf 19,5 Jahren in 2020. Ebenfalls hat sich das Durchschnittsalter von 48,5 Jahre auf 48,1 Jahre reduziert. Die Schwerbehindertenquote lag bei 6,84 %.

Erklärung zur Frauenquote¹

Gemäß dem „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ hat der Vorstand

¹ Lageberichtstypische Angabe gem. § 289f HGB.
Gemäß § 317 Abs. 2 Satz 6 HGB ist keine inhaltliche Prüfung dieser Angaben durch den Wirtschaftsprüfer erfolgt.

Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

für die SWD AG festgelegt, den Frauenanteil in der ersten Führungsebene unter dem Vorstand bis zum 31.12.2023 auf 25 % zu steigern. Für den Frauenanteil auf der zweiten und dritten Führungsebene wurde die Zielmarke von 20 % festgelegt.

Die Quote für die erste Führungsebene lag zum 31.12.2020 unverändert bei 21,4 %. Der Wert für die zweite Führungsebene sank von 19,5 % im Vorjahr auf 17,0 % und der für die dritte Führungsebene auf 18,2 % (Vorjahr: 19,4 %).

Der Anteil der weiblichen Beschäftigten an der Gesamtbelegschaft sank leicht ab auf 32,0 % (Vorjahr: 32,6 %). Der Frauenanteil in den Führungspositionen verringerte sich auf 18,1 % (Vorjahr 19,7 %). Insgesamt 222 Mitarbeiter/innen waren in Teilzeit beschäftigt (inklusive 68 Mitarbeiter/innen in sog. Teilzeit Flex). Der Anteil der weiblichen Beschäftigten in Teilzeit entsprach dabei 63,1 %.

Prognosebericht

Branchensituation

Die EEG-Umlage für das Jahr 2021 wurde durch die Bundesregierung auf 6,500 ct/kWh gedeckelt. Gleichzeitig hat die Bundesregierung einen Bundeszuschuss an die vier deutschen Übertragungsnetzbetreiber zur Stabilisierung der EEG-Umlage in Höhe von knapp 10,8 Mrd. Euro beschlossen. Ohne diesen Bundeszuschuss läge die EEG-Umlage für 2021 bei 9,651 ct/kWh und damit deutlich über der des Vorjahres in Höhe von 6,756 ct/kWh. Hauptgründe für diesen hohen Anstieg, der durch den Bundeszuschuss nicht wirksam wird, sind laut Veröffentlichung der Übertragungsnetzbetreiber der vornehmlich durch Corona bedingte Verfall der Börsenstrompreise sowie der durch die Corona-Pandemie verursachte Rückgang beim Stromverbrauch.

Gleichzeitig wurde die Offshore-Netzzulage bekanntgegeben, die die Kosten des Netzausbaus in Nord- und Ostsee beinhaltet. Sie sinkt 2021 leicht von 0,416 ct/kWh auf 0,395 ct/kWh. Der Umlagebetrag liegt dann insgesamt bei 33,1 Mrd. Euro (vor Bundeszuschuss) (Vorjahr 23,9 Mrd. Euro).

Der Strom- und der Gasmarkt waren 2020 moderat durch die COVID-19-Pandemie geprägt. Zwar kam es im März zu einem deutlichen Preisverfall, da viele Energieversorger, die von der Wirtschaft nicht benötigte Energie abverkaufen mussten. Dennoch konnten sich die Preise rasch wieder stabilisieren. Weiterhin sind am deutschen Stromspotmarkt extreme Preissprünge zu beobachten, getrieben durch unregelmäßige, wetterbedingte Einspeisung bei den Erneuerbaren Energien. So verzeichnete die EPEX Spotbörse an immer mehr Tagen negative Preise bedingt durch eine hohe Wind- und Photovoltaikeinspeisung bei niedriger Stromnachfrage.

Der Clean Spark Spread (Preisspread zwischen den Erlösen aus dem Stromverkauf beim Einsatz von Gas und Emissionszertifikaten auf der Erzeugungsseite) stieg im 1. Halbjahr deutlich an, was den Gaskraftwerksbetreibern zugutekam, bevor der Spread dann im weiteren Verlauf des Jahres wieder stark zurückgegangen ist. Zum Jahresende hin konnte der Preisspread wieder deutlich zulegen.

Der Kohlepreis hat den kontinuierlichen Preisverfall, ausgehend vom Jahr 2018 bis Mitte des Jahres 2020, fortgesetzt. Im vierten Quartal konnte der Kohlepreis ein Plus verzeichnen, sodass er 10 % über dem Vorjahreskurs schloss. Gründe hierfür lagen in australischen Exporthemmnissen sowie Produktionsrückgängen durch Streiks in Kolumbien. Falls sich der Clean Spark Spread weiterhin auf niedrigerem Niveau halten sollte, ist damit zu rechnen, dass mehr Kohlekraftwerke sich in der Merit Order verbessern. Dies sollte preisstützend für den Kohlepreis wirken.

Der Rohölkontrakt für Brent ist im Zeitraum März bis Mai aufgrund der wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie stark eingebrochen. Dieser Preisverfall konnte im Jahresverlauf zum Teil ausgeglichen werden. Nichtsdestotrotz schließt Rohöl auf einem niedrigen Niveau zum Vorjahr. Eine Einigung der OPEC+ über die Fördermenge zum Jahresende lässt auf einen preisstabilisierenden Effekt hoffen. Zudem wird für 2021 im Zuge der breitflächigen Impfungen und in Folge dessen mit zunehmender Lockerung von wirtschaftlichen Einschränkungen der COVID-19-Pandemie eine Steigung des Ölpreises erwartet.

Situation der Stadtwerke Düsseldorf AG

Die globale, nationale und die Branchen-Situation setzen den Rahmen, innerhalb dessen sich die SWD AG auch 2021 bewegen. Zudem hat im Jahr 2020 die Corona-Pandemie dazu geführt, dass die Stadtwerke Düsseldorf eine „Task-Force“ eingeführt haben, um die Entwicklungen und die Auswirkungen auf das Unternehmen beobachten und

entsprechende Entscheidungen ableiten zu können. Dadurch wurden gezielte Maßnahmen zur Sicherung der systemkritischen Infrastruktur ergriffen und die Belegschaft regelmäßig darüber informiert.

Umso größer ist die Bedeutung der Entwicklungen, die selber in die Hand genommen oder beeinflusst werden können. Die Weiterentwicklung der Strategie und die oben erläuterten Projekte tragen dem Rechnung. Für die Zukunft der SWD AG ist es entscheidend, den mit den strategischen Projekten begonnenen Veränderungsprozess weiterhin konsequent und fokussiert fortzusetzen, die zukunftsgerichteten Ideen auszutesten und zu validieren und – wo technisch-wirtschaftlich sinnvoll – dauerhaft umzusetzen.

Das Planergebnis für das Jahr 2021 basiert auf den energiewirtschaftlichen Prämissen der Konzernmutter EnBW und beträgt vor Steuern rund 62 Mio. Euro bei erwarteten Umsatzerlösen in Höhe von rund 2,1 Mrd. Euro.

Das Ergebnis vor Steuern des Jahres 2020 liegt mit 77,1 Mio. Euro rund 1,3 Mio. Euro über dem geplanten Jahresergebnis. Die Umsatzerlöse in Höhe von 2,1 Mrd. Euro liegen hierbei auf Planniveau.

Die Investitionsplanung der Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenstände des kommenden Jahres in Höhe von 128,8 Mio. Euro wird hauptsächlich durch Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in die Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmenetze bestimmt.

Innerhalb der Stromversorgung stellt neben der Erneuerung und Erweiterung der Versorgungsleitungen der Neubau eines Umspannwerkes im Hafen sowie die damit verbundene Verlegung einer 110-kV-Trasse einen Schwerpunkt dar. Ein besonderer Fokus liegt weiterhin im Bereich des Fernwärmeausbaus. Nach Fertigstellung des ersten Bauabschnittes zur Anbindung des Stadtteils Benrath an das Fernwärme-

netz soll in 2021 mit einem weiteren Abschnitt im Benrather Norden die Versorgung mit Fernwärme aus dem Heizkraftwerk Garath sichergestellt werden. Weiterhin wird im innerstädtischen „Zukunftsviertel“ in den Ausbau klimafreundlicher Fernwärme investiert. Im Rahmen der Fernwärmeausbaustrategie sind zudem Investitionen für Inselfernwärmenetze im Zusammenhang mit der Entwicklung des Bereichs um den Vogelsanger Weg und des in Lichtenbroich entstehenden Wiesenviertels berücksichtigt. Die notwendigen infrastrukturellen Anpassungen zur Sicherstellung der sukzessiven Umstellung des Düsseldorfer Gasversorgungsgebiets von L-Erdgas auf H-Erdgas werden im Jahr 2021 einen Schwerpunkt innerhalb der Investitionen im Bereich der Gasversorgung darstellen. Zudem wird weiterhin der Rollout der Funktechnik CDMA 450 wie auch moderner Messsysteme für die Digitalisierung der Versorgungsinfrastruktur vorangetrieben.

Nachdem in 2020 erste Planungs- und Entwicklungskonzepte zur Modernisierung der Müllverbrennungsanlage am Standort Flingern erarbeitet wurden, sind auch im nächsten Jahr Investitionen für den weiteren Planungsprozess berücksichtigt.

Neben Investitionen in die Netze und Anlagen für eine nachhaltige Erzeugungs- und Versorgungsinfrastruktur wird das Angebot an intelligenten Produkten und Strukturen für die Kunden weiter ausgebaut. Mit dem Aus- und Aufbau der Ladeinfrastruktur und dem Engagement für Elektromobilität vor Ort positionieren sich die SWD AG als Treiber für emissionsfreie Mobilität und Anbieter dafür notwendiger Infrastrukturen. Mit dem Pilotprojekt ‚Bau einer Wasserstofftankstelle und eines Elektrolyseurs‘ prüfen die SWD ihre Aktivitäten auf das Geschäftsfeld Wasserstoff zu erweitern und so einen Baustein zur Umsetzung der „Kompetenzregion Wasserstoff Düssel.Rhein.Wupper“ zu realisieren.

Einhergehend mit unternehmensweiten Projekten und Maßnahmen zur Digitalisierung investieren die SWD AG weiterhin konsequent in die Sicherheit der kritischen Dateninfrastruktur sowie in die Umsetzung der IT-Konzepte für die zukünftige Grundausrichtung der strategischen Systeme.

Das Personalmanagement ist 2021 mehr denn je gefordert, den Wandel bei SWD AG aktiv mitzugestalten und eine entsprechende Personalstruktur zu planen. Digitalisierung, Nachhaltigkeit bzw. kommunale Klimaziele und der ambitionierte Ausbau neuer Produkte und Dienstleistungen werden die Personalarbeit in 2021 prägen. Intensiviert durch die Krisenerfahrung werden der Ausbau der internen Personalkommunikation und die Erweiterung der digitalen Kompetenz bei SWD hoch priorisiert.

Zentrales Instrument ist die kontinuierliche Verbesserung der Planungs- und Analysefähigkeit im HR Bereich. Die strategische Personalplanung wird weiter ausgebaut – diesmal mit dem Ziel, die internen Schnittstellen zum Rekrutierungs- und Qualifizierungsprozess zu gestalten. Durch entsprechende Analysen und Szenarien begleitet die strategische Personalplanung darüber hinaus die Hebung von Effizienzsteigerungspotenzialen bei SWD. Parallel werden auch im Jahr 2021 Investitionen in den gezielten temporären Personalaufbau bei Schlüsselqualifikationen vor allem im technischen und digitalen Bereich prognostiziert.

Employer Branding und das Großprojekt Arbeitswelt der Zukunft sollen in die Umsetzung gehen und bedeuten insgesamt einen großen Changeprozess im Unternehmen, der vom oberen Management und dem Personalbereich eng zu begleiten ist. Entscheidend für den Erfolg sind die fortgesetzte Arbeit mit Führungskräften und die Förderung von Kollaboration im Stadtwerkekonzern.

Unablässig sind dauerhaft vermehrte Anstrengungen erforderlich, durch die Entwicklung neuer margenträchtiger Produkte und Dienstleistungen die Ertragskraft der SWD AG nachhaltig zu steigern. Die Kundenzufriedenheit und der Kundenstamm sollen auf hohem Niveau stabil gehalten werden. Dieses Ziel konnte 2020 erreicht werden.

Risiko- und Chancenbericht

Beschreibung des Risikomanagements

Die Organisation und Arbeitsweise des Risikomanagements dient dem Ziel, den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens zu sichern, indem Risiken und Chancen laufend identifiziert und überwacht, die Risiken begrenzende Maßnahmen initiiert werden und die Berichterstattung an die Entscheider innerhalb des Unternehmens gewährleistet wird.

Risiken und Chancen sind definiert als negative bzw. positive Abweichungen von genehmigten Planwerten. Die Berichterstattung erstreckt sich grundsätzlich auf den Zeitraum der Mittelfristplanung, kann bei einzelnen Risiken aber auch darüber hinausreichen. Für die Risiken und Chancen werden – sofern möglich – Schadenshöhen und Eintrittswahrscheinlichkeiten festgelegt. Die Eintrittswahrscheinlichkeiten klassifizieren sich dabei nach „niedrig“ (0% bis einschließlich 33%), „mittel“ (34% bis einschließlich 66%) und „hoch“ (67% bis einschließlich 99%).

Durch die Verzahnung von Risikomanagement und internem Kontrollsystem (Teilbereich Unternehmenssteuerung) zum integrierten Risikomanagement (iRM) sind die Prozesse und Methoden nach EnBW-Konzernvorgaben für die SWD AG vereinheitlicht. Durch das iRM werden die Risiken der SWD AG nach Ansicht des Vorstands wirksam überwacht.

Die Aufgaben des iRM werden von der zentralen Organisationseinheit Risikomanagement sowie den Risikoverantwortlichen und den dezentralen iRM-Beauftragten wahrgenommen. Die Maßstäbe ihrer Tätigkeit sind in einem verbindlichen Regelwerk in Form einer unternehmensweit gültigen Richtlinie konkretisiert. Die Organisationseinheit Risikomanagement ist die zentrale Stelle, deren Aufgabe es ist, erkannte Risiken zu erfassen, deren Auswirkungen umfassend zu beurteilen und Steuerungsmöglichkeiten aufzuzeigen sowie die Risikoberichte für die Unternehmensleitung zu erstellen.

Eine effektive Durchführung des Risikomanagementprozesses kann nur mit genauer und umfassender Kenntnis sämtlicher operativer Prozesse des Unternehmens erfolgen. Voraussetzung eines erfolgreichen Risikomanagements ist daher die Zusammenarbeit des zentralen Risikomanagements mit den Fachabteilungen.

Diese Zusammenarbeit ist organisatorisch durch die Zuordnung sämtlicher Risiken zu den Risikoverantwortlichen sichergestellt. Risikoverantwortlich sind diejenigen Träger von Leitungsfunktionen, in deren Fachbereich ein Risiko sich realisieren könnte und gesteuert werden kann.

Bei dieser Aufgabe werden sie von den dezentralen iRM-Beauftragten unterstützt, die sie aus ihren Fachabteilungen benennen. Die dezentralen iRM-Beauftragten leisten die ständige Beobachtung ihres Fachbereiches im Hinblick auf neu entstehende und sich ändernde Risikolagen und arbeiten dabei mit dem Risikomanagement zusammen.

Aufgrund der personellen und organisatorischen Integration des Risikomanagementprozesses in das operative Geschäft sind sowohl seine Effektivität als auch seine ständige Anpassung an die Bedürfnisse des Unternehmens nach Ansicht des Vorstands gewährleistet.

Das Risikomanagement berichtet regelmäßig die Risikolage an den Vorstand der SWD AG in Form von Quartalsberichten, zusätzlich erfolgt bei zwischenzeitlich auftretenden Ereignissen und Überschreitung festgelegter Schwellenwerte eine interne ad-hoc Berichterstattung. Ebenso werden Risiken bei Überschreitung definierter Grenzwerte gemäß Handbuch zum Risikomanagement als Top-Risiken klassifiziert. Top-Risiken werden dem Risikoausschuss präsentiert, welcher sechsmal im Jahr tagt. Der Vorstand der SWD AG informiert regelmäßig den Finanzausschuss des Aufsichtsrates über die jeweils aktuelle Situation der Top-Risiken. Zudem werden im Quartalsbericht an den Aufsichtsrat die Veränderungen bei den Top-Risiken gegenüber dem Vorbericht dargestellt. Damit ist sichergestellt, dass der Aufsichtsrat der SWD AG den aktuellen Stand der Top-Risiken überwacht.

Einmal jährlich wird eine Validierung aller Risiken durchgeführt, in der ein vom Risikoverantwortlicher unabhängiger Dritter die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der Steuerungsinstrumente eines Risikos überprüft und bestätigt. Als Ergebnis der Validierung wird der iRM-Wirkungsbericht inklusive Managementerklärung jährlich erstellt und vom Vorstand der SWD AG beschlossen. In der Managementerklärung wird die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems der SWD AG bestätigt.

Risikoberichterstattung

Strategisch

Umfeld- und Branchenrisiken

Die weltweite Ausbreitung von COVID-19 ist das prägende Ereignis des Jahres 2020. Die daraus resultierenden finanziellen und operativen Auswirkungen betreffen alle Unternehmensbereiche der SWD AG, was sich in der Risikoberichterstattung widerspiegelt.

Die weltweite Ausbreitung des Corona-Virus wurde am 11.03.2020 von der WHO zu einer Pandemie erklärt. Im Risikobericht zum ersten Quartal am 30.03.2020 wurde das Risiko „Auswirkungen der aktuellen Corona-Pandemie“ neu in die Risikoberichterstattung aufgenommen. In einem ersten Schritt erfolgte dies als zentrales übergreifendes Risiko über alle Bereiche sowohl der SWD AG als auch der vollkonsolidierten Beteiligungen der NGD, Grünwerke und AWISTA. In einer qualitativen Abfrage aller Unternehmensbereiche wurden die Auswirkungen sowohl auf die Linientätigkeiten im laufenden Betrieb als auch auf aktuelle und zukünftig geplante Projekte abgefragt.

Durch die Gründung der Task Force Finanzen zum Umgang mit den finanzwirtschaftlichen Aspekten der Corona-Pandemie wurde eine zentrale Koordinierungsorganisation für die Bewertung der Auswirkungen geschaffen. Die Teilnehmer der Task Force Finanzen entstammen den Bereichen Risikomanagement, Controlling, Treasury, Handel, Vertrieb, Forderungsmanagement und Rechtsbereich. Die Task Force Finanzen erstellt einen regelmäßigen Bericht an die Mitglieder des Vorstandes der SWD AG. Zusätzlich wurde die Sitzungsfrequenz der bereits seit der Finanzkrise 2008 bestehenden Task Force Kreditrisiko deutlich erhöht.

Im Risikobericht zum zweiten Quartal am 30.06.2020 wurde das bisherige konzernübergreifende Risiko aufgeteilt und zum Zweck einer detaillierteren Berichterstattung jeweils ein separates Risiko für die einzelnen Gesellschaften SWD AG, NGD, Grünwerke und AWISTA angelegt. Auf Grundlage von Vorgaben des Konzernrisikomanagements der EnBW AG wurden Risikoszenarien und deren Eintrittswahrscheinlichkeiten definiert und monetär durch die Fachbereiche bewertet. Eine Abstimmung mit dem Controlling im Zuge der Vorschaurechnung erfolgte laufend.

Eine Anpassung der Risikoszenarien und deren Eintrittswahrscheinlichkeiten wurde gemäß dem weiteren Verlauf der Pandemie, der Impfstoffentwicklung, der wirtschaftlichen Entwicklung, der Forderungsausfälle durch Unternehmensinsolvenzen sowie den generellen Auswirkungen auf Energieversorgungsunternehmen vorgenommen. Diese Risikoszenarien bilden die Grundlage für die weitere zukünftige Risikoberichterstattung im Zuge der Pandemie von COVID-19. Insgesamt wird das Risiko als „hoch“ eingeschätzt.

Bedingt durch die Energiewende ergeben sich weiterhin Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen in der Versorgungsbranche. Das Gesetz zur Modernisierung der Netzentgelte (NEMoG) mit einer Neugestaltung der vermiedenen Netznutzungsentgelte (vNNE) führt im bundesweiten Durchschnitt zu prinzipiell sinkenden Netzentgelten. Unter anderem durch verbesserte technische Produktmöglichkeiten zur Eigenerzeugung sowie der Energiepreisentwicklung für die Endverbraucher wird eine Zunahme der dezentralen Erzeugung vorausgesagt, zum Beispiel durch Miniblockheizkraftwerke, Solar- und Photovoltaikanlagen. Das Risiko wird als „mittel“ eingeschätzt.

Für die Vermarktung der Stromproduktion am Großhandelsmarkt bestehen insbesondere aufgrund stark schwankender Rohstoff- und Strompreise mittlere Auslastungs- und Margenrisiken. Soweit in Verbindung mit den Risiken der Erzeugung auch Verluste aus schwebenden Geschäften drohen, werden Rückstellungen für diese Verluste gebildet.

Durch stark steigende Einflüsse einer politisch geförderten Energiewende (als Beispiel seien die Energieeinsparverordnung und Sanierungsquoten genannt) sinkt der Gas- und Fernwärmeabsatz. Im Wesentlichen werden diese Einsparungen durch Gebäudesanierungsmaßnahmen realisiert, die in Teilen durch die Bundesregierung forciert

werden. Sollten zukünftig weitere Fördermittel zur Gebäudesanierung zur Verfügung gestellt bzw. die Richtlinien zur Energieeinsparung für Bestandsgebäude weiter verschärft werden, besteht das mittlere Risiko, dass der Gas- und Fernwärmeabsatz über das bereits in der Planung verarbeitete Maß hinaus sinkt.

Die Digitalisierung der Wirtschaft und damit die Durchdringung aller Branchen mit neuen Informations- und Kommunikationstechnologien hat Auswirkungen auf die gesamte Wertschöpfungskette der SWD AG. Sie führt zu einem veränderten Kundenverhalten sowie sich ändernden Kundenbedürfnissen. Zudem ermöglicht sie es auch branchenfremden Unternehmen, den angestammten Markt des Energiesektors zu durchdringen und damit die derzeitigen und künftigen Geschäftsfelder der Energiebranche zu besetzen. Dabei besteht das hohe Risiko, dass einige der neuen Wettbewerber aufgrund von günstigeren Kostenstrukturen und schnelleren Entscheidungswegen sowie einer effizienteren Innovationsrate im Vorteil sind. Durch die Verabschiedung und Umsetzung einer Digitalisierungsstrategie sowie der Entwicklung von Modellen zur Optimierung von Anwendungen, neuen Produkten und Services haben sich die SWD AG auf diese Einflüsse vorbereitet.

Das Geschäft mit privaten Strom- und Gaskunden steht bereits im Blickfeld verschiedener Wettbewerber. Durch verstärkte Vertriebsaktivitäten anderer Anbieter als auch aufgrund hoher Preissensibilität der Kunden besteht das mittlere Risiko von Mengen- und Margenverlusten. Die zur Regelung von Preisanpassungen erforderlichen Klauseln führen in der gesamten Branche immer wieder zu rechtlichen Auseinandersetzungen mit Kunden. Derartige Fälle sind grundsätzlich unvermeidlich, da auch Klauseln, die zunächst der anerkannten Rechtslage entsprechen, durch die Entwicklung der Rechtsprechung immer wieder überholt und in Frage gestellt werden.

Des Weiteren sind die technologischen Auswirkungen insbesondere bei Vertriebskanälen (Internet, Apps), die demographische Entwicklung auf der Kundenseite sowie der vermehrte Einsatz von Energieberatern zu erwähnen. Durch den Einsatz neuer Vertriebswege und Zahlungsmöglichkeiten kann es zu dem mittleren Risiko einer gesteigerten Wechselbereitschaft bzw. zu einem für die SWD AG negativ veränderten Kundenverhalten kommen. Dieser Trend wird zudem durch steigende gesetzliche Kostenbestandteile wie zum Beispiel EEG beeinflusst, welche nicht mehr durch eine günstige Beschaffung aufgefangen werden können und damit jährliche Preisanpassungen mit einer erhöhten Kundenabwanderung zur Folge hat. Die SWD AG begegnet diesen Risiken mit einem integrierten Kundenlebenszyklus-Management mit Kundenbindungs- und Kündigungsrückgewinnungsmaßnahmen sowie einer weiteren Optimierung des Marketingmix (Produkt, Preis, Distribution, Kommunikation). Zudem erfolgt die Entwicklung neuer – insbesondere auf wechselwillige Kundengruppen zugeschnittene – Produkte zur Teilhabe an Trends sowie der Ausbau digitaler Vertriebsaktivitäten bei der SWD AG in den Bereichen Social Media, Internet, Apps sowie künstliche Intelligenz.

Die sich zukünftig für die SWD AG ergebenden Risiken sind abhängig von weiteren politischen Entscheidungen. Die SWD AG begegnet den Entwicklungen mit einem konsequenten Risikomanagement und einer kontinuierlichen Analyse des politischen Umfeldes.

Unternehmensstrategische Risiken

Der BGH hat einem Unternehmen durch Urteil untersagt, die Bezeichnung „Stadtwerke“ in seiner Firma zu führen. Ein wesentlicher Gesichtspunkt der Entscheidung war, dass das Unternehmen nicht mehrheitlich in kommunaler Hand ist. Die Entscheidung bezieht eine Vielzahl weiterer Gesichtspunkte ein und lässt eine abschließende Aussage

über die Beurteilung anderer Fälle nicht zu. Es ist möglich, dass Wettbewerber die Rechtsprechung aufgreifen, um die Firmen ihrer Konkurrenten anzugreifen. Somit könnten auch die SWD AG betroffen werden, das Risiko wird allerdings als niedrig eingeschätzt. Der Bund der Energieverbraucher hat die Berechtigung der SWD AG zur Verwendung der Firmenbezeichnung in Frage gestellt. In den Veröffentlichungen des Verbandes wird auf die Problematik hingewiesen.

Operativ

Leistungswirtschaftliche Risiken

Die SWD AG hat auch 2020 ihre strategischen Vorhaben weiter umgesetzt. Diese Vorhaben sind mit Investitionen verbunden. Naturgemäß wohnt allen Investitionstätigkeiten das Risiko von unerwarteten Ergebniseinbußen, Kostensteigerungen und notwendigen Wertberichtigungen inne. Nach dem grundsätzlichen Investitionsbeschluss der SWD AG zur Entwicklung und Umsetzung von mehreren Immobilienprojekten befindet sich aktuell ein Wohnbauprojekt auf der Rethelstraße in der Umsetzung. Dieses wird über das 50%ige-Joint Venture „Innovative Immobilien Duisburg Düsseldorf ID Quadrat GmbH & Co. Betriebsgesellschaft KG“ gemeinsam mit der Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH umgesetzt. Weitere Immobilienprojekte in Düsseldorf sind im Rahmen der zuvor genannten Kooperation in Planung. Zudem plant die SWD AG aktuell eine umfangreiche Sanierung eines eigenen Wohngebäudes an der Lotharstraße. Es besteht das mittlere Risiko, dass diese Projekte in Bezug auf Kosten, Termine und Qualität von der Planung abweichen. Gründe hierfür können unter anderem Lieferantenausfälle, gewollte oder ungewollte Bauverzögerungen bzw. Mehrkosten aufgrund von Qualitätsmängeln sein.

Prinzipiell besteht das aus Sicht der SWD AG niedrige Risiko von Ausfällen einzelner Kraftwerke der SWD AG. Für den Block GuD-F besteht neben einer Allgefahrenversicherung seit 2018 eine Betriebsunterbrechungsversicherung (BU-Versicherung). Die BU-Versicherung dient zur Deckung von Vermögensschäden, die aus einer Betriebsunterbrechung aufgrund versicherter Sachschäden resultieren. Hierbei sind alle Schadensbestandteile abgedeckt. Die neue BU-Versicherung führt gegenüber der bisherigen BU-Versicherung, welche ausschließlich Zins- und Tilgungsleistungen bei einem Selbstbehalt von 60 Tagen abgedeckt hat, zu einer erheblichen Verbesserung des Versicherungsschutzes. Ab dem 01.01.2021 werden sich die Allgefahrenversicherung und die BU-Versicherung für GuD-F derart ändern, dass die Höchstentschädigung reduziert und der Selbstbehalt für BU-Schäden, resultierend aus Sachschäden an der Laufreihe 2 der Gasturbine, von 60 auf 75 Tage erhöht wird.

Die SWD AG ist sowohl als Energieerzeuger als auch als Energielieferant am Energiemarkt auf Anbieter- und auf Käuferseite präsent. Das Risikomanagementsystem des Energiehandels erfasst die Marktpreis- und Adressenausfallrisiken anhand der aktuellen Marktpreise, misst die Handelsergebnisse und überwacht die Einhaltung der Limits. Die eingeräumten Limits basieren auf dem jährlich vom Vorstand genehmigten Risikokapital. Für die notwendige Risikotransparenz sorgen eine differenzierte Bücherstruktur und ein detailliertes Berichtswesen, das die Information an die Entscheidungs- und Risikoverantwortlichen gewährleistet. Zentrales Organ der Risikosteuerung ist der regelmäßig tagende Risikoausschuss, in den verschiedene Fachbereiche entlang der Wertschöpfungskette sowie die Vorstandsmitglieder eingebunden sind. Im Rahmen der durch den Risikoausschuss definierten Kompetenzen setzt das Handelskomitee als operativ wirkendes

Organ die verabschiedete Handelsstrategie unter Beachtung aktueller Markt- und Portfolienentwicklungen um.

Die Kraftwerksvermarktung erfolgt im Rahmen einer konzeptionellen Absicherung ihrer Rohmarge. Risikopositionen an den Großhandelsmärkten für Strom, Erdgas und Emissionsberechtigungen werden durch entsprechende Hedgegeschäfte gegen nicht beeinflussbare Preisschwankungen gesichert. Zur Absicherung der Positionen der Kraftwerksvermarktung werden Forward-Kontrakte und Swaps verwendet.

Das niedrig eingeschätzte integrierte Spotpreisisiko der Kraftwerksvermarktung deckt die Spotpreisisiken zum Gasbezugsvertrag des Blocks GuD-F, zur Kraftwerksoptimierung und dem Restlastgang (Strom und Gas) der Kraftwerksvermarktung ab. Der noch bis zum 01.02.2031 laufende Gasbezugsvertrag zwischen der SWD AG und Equinor ASA (vormals Statoil ASA), Stavanger (Norwegen), sieht einen variablen Gaspreis in Abhängigkeit von der realisierbaren Kraftwerksmarge vor. Es besteht insoweit die Chance, das Kraftwerk bei Preiskonstellationen, die zu niedrigen Margen führen würden, mit einem Übergewinn zu betreiben. Auf der anderen Seite besteht das Risiko bei hohen am Markt beobachtbaren Margen einen Teil dieser zusätzlichen Margen über den Vertrag an den Gaslieferanten abzutreten. Folglich verbleibt ein Margenrisiko bei SWD. In der Vergangenheit hat die Sicherungsstrategie der Gesellschaft zu positiven Ergebnisbeiträgen geführt. Die künftigen Ergebnisbeiträge sind maßgeblich durch die Marktpreisentwicklungen bei Strom, Gas und CO₂-Zertifikaten bestimmt und insoweit nicht durch SWD beeinflussbar.

Ergänzend wird auf die weitergehenden Erläuterungen zum Gasbezugsvertrag des Blocks GuD-F im Anhang unter 5. Ergänzende Angaben Textziffer 1 Sonstige finanzielle

Verpflichtungen, Haftungsverhältnisse und Risiken verwiesen.

Hinsichtlich der weitergehenden Erläuterung zu Sicherungsgeschäften gem. § 285 Nr. 19 und Nr. 23 HGB wird auf die Ausführungen im Anhang unter 5. Ergänzende Angaben Textziffer 6 verwiesen.

Personalrisiken

Zur Entwicklung des Unternehmens und Erwirtschaftung der Ergebnisse bedienen sich die SWD AG ihrer Mitarbeiter. Das Risiko besteht darin, nicht in ausreichendem Maß über Mitarbeiter mit den erforderlichen Fähigkeiten zu verfügen, um die operativen und strategischen Anforderungen zu erfüllen. Die SWD AG stehen auf dem Arbeitsmarkt im Wettbewerb mit anderen Unternehmen, wobei sich der Arbeitsmarkt verstärkt zu einem Arbeitnehmermarkt entwickelt. Ein Mangel an Hochschulabsolventen wird prognostiziert. Bedingt durch den schnellen Wandel sind auch Qualifikationsrisiken in allen Bereichen zu beachten. Die demografische Entwicklung grundsätzlich, aber auch speziell die Altersstruktur der Belegschaft der SWD AG verschärfen die Situation, weswegen das Risiko als hoch eingeschätzt wird. Die SWD AG begegnen dieser Situation durch ihre Positionierung als attraktiver Arbeitgeber und durch Projekte zur Sicherstellung des Wissenstransfers von ausscheidenden Mitarbeitern auf die neuen Aufgabenträger. Dies wird unter anderem durch die Entwicklung einer strategischen quantitativen und qualitativen Personalplanung mit einem Analysetool zur besseren Verknüpfung interner und externer Personaldaten unterstützt.

Im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) wird durch das zunehmende Angebotsdefizit hinsichtlich Quantität, Qualität und Verfügbarkeit sowohl von Bewerbern im IKT-Umfeld als auch von geeigneten

externen IKT-Dienstleistern nachhaltig die Bereitstellung von IKT-Leistungen bei der SWD AG erschwert. Dies wird gerade unter den Bedingungen der stetig fortschreitenden Digitalisierung und der daraus resultierenden stetig steigenden Nachfrage an IKT-Leistungen zu einem hohen Risiko. Bei Bewerbern kommt zusätzlich erschwerend ein steigendes Gehaltsniveau der IKT-Experten am Markt hinzu, welches bei der SWD AG nur bedingt abzubilden ist.

Informationstechnische Risiken

Um die Produktions- und Geschäftsprozesse effizient und kostengünstig durchzuführen, wird Informations- und Kommunikationstechnologie eingesetzt, welche sich auf aktuellem Stand der Technik befindet. Die komplexen Prozesse der Kraftwerke und Müllverbrennungsanlage, Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wassernetze werden mit hochmoderner Leittechnik gesteuert. Die hohe Verfügbarkeit des IT-Netzwerks und der IT-Applikationen sowie die Integrität und Vertraulichkeit der Daten haben deshalb im Unternehmen einen hohen Stellenwert.

IT-Risiken werden durch hohe Sicherheitsstandards und umfassende Testverfahren vor einer Produktivsetzung minimiert. Ein fester Bestandteil dieser Standards sind die für alle Mitarbeiter der SWD AG verbindlichen Schulungen und Grundsätze zur Sicherheit in der Informations- und Kommunikationstechnologie in Form von Unternehmensregelwerken. Trotzdem besteht prinzipiell das Risiko von externen Bedrohungen der IT durch vorsätzliche Handlungen (Hackerangriffe). Das Risiko zeichnet sich durch eine hohe Diversität der Bedrohungsarten und eine hohe Anzahl von potenziellen Zielen aus. Aufgrund einer Vielzahl von Steuerungsinstrumenten wird die Eintrittswahrscheinlichkeit als niedrig eingeschätzt.

Das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) definiert ein hohes Mindestmaß an IT-Sicherheit als „angemessenen Schutz“ für den Betrieb von kritischen Infrastrukturen. Die SWD AG ist aufgrund dieser gesetzlichen Bestimmungen dazu angehalten ein zertifiziertes Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) zu betreiben. Bestandteil dieses Managementsystems ist die fortlaufende Identifizierung, Analyse, Behandlung und Überwachung von Risiken in der Informationssicherheit. Durch das eigenständige System QSEC-Suite erfolgt eine Erfassung und Überwachung dieser Risiken sowie der risikoreduzierenden Maßnahmen, die regelmäßige Re-Zertifizierung durch externe Zertifizierer dokumentiert die Wirksamkeit des ISMS.

Bei der SWD AG wird im CDMA450-Netz die Zentraltechnik des chinesischen Unternehmens Huawei eingesetzt, welches im Handelsstreit zwischen den USA und der Volksrepublik China zunehmend in den Fokus der amerikanischen Verbots- und Boykottpolitik gerät. Der vierte Referentenentwurf zum zweiten IT-Sicherheitsgesetz (IT-SiG 2.0) vom 09.12.2020 sieht die Abgabe von sogenannten Garantieerklärungen nach den Vorgaben des Bundesinnenministeriums vor. Im Umfeld der sogenannten Kernkomponenten für kritische Infrastrukturen dürfen dann zukünftig nur Systeme solcher Hersteller zum Einsatz kommen, die eine Garantieerklärung abgegeben haben. Sollte Huawei die Erklärung nicht abgeben können bzw. wollen, besteht das mittlere Risiko, dass die bei der SWD AG im Einsatz befindliche CDMA450-Zentraltechnik zukünftig nicht mehr betrieben werden kann bzw. darf.

Finanziell

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Finanzierungsrisiken der SWD AG umfassen im Wesentlichen Liquiditäts-, Anlage- und Zinsrisiken. Hauptaufgabe des Liquiditätsmanagements ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des Unternehmens sicherzustellen.

Dafür werden der Liquiditätsbedarf sowie alle Zahlungsmittelflüsse fortlaufend ermittelt. Die Tochtergesellschaften NGD, Grünwerke und GHKW Fortuna sind über ein Cash-Pooling-Verfahren an die SWD AG angeschlossen, um einen optimalen Liquiditätseinsatz in der Gruppe sicherzustellen. Ende 2020 hat die SWD AG einen Kreditvertrag über 350,0 Mio. Euro (Fazilität A: 200,0 Mio. Euro Tilgungsdarlehen; Fazilität B: 150 Mio. Euro revolvingende Barkreditlinie) abgeschlossen, der die bisherigen Fazilitäten A und B ablöst. Der Umfang der vertraglich zugesicherten Kreditlinien ist so dimensioniert, dass auch in einem schwierigen Marktumfeld ausreichende Liquiditätsreserven zur Verfügung stehen. Aufgrund der vorhandenen Liquidität, der freien kurz- bis mittelfristigen Kreditlinien mit einem Volumen von gegenwärtig 182,5 Mio. Euro sowie des operativen Cashflows von 81,0 Mio. Euro sieht sich die SWD AG keinen unmittelbaren Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Aus diesem Grund wird das Risiko als gering eingeschätzt.

Die Anlagerisiken werden durch eine konservative Anlagestrategie minimiert. Bei der Anlage stehen gute Bonität und hohe Marktgängigkeit im Fokus.

Zinsrisiken bestehen auf der Aktivseite aus Bankguthaben sowie auf der Passivseite aus variabel verzinslichen Bankverbindlichkeiten. Zur Absicherung gegen Zinsrisiken aus variablen Darlehensbestandteilen werden gegenwärtig Zinsswaps eingesetzt. Insgesamt sind 125 Mio. Euro des variablen Finanzierungsvolumens gegen steigende Zinsen geschützt. Bestehende Zinsswaps werden gegenwärtig nicht in Bewertungseinheiten nach § 254 HGB einbezogen.

Compliance

Rechtliche Risiken

Die unternehmerische Tätigkeit bringt eine Vielzahl rechtlicher Risiken mit sich, die aus den vertraglichen Beziehungen zu Kunden und Geschäftspartnern, aus den

rechtspolitischen Entwicklungen wie zum Beispiel der Entwicklung des europäischen und nationalen Energierechts, der Entscheidungspraxis der Gerichte oder den Aktivitäten des Bundeskartellamtes unter geänderten kartellrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren. Die sich aus diesen Rahmenbedingungen ergebenden konkreten Risiken für die SWD AG wurden im Rahmen der Risikovorsorge weitgehend berücksichtigt.

Seit 2018 kann auf Grundlage der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) bei schwerwiegenden Verstößen gegen den Datenschutz ein maximales Bußgeld von 20 Mio. Euro bzw. 4% des weltweiten Vorjahresumsatzes erhoben werden. Den damit einhergehenden Risiken, dass die Datenschutzorganisation nicht funktionsfähig ist bzw. keine datenschutzkonforme Umsetzung in den Fachbereichen erfolgt, wird mit einer Vielzahl von internen Steuerungsinstrumenten begegnet. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird aus diesem Grund als niedrig eingestuft.

Keine den Bestand gefährdenden Risiken

Bestandsgefährdende Einzelrisiken waren 2020 für die SWD AG nicht erkennbar.

Gesamtbeurteilung

Auch eine Gesamtbetrachtung der Risikosituation der SWD AG unter Einbeziehung des Risikoportfolios insgesamt führt nicht zu der Annahme einer Gefährdung des Bestandes des Unternehmens.

Chancenberichterstattung

Strategisch

Das Chancenberichtswesen ist in das unternehmensweite Risikomanagement integriert, indem das Netzwerk der dezentralen iRM-Beauftragten in allen Fachbereichen und Beteiligungen auch für das Chancenmanagement genutzt wird. Für Planungszwecke sind bereits Chancenpotenziale

verarbeitet, deren Eintrittswahrscheinlichkeit mit über 50 % erwartet wird.

Fortschritt und technologischer Wandel müssen im Konsens mit der Politik, der ansässigen Wirtschaft und nicht zuletzt mit den Bürgerinnen und Bürgern erfolgen, um die langfristige Perspektive der SWD AG zu erhalten. Als lokaler Marktführer sehen die SWD AG daher eine Chance in der Partizipation am Bevölkerungswachstum in Düsseldorf.

Weiterhin wird in bestehenden und in der Entwicklung befindlichen Kooperationen mit anderen, in der Region ansässigen, lokalen Versorgungsunternehmen die Chance zum Heben von Synergiepotenzialen gesehen.

Als weitere Chance wird die Entwicklung neuer und innovativer Geschäftsmodelle aufgrund der auch in der Energiewirtschaft voranschreitenden Digitalisierung gesehen. Durch Zentralisierung in der Informations- und Kommunikationstechnologie besteht die Chance, weitere Kostenvorteile zu realisieren.

Operativ

Die SWD AG wollen von den sich ändernden Marktbedingungen im Bereich der Energie- und Wasserversorgung profitieren. In Bezug auf das Risiko eines sinkenden Gas- und Fernwärmeabsatzes durch Gebäudesanierung besteht die Chance, dass die SWD AG durch Forcierung des Fernwärmeausbaus und einer daraus resultierenden Überkompensation der Verluste aus der Gebäudesanierung per Saldo von einem Anstieg des Fernwärmeabsatzes profitieren kann. Zudem kann es zu Mehrabsätzen durch eine im Gegensatz zum unterstellten Plan kältere Heizperiode kommen. Durch einen höheren als in der Planung unterstellten Wasserverbrauch ergibt sich eine weitere Chance.

Internes Kontrollsystem (IKS) bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Die SWD AG haben die im EnBW-Konzern angewandte Methodik adaptiert und für den Bereich der rechnungslegungsbezogenen Prozesse ein standardisiertes IKS mit definierten Verantwortlichkeiten errichtet.

Insgesamt ist das IKS der SWD AG aus Sicht des Vorstands wirksam. Es finden turnusmäßige Abstimmungen mit dem Risikomanagement zur Lage des IKS statt.

Erklärung gemäß § 312 Aktiengesetz

Der Vorstand der SWD AG berichtet für das Geschäftsjahr 2020 über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen. Er erklärt in diesem Bericht abschließend:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

Dieser Lagebericht enthält an verschiedenen Stellen Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des Unternehmens bzw. wirtschaftliche und politische Entwicklungen beziehen, die wiederum Einfluss auf die Unternehmensentwicklung erwarten lassen. Alle in die Zukunft gerichteten Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf der Basis, der zum Zeitpunkt der Berichterstellung verfügbaren Informationen getroffen wurden. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder weitere Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den derzeit erwarteten abweichen, sodass eine Gewähr für solche Angaben nicht übernommen werden kann.

Düsseldorf, den 19. Februar 2021
Stadtwerke Düsseldorf AG
Der Vorstand

Julien Mounier
Manfred Abrahams
Hans-Günther Meier

Jahresabschluss 2020 Stadtwerke Düsseldorf AG

STADTWERKE DÜSSELDORF AG

Bilanz zum 31.12.2020

AKTIVSEITE	Anhang Abschn. II.	31.12.2020		VORJAHR	
		EUR	EUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	(1)				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		5.008.869,43		3.089	
2. geleistete Anzahlungen		<u>1.509.702,02</u>	<u>6.518.571,45</u>	<u>1.348</u>	<u>4.437</u>
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		51.532.293,00		52.295	
2. technische Anlagen und Maschinen					
a) Erzeugungs- und Förderanlagen		44.044.380,21		44.463	
b) Umspann- und Speicheranlagen		38.949.402,86		40.962	
c) Verteilungsanlagen		369.215.226,65		320.757	
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		34.130.224,30		33.368	
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		<u>6.948.711,19</u>	<u>544.820.238,21</u>	<u>12.160</u>	<u>504.005</u>
III. Finanzanlagen	(2)				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		347.294.530,94		374.395	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		9.758.159,43		11.974	
3. Beteiligungen		85.371.207,49		87.497	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		6.049.286,17		5.476	
5. sonstige Ausleihungen		<u>1.576.585,38</u>	<u>450.049.769,41</u>	<u>1.903</u>	<u>481.245</u>
			1.001.388.579,07		989.687
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	(3)				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		39.113.902,51		21.766	
2. unfertige Leistungen		12.870.631,41		3.627	
3. Waren		<u>70.964,88</u>	<u>52.055.498,80</u>	<u>73</u>	<u>25.466</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der an Tarifikunden berechneten Teilbeträge auf die Jahresverbrauchsabrechnung		570.896.332,24		563.466	
		<u>429.333.947,30</u>		<u>413.026</u>	
		141.562.384,94		150.440	
2. Forderungen gegen Gesellschafter		1.692.179,31		1.110	
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		13.092.724,42		6.917	
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1.054.542,66		1.107	
5. sonstige Vermögensgegenstände		<u>37.555.067,15</u>	<u>194.956.898,48</u>	<u>24.919</u>	<u>184.493</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	(5)		<u>61.247.813,39</u>		<u>85.984</u>
			308.260.210,67		295.943
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(6)		4.640.473,32		3.139
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(7)		196.116,00		378
			1.314.485.379,06		1.289.147

PASSIVSEITE	Anhang Abschn. II.	31.12.2020		VORJAHR	
		EUR	EUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	(8)				
I. Gezeichnetes Kapital			117.489.761,38		117.490
II. Kapitalrücklage					
1. aus Aufgeld		64.632.198,70		64.632	
2. aus Einlagen		<u>125.553.434,35</u>	<u>190.185.633,05</u>	<u>125.554</u>	<u>190.186</u>
III. andere Gewinnrücklagen			178.913.039,36		178.913
IV. Jahresüberschuss			<u>41.136.000,00</u>		<u>70.166</u>
			527.724.433,79		556.755
B. Empfangene Baukostenzuschüsse	(9)		33.106.439,29		33.226
C. Rückstellungen	(10)				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			20.615.948,00		19.342
2. Steuerrückstellungen			8.973.532,66		2.013
3. sonstige Rückstellungen			<u>158.235.455,94</u>		<u>143.868</u>
			187.824.936,60		165.223
D. Verbindlichkeiten	(11)				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			441.498.724,23		427.803
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen			10.464.246,48		1.911
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			46.784.135,17		45.903
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			53.648.335,53		47.607
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			158.786,79		150
6. sonstige Verbindlichkeiten			12.967.941,92		10.263
davon: aus Steuern 10.150.608,16 EUR (Vorjahr 4.367 TEUR)					
davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit 0,00 EUR (Vorjahr 0 TEUR)					
			565.522.170,12		533.637
E. Rechnungsabgrenzungsposten	(12)		307.399,26		306

1.314.485.379,06

1.289.147

STADTWERKE DÜSSELDORF AG

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2020

	Anhang Abschn. III.	2020		2019	
		EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	(1)	2.163.695.233,95		2.011.637	
Strom- und Energiesteuer auf Erdgas		-88.596.050,68	2.075.099.183,27	-91.840	1.919.797
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen			736.844,68		-8
3. andere aktivierte Eigenleistungen			331.413,21		538
4. sonstige betriebliche Erträge	(2)		13.396.188,75		24.557
5. Materialaufwand	(3)				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		1.223.110.622,83		1.080.767	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		509.052.367,52	1.732.162.990,35	509.876	1.590.643
6. Personalaufwand	(4)				
a) Löhne und Gehälter		86.146.186,42		83.100	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		20.577.432,64		20.270	
davon: für Altersversorgung		6.348.256,84 EUR (Vorjahr 5.986 TEUR)	106.723.619,06		103.370
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(5)		43.971.835,67		41.631
8. Konzessionsabgabe	(6)		51.067.124,18		50.067
9. sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)		76.878.585,25		70.670
10. Erträge aus Beteiligungen			18.005.318,59		18.747
davon: aus verbundenen Unternehmen					
10.708.907,61 EUR (Vorjahr 10.882 TEUR)	(8)				
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			621.338,15		718
davon: aus verbundenen Unternehmen					
450.891,09 EUR (Vorjahr 536 TEUR)					
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(9)		105.557,20		1.461
davon: aus verbundenen Unternehmen					
24.061,88 EUR (Vorjahr 49 TEUR)					
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	(10)		2.146.233,58		0
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(9)		12.916.976,38		12.667
davon: an verbundene Unternehmen					
0,00 EUR (Vorjahr 0 TEUR)					
davon: aus Aufwendungen aus der Aufzinsung					
2.197.759,05 EUR (Vorjahr 2.510 TEUR)					
15. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	(11)		805.001,70		9
16. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	(12)		6.106.354,52		5.878
17. Ergebnis vor Steuern			77.127.126,56		90.891
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(13)		32.252.194,96		16.931
19. Ergebnis nach Steuern			44.874.931,60		73.960
20. sonstige Steuern	(13)		3.738.931,60		3.794
21. Jahresüberschuss			41.136.000,00		70.166

Anhang für das Geschäftsjahr 2020

1 Allgemeine Angaben zur Gesellschaft und Erläuterungen zum Jahresabschluss

1.1 Gesellschaftsrechtliche Lage

Die Stadtwerke Düsseldorf AG (SWD AG) hat ihren Sitz in Düsseldorf. Sie wurde am 18.12.1972 unter HRB 3466 in das Handelsregister beim Amtsgericht Düsseldorf eingetragen.

Mehrheitsaktionär mit einem Anteil von 54,95 %, das sind 126.269 Namensaktien, ist die EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe (EnBW AG).

25,05 % der Anteile, das sind 57.563 Namensaktien, gehören der Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH, Düsseldorf. Alleinige Gesellschafterin ist die Landeshauptstadt Düsseldorf.

Die übrigen 20 % der Namensaktien, das sind 45.958 Stück, sind im Eigentum der GEW Köln AG, Köln.

Der Nennbetrag der Aktien beträgt 1.000 DM.

Die SWD AG und ihre Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss nach IFRS zum 31.12.2020 der EnBW AG einbezogen. Insoweit ist die SWD AG gemäß § 291 Abs. 1 HGB von der Pflicht zur Erstellung eines eigenen Konzernabschlusses sowie eines Konzernlageberichtes befreit. Der Konzernabschluss der EnBW AG wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

In Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben des zweiten Gesetzes zur Neuregelung des EnWG hat die SWD AG ihre Leitungsnetze ab dem 01.07.2007 an ihre 100 %ige Tochtergesellschaft Netzgesellschaft Düsseldorf mbH, Düsseldorf (NGD), verpachtet. Zum 01.01.2011, zum 01.04.2017 und zum 01.04.2018 wurden weitere Organisationseinheiten der SWD AG in die NGD überführt.

Zwischen der SWD AG und der NGD besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit Wirkung zum 01.01.2007. Er wurde zunächst bis zum 31.12.2012 abgeschlossen und verlängert sich jeweils um zwei weitere Jahre, wenn er nicht sechs Monate vor seinem Ablauf gekündigt wird. Der Vertrag wurde durch die Änderungsvereinbarung vom 29.08.2014 angepasst.

In 2010 wurde ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Grünwerke GmbH (Grünwerke) auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Der Vertrag ist nicht vor Ablauf von fünf Jahren kündbar. Der Vertrag wurde durch die Änderungsvereinbarung vom 03.07.2014 angepasst.

Beide Verträge sind ungekündigt.

1.2 Aufstellung des Jahresabschlusses und Gliederung

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des HGB für große Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz entspricht den Vorschriften des § 266 HGB, die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung den Vorschriften des § 275 Abs. 2 HGB (Gesamtkostenverfahren) in Verbindung mit § 158 AktG.

Soweit für Pflichtangaben das Wahlrecht besteht, diese in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang aufzuführen, sind diese Angaben grundsätzlich im Anhang dargestellt.

1.3 Steuerliche Verhältnisse

Es besteht zum 31.12.2020 eine umsatzsteuerliche Organschaft mit folgenden Unternehmen:

- Stadtwerke Düsseldorf AG (Organträger)
- Nahwärme Düsseldorf GmbH
- Gemeinschaftsheizkraftwerk Fortuna GmbH

Mit Verschmelzungsvertrag vom 17.11.2020 wurde rückwirkend zum 01.01.2020 die GHKW Fortuna GmbH (HRB 69515) auf die energieNRW GmbH (HRB 42406) verschmolzen. Die Verschmelzung wurde mit Eintragung in das Handelsregister unter HRB 42406 beim Amtsgericht Düsseldorf am 24.11.2020 wirksam. Am 30.11.2020 erfolgte die Umbenennung der energieNRW GmbH in die GHKW Fortuna GmbH. Die Buchwertfortführung nach § 11 UmwStG wurde beantragt.

Hinsichtlich der Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer besteht eine Organschaft zwischen den folgenden Unternehmen:

- Stadtwerke Düsseldorf AG (Organträger)
- Netzgesellschaft Düsseldorf mbH
- Grünwerke GmbH

Für handels- und steuerrechtlich voneinander abweichende Wertansätze werden passive latente Steuern grundsätzlich mit aktiven latenten Steuern verrechnet. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen bei Pensions- und Personalrückstellungen, Drohverlustrückstellungen, Rückstellungen für vertragliche Verpflichtungen sowie Bewertungsunterschieden bei Grundstücken aus der Übertragung von Sonderposten gemäß § 6b EStG werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Bei der Berechnung der latenten Steuern wurde ein konzerninterner Steuersatz in Höhe von 31,225 % angesetzt.

1.4 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Aktivseite

Immaterielle Vermögensgegenstände und **Sachanlagen** sind grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen und Zuschüsse, bewertet. Bei der Herstellung von Sachanlagen werden eigene Leistungen entsprechend § 255 Abs. 2 HGB einschließlich anteiliger notwendiger Gemeinkosten (Material- und Fertigungsgemeinkosten) in den Wertansatz einbezogen.

Alle bis zum 31.12.2007 angeschafften und hergestellten beweglichen Anlagen der Energie- und Wasserversorgung werden degressiv abgeschrieben. Die degressive Abschreibungsmethode wird auf die lineare umgestellt, sobald sich dadurch höhere Abschreibungsquoten ergeben als bei Fortführung der degressiven Abschreibung.

Alle ab dem 01.01.2008 angeschafften und hergestellten Anlagen der Energie- und Wasserversorgung werden linear abgeschrieben.

Bei den Baukostenzuschüssen wurde für den Zeitraum vom 01.01.2003 bis zum 31.12.2004 vom Wahlrecht gemäß R 6.5 Abs. 2 EStR Gebrauch gemacht. Die Zuschüsse wurden in diesem Zeitraum von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt, für die sie gewährt wurden.

Materielle, selbstständig zu bewertende geringwertige Vermögensgegenstände im Werte bis zu 250 Euro werden direkt als Aufwand abgesetzt, Werte ab 250 Euro bis 800 Euro werden direkt in ein separates Aufwandskonto gebucht. Immaterielle Vermögensgegenstände werden bis 250 Euro direkt als Aufwand abgesetzt, Werte ab 250 Euro bis 410 Euro werden direkt in ein separates Aufwandskonto gebucht.

Die Bewertung der **Anteile an verbundenen Unternehmen** und der **Beteiligungen** erfolgt zum Anschaffungswert bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert. Außerplanmäßige Abschreibungen erfolgen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung.

Die **sonstigen Ausleihungen** sind zum Nominalbetrag ausgewiesen.

Zum Stichtag bemisst sich der Wertansatz für **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** nach den Anschaffungswerten unter Berücksichtigung der gleitenden Durchschnittsbewertung. Das Bewertungsverfahren entspricht dem Niederstwertprinzip.

Die **unfertigen Leistungen** werden mit den Herstellungskosten angesetzt. Sie umfassen neben den Einzelkosten auch anteilige angemessene Gemeinkosten.

Wasserbestände in Behältern und Leitungen sind mit den Gestehungskosten als **Waren** erfasst.

Ausgewählte **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** und **sonstige Vermögensgegenstände** werden dem Ausfallrisiko entsprechend wertberichtigt. Pauschal ermittelte Wertberichtigungen betreffen andere Forderungen

aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögensgegenstände. Diese pauschale Wertberichtigung wurde aufgrund der erwarteten Corona bedingten Zahlungsausfälle mit 2 % (in Vorjahren 1 %) angesetzt.

Die Forderungen gegenüber der NGD wurden unter der Voraussetzung gleicher Fristigkeiten mit den gleichartigen ihnen gegenüberstehenden Verbindlichkeiten saldiert.

Der **Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet im Wesentlichen die in 2020 gezahlte Arrangierungsgebühren für ein Konsortialdarlehen mit einer Laufzeit von fünf Jahren sowie die in 2015 gezahlten Arrangierungsgebühren für die Kraftwerksfinanzierung mit einer Laufzeit bis zu 12 Jahren, eine in 2005 geleistete Pachtvorauszahlung bis zum Jahr 2025 sowie Vorauszahlungen für Wartungs- und Dienstleistungen.

Im Übrigen sind die Posten der Aktivseite der Bilanz mit den Nominalwerten bilanziert.

Passivseite

Das **gezeichnete Kapital** sowie die **Kapitalrücklage** werden zum Nominalwert ausgewiesen.

Von den in dem Zeitraum bis zum 31.12.2002 erhaltenen Baukostenzuschüssen wurden 5 % p. a. zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Die Restbeträge der bis zum 31.12.2002 vereinnahmten Zuschüsse sind zum Stichtag unter dem Posten „**Empfangene Baukostenzuschüsse**“ passiviert. Alle vom 01.01.2003 bis zum 31.12.2004 vereinnahmten Zuschüsse wurden gemäß R 6.5 Abs. 2 EStR bei den Anlagegütern abgesetzt, für die die Zuschüsse gewährt worden sind.

Alle ab dem 01.01.2005 bis zum 31.12.2010 (Zuschüsse der Wasserversorgung bis zum 31.12.2018) vereinnahmten Baukostenzuschüsse wurden wieder unter dem Posten „**Empfangene Baukostenzuschüsse**“ passiviert und entsprechend der Abschreibungsdauer der zugehörigen Anlagengüter zugunsten der Umsatzerlöse erfolgswirksam aufgelöst.

Dem Grunde nach bestehende, der Höhe und/oder dem Zeitpunkt der Fälligkeit nach ungewisse Verbindlichkeiten werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung als **Steuerrückstellungen** oder als **sonstige Rückstellungen** ausgewiesen und mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet.

Die Berechnung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** und weiterer Personalrückstellungen erfolgte auf Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten der Willis Towers Watson GmbH. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Für die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurde in Anlehnung an internationale Standards die sogenannte Projected Unit Credit Method (PUC-Methode gemäß IAS 19) angewendet. Bei der Berechnung ist der in der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) festgelegte Rechnungszinssatz für den Bilanzstichtag anzusetzen. Der durchschnittliche Marktzins für die vergangenen zehn Geschäftsjahre wurde mit 2,30 % für den 31.12.2020 (Vorjahr 2,71 %) und der durchschnittliche Marktzins für die vergangenen sieben Geschäftsjahre wurde mit 1,60 % für den 31.12.2020 (Vorjahr 1,96 %) bei der Ermittlung des Unterschiedsbetrages berücksichtigt. Künftige Gehalts- und Rentenanpas-

sungen werden mit einem Gehaltstrend von 2,00 % ab 2021 (unverändert gegenüber dem Vorjahr) und einem jährlichen Anstieg der Pensionen in Höhe von 1,0 % bis 2,25 % je nach Zusage (unverändert gegenüber dem Vorjahr) berücksichtigt. Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde Deckungsvermögen in Höhe von 4.513 TEUR (Zeitwert) (Vorjahr 4.521 TEUR) bei der R+V Versicherung mit dem zu bilanzierenden Wertansatz der Pensionsrückstellung verrechnet. Der Aktivwert zum 31.12.2020 übersteigt gemäß vertraglicher Vereinbarung die zum Bilanzstichtag bestehenden Pensionsverpflichtungen, sodass ein aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 196 TEUR (Vorjahr 378 TEUR) auszuweisen ist. Gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB wurde ein positiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 2.345 TEUR (Vorjahr 2.367 TEUR) zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ermittelt. Somit ist die Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB zu beachten.

Die Rückstellungsverpflichtungen aus der Betriebsvereinbarung für **Deputatverpflichtungen** wurden analog der Bildung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet. Gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB wurde ein positiver Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 307 (Vorjahr TEUR 305) zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren

ermittelt. Somit ist die Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB zu beachten.

Bei den **Rückstellungen für die Verpflichtungen aus Beihilfezahlungen** wurde der Rechnungszinssatz für die Bewertung mit 1,60 % (Vorjahr 1,96 %) angesetzt. Künftige Gehalts- und Rentenanpassungen wurden mit einem Gehaltstrend von 2,0 % (Vorjahr 2,0 %) und einem Anstieg bei den Pensionen von 2,0 % (Vorjahr 2,0 %) berücksichtigt. Die Fluktuation wurde wie im Vorjahr durchschnittlich mit 2,0 % angesetzt. Die Rückstellung für **Verpflichtungen aus Altersteilzeit** wurde mit einem Rechnungszinssatz in Höhe von 0,74 % (Vorjahr 0,96 %) bei einem Gehaltstrend in Höhe von 2,0 % ab 2020 (unverändert gegenüber dem Vorjahr) angesetzt.

Die **Jubiläumsrückstellung** und die Rückstellung für die **Entgeltfortzahlung im Todesfall** wurden auf der Berechnungsgrundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einem Zinssatz von jeweils 1,60 % (Vorjahr 1,96 %) gebildet. Bei den Jubiläumsrückstellungen wird eine erwartete Einkommenssteigerung von 2,00 % ab 2021 (unverändert gegenüber dem Vorjahr) berücksichtigt. Die erwartete Einkommenssteigerung bei den Rückstellungen für Entgeltfortzahlung im Todesfall wird mit 2,00 % ab 2021 (unverändert gegenüber dem Vorjahr) berücksichtigt.

Die Rückstellung für **Abfindungszahlungen** wurde auf der Berechnungsgrundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck gebildet. Die Verpflichtungen werden mit 0,74 % (Vorjahr 0,96 %) abgezinst.

Die übrigen **langfristigen Rückstellungen** wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB wurden in dem in Abschnitt 5.6.2 dargelegten Umfang gebildet.

Die gegenwärtige Unternehmensfinanzierung besteht aus einem syndizierten Kredit (200 Mio. EUR; Laufzeit bis Dezember 2025), Förderdarlehen unter anderem zur Finanzierung des Fernwärmeausbaus (39,4 Mio. EUR), Schuldscheindarlehen (200 Mio. EUR; drei Tranchen mit Laufzeiten bis Juli 2022, Juli 2025 und Juli 2027) sowie einer revolvingenden Barkreditlinie zur Liquiditätsabsicherung als Teil des syndizierten Kredits (150 Mio. EUR; Laufzeit bis Dezember 2025). Zinsrisiken werden durch den hohen Anteil festverzinslicher Kreditverbindlichkeiten sowie durch eine Basiszinssicherung mit einem Volumen von 125 Mio. EUR und einer Laufzeit bis Juni 2024 zu circa 62 % abgesichert. Die entsprechenden Verbindlichkeiten werden unter der Position **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** ausgewiesen. Die vereinbarte Barkreditlinie zur Liquiditätsabsicherung war zum 31.12.2020 vollständig ungezogen. Der Ausweis aller übrigen Verbindlichkeiten erfolgt in Höhe des zu erwartenden Erfüllungsbetrages, der sich nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ergibt.

2 Besondere Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

2.1 Entwicklung des Anlagevermögens

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Abschreibungen sind in einem gesonderten Anlagenspiegel weiter unten in diesem Abschnitt dargestellt.

2.2 Finanzanlagen

Nachfolgend werden die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen gem. § 285 Nr. 11 HGB i. V. m. § 271 Abs. 1 HGB genannt, bei denen die Anteile der SWD AG unmittelbar bzw. mittelbar 20 % oder mehr des Gesellschaftskapitals des jeweiligen Unternehmens betragen. Da die Abschlüsse zum 31.12.2020 noch nicht vorliegen, werden die Werte des Vorjahres genannt.

A. KAPITALGESELLSCHAFTEN

	Anteil am gezeichneten Kapital %	Eigenkapital am 31.12.2019 TEUR	Jahres- ergebnis 2019 TEUR
Unmittelbare Beteiligungen			
energieNRW GmbH, Düsseldorf ³⁾	100,00	353	80
Gemeinschaftsheizkraftwerk Fortuna GmbH, Düsseldorf ³⁾	100,00	310.908	1.788
Grünwerke GmbH, Düsseldorf ¹⁾	100,00	38.400	0
Holzskraft Plus GmbH i.L., Düsseldorf ⁴⁾	100,00	146	-82
Netzgesellschaft Düsseldorf mbH, Düsseldorf ¹⁾	100,00	1.000	0
Nahwärme Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	66,00	2.697	302
AWISTA Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung mbH, Düsseldorf	51,00	51.773	19.067
biogasNRW GmbH, Düsseldorf	50,00	-	-
CleverShuttle Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	50,00	0	-235
ID Quadrat Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	50,00	24	2
Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH, Neuss	50,00	59	2
Niederrheinisch-Bergisches Gemeinschaftswasserwerk GmbH, Düsseldorf	50,00	3.115	98
RheinWerke GmbH, Düsseldorf	50,00	4.408	-108
Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH, Neuss	50,00	432	13
REMONDIS Rhein-Wupper Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	49,00	39	0
Gemeinschaft für Energieeffizienz GmbH, Düsseldorf ⁵⁾	26,40	0	-342
Stadtwerke Hilden GmbH, Hilden ²⁾	24,90	17.385	2.233
Mittelbare Beteiligungen			
AWISTA Logistik GmbH, Düsseldorf ¹⁾	100,00	3.025	0
Grünwerke Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	100,00	41	3
Windpark Breitenbach GmbH, Düsseldorf	100,00	3.775	-276
Zentraldeponie Hubbelrath GmbH, Düsseldorf	76,00	26.211	338
HDRegioNet GmbH, Düsseldorf ⁶⁾	50,00	-	-
KDM-Kompostierungs- und Vermarktungsgesellschaft für Stadt Düsseldorf/Kreis Mettmann mbH, Ratingen	50,00	2.325	93
MOWA Mobile Waschanlagen GmbH, Neunkirchen-Seelscheid	49,00	284	252
Windpark Lindtorf GmbH, Rheine	26,00	3.751	267
Biogas Pool 3 für Stadtwerke Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	25,00	31	1

¹⁾ Ergebnisabführungsvertrag

²⁾ Es besteht eine gesellschaftsrechtliche Gewinnverteilungsregelung.

³⁾ Im Jahr 2020 erfolgte die Verschmelzung der Gemeinschaftsheizkraftwerk Fortuna GmbH auf die energieNRW GmbH mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2020. Die Eintragung der Verschmelzung ins Handelsregister erfolgte am 24.11.2020, die Umfirmierung der energieNRW GmbH in Gemeinschaftsheizkraftwerk Fortuna GmbH am 30.11.2020.

⁴⁾ Löschung wird erwartet.

⁵⁾ Der testierte Jahresabschluss 2019 liegt noch nicht vor, Daten basieren auf einem vorläufigen Jahresabschluss.

⁶⁾ Die Löschung im Handelsregister erfolgte am 17.01.2020.

B. PERSONENGESELLSCHAFTEN UND DEREN BETEILIGUNGEN

Anteile am
Kommandit-
Kapital
%

Eigenkapital
am
31.12.2019
TEUR

Jahres-
ergebnis
2019
TEUR

Unmittelbare Beteiligungen

MURVA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG,

Grünwald	95,00	0	918
----------	-------	---	-----

Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG, Neuss	50,00	87.532	4.556
---	-------	--------	-------

Innovative Immobilien Duisburg Düsseldorf ID Quadrat

GmbH & Co. Betriebsgesellschaft KG, Düsseldorf	50,00	1.958	-37
--	-------	-------	-----

REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG, Düsseldorf	49,00	14.101	7.624
---	-------	--------	-------

Sirius EcoTech Fonds Düsseldorf GmbH & Co. KG, Düsseldorf	30,77	3.945	-2.068
---	-------	-------	--------

Mittelbare Beteiligungen

Windpark Prützke II GmbH & Co. KG, Düsseldorf	33,33	1.399	34
---	-------	-------	----

Kemberg Windpark Management

GmbH & Co. Betriebsgesellschaft KG, Düsseldorf	33,33	1.264	78
--	-------	-------	----

Biogas Pool 3 für Stadtwerke GmbH & Co. KG, Düsseldorf	25,00	1.570	29
--	-------	-------	----

2.3 Vorräte

	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		
Verbrauchsmaterial	9.189	10.050
Emissionsrechte	21.841	7.400
Ersatzteile	7.245	3.478
Brennstoffe	838	838
	39.113	21.766
unfertige Leistungen	12.871	3.627
Waren	71	73
	52.055	25.466

Die **unfertigen Leistungen** betreffen insbesondere noch nicht abgerechnete Leistungen aus einem Instandhaltungsvertrag in Höhe von 10.464 TEUR für das Kraftwerk sowie noch nicht fertig gestellte Bauleistungen. Sie sind mit den Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten auch anteilige angemessene Gemeinkosten.

Unter der Position **Waren** sind die Wasserbestände in Behältern und Leitungen erfasst.

2.4 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2020	31.12.2019
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Forderungen aus noch nicht abgelesenem Verbrauch	438.376	441.114
Forderungen aus abgelesenem Verbrauch und übrige Forderungen	134.685	123.965
	573.061	565.079
erhaltene Abschlagszahlungen	-429.334	-413.026
	143.727	152.053
Einzelwertberichtigungen	-536	-564
Pauschalwertberichtigungen	-1.629	-1.049
	141.562	150.440
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0

	31.12.2020			31.12.2019		
FORDERUNGEN GEGEN GESELLSCHAFTER	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Übrige Forderungen	Gesamt	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Übrige Forderungen	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
EnBW Energie Baden-Württemberg AG und deren verbundene Unternehmen	2.687	0	2.687	1.105	0	1.105
Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH	0	5	5	0	5	5
	2.687	5	2.692	1.105	5	1.110
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr			0			0

	31.12.2020			31.12.2019		
FORDERUNGEN GEGEN VERBUNDENE UNTERNEHMEN	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Übrige Forderungen	Gesamt	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Übrige Forderungen	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
GHKW Fortuna GmbH ¹⁾	993	6.000	6.993	854	0	854
AWISTA GmbH	5.100	0	5.100	5.709	0	5.709
Nahwärme Düsseldorf GmbH	0	0	0	354	0	354
	6.093	6.000	12.093	6.917	0	6.917
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr			0			0

¹⁾ Die Angabe bezieht sich zum 31.12.2020 auf die ehemalige energieNRW GmbH, welche nach der Verschmelzung mit der GHKW Fortuna GmbH als übernehmende Rechtsträgerin in GHKW Fortuna GmbH umbenannt wurde.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden unter der Voraussetzung gleicher Fristigkeiten mit entsprechenden Verbindlichkeiten saldiert.

FORDERUNGEN GEGEN UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGS- VERHÄLTNIS BESTEHT	31.12.2020			31.12.2019		
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen TEUR	Übrige Forde- rungen TEUR	Gesamt TEUR	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen TEUR	Übrige Forde- rungen TEUR	Gesamt TEUR
Stadtwerke Hilden GmbH	747	0	747	744	0	744
ID Quadrat GmbH & Co. KG	198	0	198	337	0	337
RheinWerke GmbH	58	0	58	0	0	0
Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	52	0	52	0	0	0
Niederrheinisch-Bergisches Gemeinschaftswasserwerk GmbH	0	0	0	25	0	25
Sonstige	0	0	0	0	1	1
	1.055	0	1.055	1.106	1	1.107
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr			0			0

	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
sonstige Vermögensgegenstände		
sonstige Vermögensgegenstände	37.918	25.339
Einzelwertberichtigung	-360	-418
Pauschalwertberichtigung	-3	-2
	37.555	24.919
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0

Der ausgewiesene Bilanzposten beinhaltet insbesondere Forderungen aus Energiesteuern (17.695 TEUR), Vorauszahlungen für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer (8.425 TEUR), Erstattungsansprüche aus überzahlten Vorauszahlungen auf die Konzessionsabgabe für 2020 und 2019 (3.682 TEUR) sowie Emissionsrechte (409 TEUR).

2.5 Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

	31.12.2020	31.12.2019
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	61.225	85.961
Schecks und Kassenbestand	23	23
	61.248	85.984

2.6 Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Position beinhaltet Vorauszahlungen für Dienst- und Wartungsleistungen in Höhe von 2.611 TEUR, die Arrangierungsgebühren für aufgenommene Darlehen in Höhe von 1.629 TEUR sowie eine Pachtvorauszahlung in Höhe von 400 TEUR.

2.7 Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Die Position in Höhe von 196 TEUR (Vorjahr 378 TEUR) beinhaltet gemäß § 285 Nr. 25 HGB die zum Bilanzstichtag die vertraglichen Pensionsverpflichtungen übersteigende Einzahlung in eine Rückdeckungsversicherung. Wir verweisen dazu auch auf die Erläuterungen unter Punkt 1.4 zur Passivseite und Punkt 2.10 der Bilanz.

2.8 Eigenkapital

	31.12.2020	31.12.2019
	TEUR	TEUR
Gezeichnetes Kapital (229.790 TDM)	117.490	117.490
Kapitalrücklage	190.186	190.186
Andere Gewinnrücklagen	178.913	178.913
Jahresüberschuss	41.136	70.166
	527.725	556.755

Das **Gezeichnete Kapital** ist in 229.790 Namensaktien eingeteilt. Grundlage der Umrechnung zwischen D-Mark und Euro ist der unwiderrufliche Umrechnungskurs, wie er in den Artikeln 4 und 5 der Euro-Verordnung I festgelegt wurde.

2.9 Empfangene Baukostenzuschüsse

Von Kunden gezahlte und beim Kauf von Versorgungsanlagen erhaltene Zuschüsse wurden mit Ausnahme der Zuschüsse aus den Geschäftsjahren 2003 und 2004 passiviert. Die Zuschüsse wurden bis zum 31.12.2010 von der NGD vereinnahmt und an die SWD AG weitergeleitet. Alleine die Zuschüsse für Wasser wurden bis zum 31.12.2018 von der NGD an SWD AG durchgeleitet. Zum 31.12.2020 wurden in diesem Posten 33.106 TEUR (Vorjahr 33.226 TEUR) ausgewiesen. Zugunsten der Umsatzerlöse wurden im Berichtsjahr 2.622 TEUR (Vorjahr 2.948 TEUR) aufgelöst.

2.10 Rückstellungen

	31.12.2020	31.12.2019
	TEUR	TEUR
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	20.616	19.342
	20.616	19.342
Steuerrückstellungen		
Körperschaftsteuer (inkl. SolZ)	780	369
Gewerbsteuer	6.557	346
Sonstige Steuern	1.637	1.298
	8.974	2.013
Sonstige Rückstellungen		
Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug	60.561	57.098
Ausstehende Eingangsrechnungen für Netzentgelte	28.011	28.486
Abgabeverpflichtung CO ₂ Zertifikate	21.475	7.508
Übrige Personalarückstellungen	12.129	12.590
Verpflichtungen aus Altersteilzeit und Vorruhestandsregelung	9.460	11.607
Ausstehende Kreditorenrechnungen	7.808	6.151
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	6.478	9.019
Ausstehende Verpflichtungen	1.175	3.015
Übrige sonstige Rückstellungen	11.138	8.394
	158.235	143.868
	187.825	165.223

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde die aus einer Einzahlung resultierende Forderung aus einer Rückdeckungsversicherung in Höhe des Zeitwertes von 4.513 TEUR (Vorjahr 4.521 TEUR) gegenüber der R+V Versicherung im Berichtsjahr mit dem zu bilanzierenden Wertansatz dieser **Pensionsrückstellung** in Höhe von 4.317 TEUR (Vorjahr 4.143 TEUR) verrechnet. Der übersteigende Anteil in Höhe von 196 TEUR (Vorjahr 378 TEUR) führt zu dem aktiven Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung. Eine Ausschüttungssperre besteht aus dem aktiven Unterschiedsbetrag nicht, da der Zeitwert der zugrundeliegenden Rückdeckungsversicherung den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht. Die Anschaffungskosten betragen 5.793 TEUR. Im Berichtsjahr wurden Erträge in Höhe von 123 TEUR (Vorjahr 129 TEUR) verbucht. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB zum 31.12.2020 beträgt 2.345 TEUR (Vorjahr 2.367 TEUR).

Die **Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften** beinhaltet Verpflichtungen aus Zinssicherungsgeschäften.

2.11 Verbindlichkeiten

Pfandrechte und ähnliche Rechte zu den übrigen Verbindlichkeiten wurden – bis auf die handelsüblichen Eigentumsvorbehalte – nicht als Sicherheiten begeben.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus abzuführender Energie- und Stromsteuer in Höhe von 8.751 TEUR (im Vorjahr 0 TEUR), aus abzuführenden abgerechneten Kanalbenutzungsgebühren in Höhe von 2.481 TEUR (im Vorjahr 5.550 TEUR) sowie abzuführender Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von 1.398 TEUR (im Vorjahr 1.415 TEUR).

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

(davon im Vorjahr mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr)

erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen

(davon im Vorjahr mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr)

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

(davon im Vorjahr mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr)

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

- aus Lieferungen und Leistungen

(davon im Vorjahr mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr)

- aus sonstigen Verbindlichkeiten

(davon im Vorjahr mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr)

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- aus Lieferungen und Leistungen

(davon im Vorjahr mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr)

- aus sonstigen Verbindlichkeiten

(davon im Vorjahr mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr)

sonstige Verbindlichkeiten

(davon im Vorjahr mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr)

31.12.2020				31.12.2019
Gesamt	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit größer einem Jahr	davon Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
441.499	10.368	431.131	332.137	427.803 (10.424)
10.464	10.464	0	0	1.911 (1.911)
46.784	46.784	0	0	45.903 (45.903)
53.648	53.648	0	0	47.607
19.031	19.031	0	0	22.467 (22.467)
34.617	34.617	0	0	25.140 (25.140)
159	159	0	0	150
123	123	0	0	114 (114)
36	36	0	0	36 (36)
12.968	12.796	172	172	10.263 (10.091)
565.522	134.219	431.303	332.309	533.637

2.12 Passiver Rechnungs- abgrenzungsposten

Die zum 31.12.2020 ausgewiesene Summe beinhaltet im Wesentlichen eine Entschädigungszahlung für einen langfristigen Erbbaurechtsvertrag über 37 Jahre sowie von der

NGD weitergeleitete Baukostenzuschüsse für die Wasserversorgung aus dem Jahr 2011, die über 20 Jahre ratierlich zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst werden.

STADTWERKE DÜSSELDORF AG

Entwicklung des Anlagevermögens Gesamtunternehmen 2020 (§ 284 Abs. 3 HGB)

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten inklusive der Abrechnung von Zuschüssen

	Stand 01.01.2020 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand 31.12.2020 EUR
Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	90.577.906,39	3.330.656,21	464.264,00	688.737,54	94.133.036,14
2. Geleistete Anzahlungen	1.347.894,40	850.545,16	0,00	-688.737,54	1.509.702,02
	91.925.800,79	4.181.201,37	464.264,00	0,00	95.642.738,16
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	225.871.221,10	1.125.766,18	97.919,76	-58.250,21	226.840.817,31
2. Technische Anlagen und Maschinen					
a) Erzeugungs- und Förderanlagen	627.866.267,91	3.340.515,54	1.753.108,29	4.196.764,39	633.650.439,55
b) Umspann- und Speicheranlagen	196.039.023,76	1.585.339,88	1.147.788,96	41.680,11	196.518.254,79
c) Verteilungsanlagen	1.488.478.039,77	63.876.633,09	5.775.275,08	5.670.307,72	1.552.249.705,50
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	150.754.308,36	8.127.683,14	2.958.198,41	220.461,59	156.144.254,68
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12.159.715,75	5.151.449,34	291.490,30	-10.070.963,60	6.948.711,19
	2.701.168.576,65	83.207.387,17	12.023.780,80	0,00	2.772.352.183,02
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	379.268.638,66	0,00	27.100.000,00	0,00	352.168.638,66
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	11.973.958,26	0,00	2.215.798,83	0,00	9.758.159,43
3. Beteiligungen	96.643.613,91	475.635,13	455.400,00	0,00	96.663.849,04
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.475.950,28	825.000,00	251.664,11	0,00	6.049.286,17
5. Sonstige Ausleihungen	2.393.989,02	77.024,44	403.189,03	0,00	2.067.824,43
	495.756.150,13	1.377.659,57	30.426.051,97	0,00	466.707.757,73
	3.288.850.527,57	88.766.248,11	42.914.096,77	0,00	3.334.702.678,91

Abschreibungen bzw. Wertberichtigungen

Buchwerte

Stand 01.01.2020 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand 31.12.2020 EUR	Stand 31.12.2020 EUR	Stand 31.12.2019 EUR
87.489.194,72	2.099.235,99	464.264,00	0,00	89.124.166,71	5.008.869,43	3.088.711,67
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.509.702,02	1.347.894,40
87.489.194,72	2.099.235,99	464.264,00	0,00	89.124.166,71	6.518.571,45	4.436.606,07
173.575.854,06	1.880.878,94	89.958,48	-58.250,21	175.308.524,31	51.532.293,00	52.295.367,04
583.403.050,88	7.839.618,82	1.729.915,25	93.304,89	589.606.059,34	44.044.380,21	44.463.217,03
155.076.710,35	3.625.209,37	1.133.067,79	0,00	157.568.851,93	38.949.402,86	40.962.313,41
1.167.721.381,63	20.963.899,86	5.650.802,64	0,00	1.183.034.478,85	369.215.226,65	320.756.658,14
117.386.222,34	7.562.992,69	2.900.129,97	-35.054,68	122.014.030,38	34.130.224,30	33.368.086,02
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6.948.711,19	12.159.715,75
2.197.163.219,26	41.872.599,68	11.503.874,13	0,00	2.227.531.944,81	544.820.238,21	504.005.357,39
4.874.107,72	0,00	0,00	0,00	4.874.107,72	347.294.530,94	374.394.530,94
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9.758.159,43	11.973.958,26
9.146.407,97	2.146.233,58	0,00	0,00	11.292.641,55	85.371.207,49	87.497.205,94
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6.049.286,17	5.475.950,28
491.239,05	0,00	0,00	0,00	491.239,05	1.576.585,38	1.902.749,97
14.511.754,74	2.146.233,58	0,00	0,00	16.657.988,32	450.049.769,41	481.244.395,39
2.299.164.168,72	46.118.069,25	11.968.138,13	0,00	2.333.314.099,84	1.001.388.579,07	989.686.358,85

3 Besondere Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

3.1 Umsatzerlöse

	2020 TEUR	2019 TEUR
Elektrizitätsversorgung *	1.509.696	1.315.860
Stromsteuer	-66.017	-67.908
	1.443.679	1.247.952
Gasversorgung *	277.560	320.971
Energiesteuer auf Erdgas	-22.579	-23.931
	254.981	297.040
Wasserversorgung *	122.744	122.399
Fernwärmeversorgung *	104.595	103.733
Dienstleistungen	61.447	43.742
Müllverbrennungsanlage	43.298	43.156
Umlagebereiche Verwaltung/Service/Vertrieb	44.355	61.775
	2.075.099	1.919.797

* Die Umsatzerlöse aus der Elektrizitäts-, Gas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung beinhalten auch die Erlöse aus der Verpachtung der jeweiligen Netze.

3.2 Sonstige betriebliche Erträge

	2020	2019
	TEUR	TEUR
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	7.119	14.743
Erträge aus Versicherungsleistungen	1.846	1.397
Erträge aus Grundstücksverkäufen und Anlagenabgängen	930	1.596
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	235	139
Erträge aus Zuschreibung von Anlagevermögen	0	2.635
übrige Erträge	3.267	4.047
	13.396	24.557
hiervon periodenfremde Erträge	0	0

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen beinhalten überwiegend Auflösungen für Drohverluste gemäß

IDW RS ÖFA 3 (Kraftwerksvermarktung) in Höhe von 2.705 TEUR.

3.3 Materialaufwand

	2020	2019
	TEUR	TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		
Energiebezug	1.040.747	919.053
Brennstoffe	146.518	140.209
Wasserbezug	5.585	5.534
Sonstiges	30.260	15.971
	1.223.111	1.080.767
Aufwendungen für bezogene Leistungen	509.052	509.876
(davon berechnete Netzentgelte und sonstige Dienstleistungen von der NGD)	292.342	292.698
(davon berechnetes Pachtentgelt von der GHKW)	32.496	36.346
	1.732.163	1.590.643

3.4 Personalaufwand

	2020	2019
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter (Entgelte inklusive Aufwendungen für Altersteilzeit)	86.146	83.101
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	14.229	14.283
Aufwendungen für Altersversorgung	6.349	5.986
	106.724	103.370

3.5 Abschreibungen

	2020	2019
	TEUR	TEUR
planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	43.972	41.631
	43.972	41.631

3.6 Konzessionsabgabe

	2020	2019
	TEUR	TEUR
Landeshauptstadt Düsseldorf		
laufendes Geschäftsjahr		
Strom	32.673	32.506
Gas	3.899	4.018
Wasser	13.484	13.525
Fernwärme	533	418
	50.589	50.467
Vorjahre		
Strom	60	-625
Gas	-151	-169
Wasser	53	-138
Fernwärme	-15	-7
	-53	-939
Summe Landeshauptstadt Düsseldorf	50.536	49.528
Stadt Mettmann		
laufendes Geschäftsjahr		
Wasser	531	539
Summe Stadt Mettmann	531	539
Gesamt	51.067	50.067

3.7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2020	2019
	TEUR	TEUR
Dienst- und Fremdleistungen	24.159	24.081
Aufwendungen für Werbung/Anzeigen/Provisionen	12.792	13.484
Aufwendungen für Dienstleistungen von NGD	4.571	5.141
Aufwendungen für Mieten/Leasing	5.884	5.281
Aufwendungen für Versicherungen und Verbände	4.436	4.241
Aufwendungen für Fremdmaterial	4.653	3.907
Honorare für Beraterleistungen und Gutachten	7.271	2.805
Wertberichtigungen auf Forderungen	3.832	2.107
Weiterbildungs- und Seminarkosten	1.085	1.785
übrige sonstige Aufwendungen	8.196	7.838
	76.879	70.670
hiervon periodenfremde Aufwendungen	633	15

3.8 Erträge aus Beteiligungen

	2020	2019
	TEUR	TEUR
AWISTA GmbH	9.756	10.654
REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG	3.736	4.383
Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	2.278	2.196
Stadtwerke Hilden GmbH	1.218	1.230
GHKW Fortuna GmbH	673	0
Sonstige	344	284
	18.005	18.747

3.9 Zinsergebnis

	2020	2019
	TEUR	TEUR
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
aus Geschäften mit verbundenen Unternehmen	24	49
aus Zinsen aus Steuerveranlagungen	12	1.312
aus Geschäften mit Kreditinstituten	6	16
Übrige	64	84
	106	1.461
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
aus Geschäften mit Kreditinstituten	6.273	6.313
aus Swapvereinbarungen	1.761	3.039
aus Aufzinsung langfristiger Rückstellungen	2.198	2.510
aus Zinsen aus Steuerveranlagungen	2.271	580
aus Bauzeitzinsen	401	208
aus Geschäften mit verbundenen Unternehmen	0	0
Übrige	13	17
	12.917	12.667
	-12.811	-11.206

3.10 Abschreibungen auf Finanzanlagen

	2020	2019
	TEUR	TEUR
Stadtwerke Hilden GmbH	971	0
EcoTech Fonds	674	0
Rheinwerke GmbH	501	0
	2.146	0

3.11 Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen

	2020	2019
	TEUR	TEUR
Grünwerke GmbH	805	9
	805	9

3.12 Aufwendungen aus Verlustübernahmen

	2020	2019
	TEUR	TEUR
Netzgesellschaft Düsseldorf mbH	6.106	5.878
	6.106	5.878

3.13 Steuern

	2020	2019
	TEUR	TEUR
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
Körperschaftsteuer für das laufende Geschäftsjahr	9.867	8.971
Solidaritätszuschlag für das laufende Geschäftsjahr	543	493
Körperschaftsteuer für Vorjahre	3.673	-794
Solidaritätszuschlag für Vorjahre	255	-39
Gewerbsteuer für das laufende Geschäftsjahr	10.155	8.719
Gewerbsteuer für Vorjahre	7.759	-419
	32.252	16.931
sonstige Steuern		
Erdgassteuer auf den Eigenverbrauch	1.461	1.763
Stromsteuer auf den Eigenverbrauch	1.392	1.365
Grundsteuer	521	523
Umsatzsteuer aus der Betriebsprüfung	285	68
Übrige Steuern	80	75
	3.739	3.794
	35.991	20.725

Die höheren Steueraufwendungen für Vorjahre in Höhe von insgesamt 11.687 TEUR resultieren aus der Abbildung der steuerlichen Risiken aus der laufenden Betriebsprüfung für die Veranlagungsjahre 2013-2015. Dabei wurden auch wesentliche Folgeeffekte in den Folgejahren mit einbezogen. Ebenfalls wurden die aus den Effekten resultierenden § 233a AO Zinsen zurückgestellt, woraus Zinsaufwendungen von 2.259 TEUR resultieren. Bis Aufstellung des Jahresabschlusses wurde die Betriebsprüfung nicht abgeschlossen.

4 Berichterstattung gemäß § 6b EnWG

4.1 Allgemeines

Die SWD AG führt gemäß § 6b Abs. 3 EnWG im Rahmen ihrer Rechnungslegung getrennte Konten für Stromerzeugung einschließlich Stromhandel und -vertrieb, Elektrizitätsverteilung, den modernen Messstellenbetrieb, Gashandel und -vertrieb, Gasverteilung sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Strom- und Gassektors.

Aufgrund des von der Bundesnetzagentur am 21.11.2013 veröffentlichten Leitfadens zur Auslegung der buchhalterischen Entflechtungsbestimmungen nach § 6b EnWG sind ab dem Geschäftsjahr 2014 die Dienstleistungstätigkeiten an die Strom- bzw. Gasverteilung der NGD erstmals bei der SWD AG den Tätigkeitsbereichen der Strom- bzw. Gasverteilung zugeordnet worden. Darüber hinaus wurde ab 2014 in der Tätigkeitsbilanz des sonstigen Bereichs außerhalb des Strom- und Gassektors ein neues Profit-Center Shared Service eingerichtet. Durch die Einrichtung des Shared Service Centers besteht die Möglichkeit, Bilanzposten, die nicht eindeutig oder im Laufe des Geschäftsjahres verschiedenen Tätigkeiten zuzuordnen sind, zu erfassen. Je nach der Inanspruchnahme des Shared Service Centers im betreffenden Jahr können die entstehenden Aufwendungen und Erträge verursachungsgerecht den jeweiligen Tätigkeiten zugeordnet werden.

Im Rahmen der Umsetzung der Anforderungen der BNetzA und der Einführung des Shared Service Centers wurden die Erfassung und die Verteilung der langfristigen Finanzierung auf die Tätigkeiten überarbeitet. Ab dem Jahr 2014 erfolgte

eine Unterscheidung in zweckgebundene Finanzierung (Projektfinanzierung) und allgemeine Unternehmensfinanzierung. Die Projektfinanzierung kann direkt den einzelnen Tätigkeiten zugeordnet werden, während die der Unternehmensfinanzierung dienenden Darlehen dem Bereich Shared Service zugeordnet werden.

Grundlage der Tätigkeitsabschlüsse nach § 6b Abs. 3 EnWG ist der nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020. Soweit eine direkte Zuordnung von Konten zu den einzelnen Tätigkeiten nicht möglich war oder nur mit unvertretbarem Aufwand möglich gewesen wäre, wurde die Zuordnung durch Schlüsselung der Konten nach § 6b Abs. 3 Satz 7 EnWG vorgenommen.

4.2 Erläuterungen zu den Zuordnungsregeln

Grundlage für die Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung der einzelnen Tätigkeiten bildet im Wesentlichen der Aufbau der Kostenrechnung. Durch eingerichtete Profit-Center und eine geeignete Kostenstellenstruktur für die einzelnen Tätigkeiten werden Aufwendungen und Erträge direkt im SAP-System erfasst. Die Zuordnung der Bilanzposten auf die einzelnen Tätigkeiten erfolgt, sofern eine direkte Zuordnung nicht anwendbar ist, über die aus der Gewinn- und Verlustrechnung gebildeten Schlüssel.

Überblick über die Zuordnung wesentlicher Bilanzpositionen:

Wesentliche Bilanzpositionen	Zuordnung
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	Direkte Zuordnung
Finanzanlagen	Allgemeiner Verwaltungsschlüssel
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Direkte Zuordnung
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	Direkte Zuordnung/Schlüssel Umsatzerlöse
Bank- und Kassenbestände	Allgemeiner Verwaltungsschlüssel
Eigenkapital	Kapitalbedarfsschlüssel
Empfangene Baukostenzuschüsse	Direkte Zuordnung
Sonstige Rückstellungen	Direkte Zuordnung/sachgerechte Schlüsselung
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Direkte Zuordnung von Projektfinanzierung/Unternehmensfinanzierung mittels Schlüssel Zinsaufwand
Verbindlichkeiten gegenüber der NGD (enthalten in den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen)	abgeleiteter Schlüssel aus der GuV der NGD

Im Hinblick auf die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird auf die Allgemeinen Angaben unter 1.4 verwiesen. Sie finden auf die Tätigkeitsbereiche entsprechend Anwendung.

4.3 Angaben gemäß § 268 Abs. 4 Satz 1 HGB

Forderungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr bestanden zum 31.12.2020 nicht.

4.4 Angaben gemäß § 268 Abs. 5 Satz 1 und Satz 2 HGB

	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	
	Elektrizitätsverteilung TEUR	Gasverteilung TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3	2
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	19	10
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.809	1.582
sonstige Verbindlichkeiten	1	0
	2.832	1.594

	Restlaufzeit über fünf Jahre	
	Elektrizitätsverteilung TEUR	Gasverteilung TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.656	13.322
	27.656	13.322

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und kleiner fünf Jahren bestanden wie im Vorjahr nicht.

4.5 Angaben gemäß § 268 Abs. 7 HGB

Hinsichtlich der Haftungsverhältnisse wird auf die Angaben in 5.1 verwiesen.

4.6 Angaben gemäß § 6b Abs. 2 EnWG

Die SWD AG tätigt mit der NGD als Unternehmen i.S.d. § 271 HGB Geschäfte größeren Umfangs. Die wesentlichen Transaktionen resultieren aus dem Pachtvertrag sowie dem Dienstleistungsvertrag mit der SWD AG als leistende Gesellschaft und Aufwendungen für Netzentgelte sowie Netzerweiterung mit der NGD als leistende Gesellschaft.

2020 erhielt die SWD AG für erbrachte Leistungen von der NGD 304.289.799,73 EUR (Vorjahr 298.627.593,07 EUR) und wendete für empfangene Leistungen 337.137.433,56 EUR (Vorjahr 335.556.055,67 EUR) auf.

STADTWERKE DÜSSELDORF AG

Tätigkeiten-Bilanz Elektrizitätsverteilung zum 31.12.2020

AKTIVA	31.12.2020		VORJAHR	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.006.108,73		890.300,59	
2. geleistete Anzahlungen	459.487,65	1.465.596,38	338.064,22	1.228.364,81
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.695.513,52		10.015.728,10	
2. technische Anlagen und Maschinen				
a) Erzeugungs- und Förderanlagen	40.390,47		46.672,04	
b) Umspann- und Speichieranlagen	27.106.945,97		28.961.936,27	
c) Verteilungsanlagen	129.429.456,76		125.159.930,15	
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.829.068,55		12.167.715,28	
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.511.929,02	179.613.304,29	229.872,74	176.581.854,58
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00		0,00	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00		0,00	
3. Beteiligungen	0,00		0,00	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		0,00	
5. sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00
		181.078.900,67		177.810.219,39
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	309.286,71		518.648,16	
2. unfertige Leistungen	16.545,36		17.076,44	
3. Waren	0,00	325.832,07	0,00	535.724,60
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der an Tarifkunden berechneten Teilbeträge auf die Jahresverbrauchsabrechnung	973.343,32		1.540.751,12	
	0,00		0,00	
	973.343,32		1.540.751,12	
2. Forderungen gegen Gesellschafter	18.475,12		11.314,80	
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	42.503,85		71.138,47	
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.250,74		11.342,34	
5. sonstige Vermögensgegenstände	2.357.103,67	3.398.676,70	1.680.673,03	3.315.219,76
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		0,00		0,00
		3.724.508,78		3.850.944,36
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten		0		0

184.803.409,45

181.661.163,75

PASSIVA	31.12.2020 EUR	VORJAHR EUR
A. Eigenkapital		
I. zugeordnetes Eigenkapital	146.291.339,78	141.932.544,39
B. Empfangene Baukostenzuschüsse	7.774.244,35	8.790.713,22
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,00	0,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
3. sonstige Rückstellungen	253.993,99	128.978,56
	253.993,99	128.978,56
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.655.681,00	27.534.939,00
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.951,14	2.901,97
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	19.100,08	0,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.805.281,83	3.269.906,36
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	371,28	746,19
7. sonstige Verbindlichkeiten	445,99	434,06
davon: aus Steuern 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)		
davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)		
	30.483.831,33	30.808.927,58
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00

184.803.409,45

181.661.163,75

STADTWERKE DÜSSELDORF AG

Tätigkeiten-Gewinn- und Verlustrechnung Elektrizitätsverteilung für das Geschäftsjahr 2020

	2020		VORJAHR	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		88.296.786,75		87.116.840,42
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		0,00		0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen		0,00		0,00
4. sonstige betriebliche Erträge		197.409,36		383.699,87
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	159.001,87		225.020,21	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	87.385,76	246.387,63	-103.062,27	121.957,94
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	12.710.893,76		12.631.181,76	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon: für Altersversorgung 997.429,64 EUR (Vorjahr: 965 TEUR)	3.233.098,73	15.943.992,49	3.266.193,10	15.897.374,86
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		13.211.661,64		12.873.171,00
8. Konzessionsabgabe		32.733.517,91		31.881.679,72
9. sonstige betriebliche Aufwendungen		9.824.259,45		10.240.424,26
10. Erträge aus Beteiligungen		0,00		0,00
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		0,00		0,00
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,00		0,00
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen		0,00		0,00
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon: an verbundene Unternehmen 0,00 EUR (Vorjahr: 0 EUR) davon: aus Aufwendungen aus der Aufzinsung 98.256,21 EUR (Vorjahr: 188 TEUR)		1.219.220,26		1.297.967,85
15. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen		0,00		0,00
16. Aufwendungen aus Verlustübernahmen		0,00		0,00
17. Ergebnis vor Steuern		15.315.156,73		15.187.964,66
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		4.737.595,27		4.152.607,08
19. Ergebnis nach Steuern		10.577.561,46		11.035.357,58
20. sonstige Steuern		80.920,45		63.252,43
21. Jahresüberschuss		10.496.641,01		10.972.105,15

STADTWERKE DÜSSELDORF AG

Entwicklung des Anlagevermögens Elektrizitätsverteilung für das Geschäftsjahr 2020 (§ 284 Abs. 3 HGB)

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten inklusive der Abrechnung von Zuschüssen

	Stand 01.01.2020 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand 31.12.2020 EUR
Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	38.549.853,99	537.525,45	137.806,09	157.347,60	39.106.920,95
2. Geleistete Anzahlungen	338.064,22	340.676,19	0,00	-219.252,76	459.487,65
	38.887.918,21	878.201,64	137.806,09	-61.905,16	39.566.408,60
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	27.515.206,50	24.255,55	0,00	0,00	27.539.462,05
2. Technische Anlagen und Maschinen					
a) Erzeugungs- und Förderanlagen	476.420,03	0,00	83.362,52	-1.086,34	391.971,17
b) Umspann- und Speicheranlagen	153.944.923,32	1.070.979,18	906.181,71	-625,92	154.109.094,87
c) Verteilungsanlagen	559.241.201,51	10.326.649,75	3.734.177,73	973.490,66	566.807.164,19
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	59.143.600,37	2.186.106,84	931.432,21	-28.546,17	60.369.728,83
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	229.872,74	1.508.856,70	0,00	-226.800,42	1.511.929,02
	800.551.224,47	15.116.848,02	5.655.154,17	716.431,81	810.729.350,13
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	839.439.142,68	15.995.049,66	5.792.960,26	654.526,65	850.295.758,73

Abschreibungen bzw. Wertberichtigungen

Buchwerte

Stand 01.01.2020 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand 31.12.2020 EUR	Stand 31.12.2020 EUR	Stand 31.12.2019 EUR
37.659.553,40	634.020,52	137.806,09	-54.955,61	38.100.812,22	1.006.108,73	890.300,59
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	459.487,65	338.064,22
37.659.553,40	634.020,52	137.806,09	-54.955,61	38.100.812,22	1.465.596,38	1.228.364,81
17.499.478,40	344.470,13	0,00	0,00	17.843.948,53	9.695.513,52	10.015.728,10
429.747,99	5.073,66	82.251,44	-989,51	351.580,70	40.390,47	46.672,04
124.982.987,05	2.919.275,94	899.791,05	-323,04	127.002.148,90	27.106.945,97	28.961.936,27
434.081.271,36	6.766.165,90	3.723.503,55	253.773,72	437.377.707,43	129.429.456,76	125.159.930,15
46.975.885,09	2.542.655,49	922.315,55	-55.564,75	48.540.660,28	11.829.068,55	12.167.715,28
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.511.929,02	229.872,74
623.969.369,89	12.577.641,12	5.627.861,59	196.896,42	631.116.045,84	179.613.304,29	176.581.854,58
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
661.628.923,29	13.211.661,64	5.765.667,68	141.940,81	669.216.858,06	181.078.900,67	177.810.219,39

STADTWERKE DÜSSELDORF AG

Tätigkeiten-Bilanz Gasverteilung zum 31.12.2020

AKTIVA	31.12.2020		VORJAHR	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	516.179,64		426.263,14	
2. geleistete Anzahlungen	201.368,82	717.548,46	153.177,62	579.440,76
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.611.917,86		1.459.388,21	
2. technische Anlagen und Maschinen				
a) Erzeugungs- und Förderanlagen	1.814.079,85		2.015.100,04	
b) Umspann- und Speicheranlagen	4.385.326,96		4.241.420,83	
c) Verteilungsanlagen	56.182.211,11		48.759.298,28	
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.069.724,32		4.886.057,55	
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	109.776,15	69.173.036,25	122.244,89	61.483.509,80
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00		0,00	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00		0,00	
3. Beteiligungen	0,00		0,00	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		0,00	
5. sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00
		69.890.584,71		62.062.950,56
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	638.961,82		505.065,19	
2. unfertige Leistungen	8.681,86		9.081,14	
3. Waren	0,00	647.643,68	0,00	514.146,33
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der an Tarifkunden berechneten Teilbeträge auf die Jahresverbrauchsabrechnung	510.742,94		819.361,80	
	0,00		0,00	
	510.742,94		819.361,80	
2. Forderungen gegen Gesellschafter	9.694,46		6.017,14	
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	22.303,07		37.830,99	
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.804,68		6.031,79	
5. sonstige Vermögensgegenstände	268.687,13	815.232,28	201.579,23	1.070.820,95
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		0,00		0,00
		1.462.875,96		1.584.967,28
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten		0,00		0,00
		71.353.460,67		63.647.917,84

PASSIVA	31.12.2020 EUR	VORJAHR EUR
A.Eigenkapital		
I. zugeordnetes Eigenkapital	51.475.678,16	43.610.921,76
B.Empfangene Baukostenzuschüsse	4.824.934,43	5.192.958,14
C.Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,00	0,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
3. sonstige Rückstellungen	139.441,91	68.589,99
	139.441,91	68.589,99
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.321.874,00	13.626.604,00
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.548,56	1.543,25
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	10.022,40	0,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.579.532,36	1.146.673,04
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	194,82	396,82
7. sonstige Verbindlichkeiten	234,04	230,84
davon: aus Steuern 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)		
davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)		
	14.913.406,17	14.775.447,95
E.Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00

71.353.460,67

63.647.917,84

STADTWERKE DÜSSELDORF AG

Tätigkeiten-Gewinn- und Verlustrechnung Gasverteilung für das Geschäftsjahr 2020

	2020		VORJAHR	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		36.994.899,02		37.803.402,20
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		0,00		0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen		0,00		0,00
4. sonstige betriebliche Erträge		12.578,31		12.492,09
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		75.739,50		110.772,71
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-161.211,84		-257.851,80
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter		5.911.075,59		6.034.900,74
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon: für Altersversorgung 458.471,69 EUR (Vorjahr: 455 TEUR)		1.486.104,08		1.539.208,12
		7.397.179,67		7.574.108,86
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		5.458.661,84		4.814.843,31
8. Konzessionsabgabe		3.747.700,70		3.849.433,95
9. sonstige betriebliche Aufwendungen		4.696.597,67		4.948.063,44
10. Erträge aus Beteiligungen		0,00		0,00
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		0,00		0,00
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,00		0,00
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen		0,00		0,00
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon: an verbundene Unternehmen 0,00 EUR (Vorjahr: 0 EUR) davon: aus Aufwendungen aus der Aufzinsung 42.756,23 EUR (Vorjahr: 59 TEUR)		560.419,77		612.008,84
15. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen		0,00		0,00
16. Aufwendungen aus Verlustübernahmen		0,00		0,00
17. Ergebnis vor Steuern		15.232.390,02		16.164.514,98
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		4.740.907,32		4.860.013,18
19. Ergebnis nach Steuern		10.491.482,70		11.304.501,80
20. sonstige Steuern		16.023,80		8.431,76
21. Jahresüberschuss		10.475.458,90		11.296.070,04

STADTWERKE DÜSSELDORF AG

Entwicklung des Anlagevermögens Gasverteilung für das Geschäftsjahr 2020 (§ 284 Abs. 3 HGB)

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten inklusive der Abrechnung von Zuschüssen

	Stand 01.01.2020 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand 31.12.2020 EUR
Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	12.671.710,12	272.471,47	71.536,45	-20.169,85	12.852.475,29
2. Geleistete Anzahlungen	153.177,62	163.272,20	0,00	-115.081,00	201.368,82
	12.824.887,74	435.743,67	71.536,45	-135.250,85	13.053.844,11
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.284.894,06	200.616,00	0,00	0,00	3.485.510,06
2. Technische Anlagen und Maschinen					
a) Erzeugungs- und Förderanlagen	8.441.076,34	6.847,16	40.156,12	-2.914,28	8.404.853,10
b) Umspann- und Speicheranlagen	11.597.903,79	514.360,70	146.791,19	-584,60	11.964.888,70
c) Verteilungsanlagen	302.459.549,71	10.495.855,52	792.910,52	468.252,13	312.630.746,84
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.625.797,00	1.336.684,22	464.403,42	-124.106,81	19.373.970,99
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	122.244,89	108.164,02	0,00	-120.632,76	109.776,15
	344.531.465,79	12.662.527,62	1.444.261,25	220.013,68	355.969.745,84
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	357.356.353,53	13.098.271,29	1.515.797,70	84.762,83	369.023.589,95

Abschreibungen bzw. Wertberichtigungen

Buchwerte

Stand 01.01.2020 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand 31.12.2020 EUR	Stand 31.12.2020 EUR	Stand 31.12.2019 EUR
12.245.446,98	288.154,30	71.536,44	-125.769,19	12.336.295,65	516.179,64	426.263,14
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	201.368,82	153.177,62
12.245.446,98	288.154,30	71.536,44	-125.769,19	12.336.295,65	717.548,46	579.440,76
1.825.505,85	48.086,35	0,00	0,00	1.873.592,20	1.611.917,86	1.459.388,21
6.425.976,30	206.987,73	39.620,91	-2.569,87	6.590.773,25	1.814.079,85	2.015.100,04
7.356.482,96	361.978,57	138.460,68	-439,11	7.579.561,74	4.385.326,96	4.241.420,83
253.700.251,43	3.418.668,28	792.408,81	122.024,83	256.448.535,73	56.182.211,11	48.759.298,28
13.739.739,45	1.134.786,61	459.016,92	-111.262,47	14.304.246,67	5.069.724,32	4.886.057,55
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	109.776,15	122.244,89
283.047.955,99	5.170.507,54	1.429.507,32	7.753,38	286.796.709,59	69.173.036,25	61.483.509,80
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
295.293.402,97	5.458.661,84	1.501.043,76	-118.015,81	299.133.005,24	69.890.584,71	62.062.950,56

5 Ergänzende Angaben

5.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen, Haftungsverhältnisse und Risiken gemäß §§ 251, 285 Nr. 3 und 3a HGB

Wesentliche finanzielle Verpflichtungen resultieren aus den mit Vorlieferanten abgeschlossenen Lieferverträgen für Gas, Wasser und Strom. Deren Umfang wird deutlich an den im Berichtsjahr hierfür angefallenen Aufwendungen in Höhe von 299.924 TEUR (Vorjahr 305.524 TEUR) im Gas- und Wassersegment.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen im Stromsegment belaufen sich insgesamt auf 895.537 TEUR (Vorjahr 888.425 TEUR). Hiervon haben Bezugsverträge mit einem Volumen von 324.729 TEUR (Vorjahr 355.929 TEUR) eine Laufzeit zwischen 1 und 5 Jahren. Die restlichen finanziellen Verpflichtungen im Stromsegment haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr. Beim Gassegment belaufen sich die vertraglichen Verpflichtungen auf 224.594 TEUR (Vorjahr 203.960 TEUR) mit einer Laufzeit von unter 1 Jahr, mit einer Laufzeit zwischen 1 und 5 Jahren auf 804.745 TEUR (Vorjahr 786.123 TEUR) sowie über 5 Jahren auf 806.142 TEUR (Vorjahr 1.018.448 TEUR). In den Angaben enthalten ist der Gasbezugsvertrag mit der Firma Equinor. Gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen beim Gassegment mit einer Laufzeit von unter 1 Jahr 15.678 TEUR (Vorjahr 17.567 TEUR) sowie mit einer Laufzeit zwischen 1 und 5 Jahren 19.394 TEUR (Vorjahr 14.244 TEUR).

Der Gasbezug für den Kraftwerksblock Fortuna ist bis in das Jahr 2031 hinein langfristig vertraglich vereinbart. Die Vereinbarung sieht eine Adjustierung des Gaspreises vor, welche der SWD AG Preisvorteile gewährt, wenn der Gasbörsenpreis im Vergleich zum Strom- und CO₂-Preis relativ teuer ist und sieht Preisnachteile im umgekehrten Fall vor.

Gegenüber der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH (NGD) als verbundenem Unternehmen bestehen finanzielle Verpflichtungen aus einem im Jahr 2017 geschlossenen Vertrag über die Instandhaltung und die technische Betriebsführung von Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen von jährlich rd. 43.000 TEUR. Der Vertrag hat eine unbestimmte Laufzeit und kann erstmals zum 01.01.2023 unter Fristeinhaltung von 24 Monaten zum Jahresende gekündigt werden.

Das Bestellobligo zum 31.12.2020 liegt bei 28.648 TEUR (Vorjahr 31.111 TEUR), davon haben 8.049 TEUR (Vorjahr 4.898 TEUR) eine Laufzeit zwischen 1 und 5 Jahren und 165 TEUR (Vorjahr 21 TEUR) eine Laufzeit von über 5 Jahren.

Aus Miet- und Pachtverpflichtungen bestehen zukünftige Verpflichtungen von mind. 38.950 TEUR, davon mit einer Laufzeit bis 1 Jahr 5.884 TEUR, mit einer Laufzeit von 1 bis 5 Jahren 29.420 TEUR.

In den Miet- und Pachtverpflichtungen enthalten sind Mieten gegenüber der MURVA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH in Höhe von rd. 16.000 TEUR (davon rd. 4.000 TEUR mit einer Laufzeit von einem Jahr, 12.000 TEUR mit einer Laufzeit von 1 bis 5 Jahren).

Zudem wurde der SWD AG ein Erbbaurecht an einem Grundstück eingeräumt. Der Erbbaurechtsvertrag hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2099 und kann bis zu drei Mal zu jeweils 10 Jahren optional verlängert werden. Es ergeben sich aus diesem Vertrag Verpflichtungen von mind. 3.377 TEUR (ohne Einbezug der Optionszeiträume), davon mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr 43 TEUR, von einer Laufzeit zwischen 1 und 5 Jahren 171 TEUR und mit einer Laufzeit über 5 Jahren 3.163 TEUR. Es besteht eine Wert-sicherungsvereinbarung.

Auf der Grundlage einer tarifvertraglichen Vereinbarung hat die SWD AG ihre Arbeitnehmer zur Gewährung einer Betriebsrente bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse beim Landesverband Rheinland (RZVK), Köln, pflichtversichert. Die Beiträge werden im Rahmen eines Umlageverfahrens mit einem Regelumlagesatz in Höhe von 4,25 % auf das zusatzversorgungspflichtige Entgelt erhoben. Daneben werden 3,5 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts als Sanierungsgeld bezahlt. In 2020 beliefen sich die umlagepflichtigen Zahlungen auf 5.778 TEUR (Vorjahr 5.614 TEUR). Hinsichtlich dieser Versorgungsverpflichtungen der RZVK gegenüber Mitarbeitern und ehemaligen Mitarbeitern der SWD AG sind Unterdeckungen nicht auszuschließen. Die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme wird bisher als gering angesehen, da mit dem Sanierungsentgelt die Unterdeckung reduziert werden soll. Es besteht eine subsidiäre Einstandspflicht der SWD AG als Arbeitgeber. Von dem Wahlrecht gemäß Artikel 28 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Aus der Beteiligung an der Sirius EcoTech Fonds Düsseldorf GmbH & Co. KG sind von dem gesellschaftsvertraglich fixierten Kommanditanteil in Höhe von 5.000 TEUR bisher 4.541 TEUR abgerufen worden, sodass auf Abruf noch 459 TEUR in die Gesellschaft einzuzahlen sind. Für ein von der Grünwerke im Zuge des Erwerbes von Windkraftanlagen aufgenommenes Darlehen in Höhe von 9.000 TEUR nebst Zinsen hat die SWD AG eine selbstschuldnerische Bürgschaftserklärung gegenüber einem Kreditinstitut abgegeben. Die Verpflichtung aus der Bürgschaft endet mit vollständiger Tilgung des Darlehens (Laufzeit bis 30.09.2021). Das Risiko einer Inanspruchnahme wird als sehr gering angesehen, da gemäß vorliegender Wirtschaftsplanung weiterhin davon auszugehen ist, dass die Grünwerke jederzeit ihren Darlehensverpflichtungen nachkommen kann. Per 31.12.2020 betrug die bei der Grün-

werke bilanzierte Darlehensverbindlichkeit 500 TEUR (Vorjahr 1.488 TEUR).

Aus einem mit der CleverShuttle Düsseldorf GmbH geschlossenen Darlehensvertrag bestehen finanzielle Verpflichtungen bis zum 31.12.2021 in Höhe von 1.425 TEUR.

Gegenüber einem Kreditinstitut bestehen Avalverpflichtungen (Vertragserfüllungsbürgschaften) in Höhe von 10.851 TEUR (Vorjahr 8.666 TEUR). Die Vertragsverhältnisse sind derzeit ungestört. Das Risiko einer Inanspruchnahme wird als sehr gering angesehen, da bisher alle Verpflichtungen erfüllt wurden.

Aus dem Instandhaltungsvertrag Gasturbosatz für die GuD Anlage Block F mit der Fa. Siemens AG ergeben sich für die Basisvertragslaufzeit (75.000 Betriebsstunden) zukünftige Zahlungsverpflichtungen i. H. v. ca. 62.400 TEUR.

Diese Zahlungsverpflichtungen resultieren aus fixen und variablen Zahlungen sowie aus Kosten für Lagerhaltung, die bis zur Instandhaltungsmaßnahme nach 75.000 Betriebsstunden (die aktuell für August 2027 vorgesehen ist) anfallen. Darüber hinaus werden die befundabhängigen Kosten der zukünftigen Instandhaltungsmaßnahmen bis einschließlich der Instandhaltungsmaßnahme in 2027 auf 4.340 TEUR geschätzt.

Zugunsten der AWISTA GmbH besteht eine Ausfallbürgschaft in Höhe von 6.969 TEUR für den Fall, dass diese ihren Verpflichtungen hinsichtlich Rekultivierung und Nachsorge beim Betrieb der Zentraldeponie Hubbelrath nicht nachkommen kann. Aufgrund der wirtschaftlichen Lage der AWISTA GmbH wird mit einer Inanspruchnahme nicht gerechnet.

5.2 Angaben zu den Arbeitnehmern gemäß § 285 Nr. 7 i. V .m. § 267 Abs. 5 HGB

	2020	2019
	Anzahl	Anzahl
Arbeitnehmer	1.108	1.094
Auszubildende	79	82
	1.187	1.176

5.3 Angaben gemäß § 285 Nr. 9 HGB

	2020	2019
	TEUR	TEUR
Bezüge des Vorstands aus der Tätigkeit für die SWD AG	1.634	1.666
Pensionsvergütungen für frühere Mitglieder des Vorstands	802	870
Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands	13.920	13.468
Aufwendungen für den Aufsichtsrat	191	206

5.4 Angaben zu den Organen der Gesellschaft gemäß § 285 Nr. 10 HGB

Aufsichtsrat

Dr. Hans-Josef Zimmer ¹	Technik Vorstand der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Volker Hüsgen ² (bis 04.11.2020)	Mitglied des Betriebsrates der Stadtwerke Düsseldorf AG
Rüdiger Gutt ³ (bis 05.12.2020)	ehemaliges Ratsmitglied der Landeshauptstadt Düsseldorf, Referent der Techniker Krankenkasse LV NRW
Jürgen Umlauf ^{2a}	Vorsitzender des Betriebsrates der Stadtwerke Düsseldorf AG
Peter Blumenrath ^{3a} (ab 06.12.2020)	Ratsmitglied der Landeshauptstadt Düsseldorf
Rainer Allmannsdörfer	Leiter Asset Management der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Henning Brust	Gewerkschaftssekretär ver.di Düssel-Rhein-Wupper
Carsten Caspari	Hauptabteilungsleiter Finanzen und Controlling der Stadtwerke Düsseldorf AG
Andreas Ehlert	Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf
Thomas Geisel (bis 05.12.2020)	ehemaliger Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf
Dagmar Götschenberg	Mitglied des Betriebsrates der Stadtwerke Düsseldorf AG (bis 13.11.2020)
Marion Gramsch	Mitglied des Betriebsrates der Stadtwerke Düsseldorf AG
Angela Hebeler (ab 06.12.2020)	Ratsmitglied der Landeshauptstadt Düsseldorf
Jan Huth	Leiter Rechnungswesen und Steuern der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Dr. Stephan Keller (ab 06.12.2020)	Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf
Michael Kranenburg	Vorsitzender des Betriebsrates der AWISTA Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung mbH
Petra Nolden	Mitglied des Betriebsrates der Stadtwerke Düsseldorf AG
Stephanie Peifer	Bezirksgeschäftsführerin ver.di Düssel-Rhein-Wupper
Dr. Lasse Pütz	Referatsleiter Wirtschaftsrecht Hans-Böckler-Stiftung
Markus Raub (bis 04.12.2020)	ehemaliges Ratsmitglied der Landeshauptstadt Düsseldorf, selbständiger Rechtsanwalt
Dr. Christian Thewißen	Leiter Operations der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Carina Verlohr	Leiterin HR Sparte Markt der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Alina Werner (ab 06.12.2020)	Mitglied des Betriebsrates der Stadtwerke Düsseldorf AG
Dr. Johannes Zügel	Leiter Beteiligungsmanagement der EnBW Energie Baden-Württemberg AG

¹ Vorsitzender

² 1. Stellvertretender Vorsitzender (bis 04.11.2020)

^{2a} 1. Stellvertretender Vorsitzender (ab 08.12.2020)

³ 2. Stellvertretender Vorsitzender (bis 05.12.2020)

^{3a} 2. Stellvertretender Vorsitzender (ab 08.12.2020)

Vorstand

Dipl.-Ing. Julien Mounier (ab 01.01.2021)	Vorstandsvorsitz und Technik
Dr.-Ing. Udo Brockmeier (bis 31.12.2020)	Vorstandsvorsitz und Technik
Dipl.-Kfm. Hans-Günther Meier	Einkauf, Personal und Finanzen
Dipl.-Verww. Manfred Abrahams	Vertrieb, IT, Wasser und Fernwärme

5.5 Abschlussprüferhonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB

Das im Geschäftsjahr 2020 im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasste Honorar betrug für die Abschlussprüfungsleistungen 205 TEUR und für sonstige Leistungen 80 TEUR.

5.6 Derivate

Durch ihre Geschäftstätigkeit ist die SWD AG finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Risiken aus Marktpreisschwankungen, welche zukünftig zu Wertänderungen oder unerwarteten Zahlungsströmen führen können. Diese Risiken werden durch derivative Finanzinstrumente in Form von Swaps und Forwards abgesichert. Die Möglichkeit zur Bildung bilanzieller Bewertungseinheiten nimmt die SWD AG in Anspruch. Sofern die Voraussetzungen des § 254 HGB in Verbindung mit § 285 Nr. 23 HGB nicht erfüllt sind, werden die Geschäfte gemäß § 285 Nr. 19 HGB im Anhang angegeben. Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode, d. h. die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft

werden sowohl in der Gewinn- und Verlustrechnung als auch in der Bilanz nicht berücksichtigt, soweit diese den effektiven Teil der Sicherungsbeziehung betreffen. Der nicht kompensierte Verlust negativer Wertänderungen wird dem Imparitätsprinzip gemäß § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB folgend als Rückstellung aufwandswirksam erfasst.

5.6.1 Derivate gemäß § 285 Nr. 19 HGB

5.6.1.1 Preisänderungsrisiken

Kraftwerksvermarktungsportfolio:

Für die drei Frontjahre 2021 bis 2023 hat die SWD AG derivative Finanzinstrumente zur Absicherung der Clean-Spark-Spreads der aus den eigenen Erzeugungsanlagen gewonnenen Energielieferungen abgeschlossen, die im Risikomanagement der SWD AG gesteuert werden. Bei der Bewertung des Kraftwerkvermarktungsportfolios wendet die SWD AG den Vollkostenansatz nach IDW RS ÖFA 3 an. Die Deckungsbeitragsrechnung ergibt ein positives Ergebnis. Eine Drohverlustrückstellung ist im Jahresabschluss 2020 nicht auszuweisen.

Das Nominalvolumen und die beizulegenden Zeitwerte der schwebenden Geschäfte zum Bilanzstichtag betragen:

		Art	Nominalvolumen Mio. EUR	beizulegender Zeitwert Mio. EUR
Strom	Kauf	Forwards	180,5	17,9
	Verkauf	Forwards	550,1	-57,8
Gas	Kauf	Swaps	283,3	2,1
	Verkauf	Swaps	46,8	-2,0
CO ₂	Kauf	Forwards	75,8	26,7
	Verkauf	Forwards	11,2	-3,6

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt über marktübliche Bewertungsmethoden, in denen Marktpreise zum Bilanzstichtag, basierend auf extern anerkannten Quellen, z. B. den amtlichen Schlusskursen der EEX AG, Leipzig, verwendet werden.

Vertriebsportfolios:

Bei der Bewertung der Portfolios für den Strom- und Gasvertrieb für den Endkundenmarkt wendet die SWD AG den Vollkostenansatz nach IDW RS ÖFA 3 an. Die Deckungsbeitragsrechnungen ergeben positive Ergebnisse. Eine Drohverlustrückstellung ist im Jahresabschluss 2020 nicht auszuweisen.

Das Nominalvolumen und die beizulegenden Zeitwerte der schwebenden Geschäfte zum 31.12.2020 betragen:

		Art	Nominalvolumen Mio. EUR	beizulegender Zeitwert Mio. EUR
Strom	Kauf	Forwards	353,5	36,1
Gas	Kauf	Forwards	135,9	5,7

5.6.1.2 Zinsänderungsrisiken

Ende 2020 hat die SWD AG zur Unternehmensfinanzierung die Darlehensverträge aus 2015 vorzeitig erneuert. Das Gesamtvolumen der abgeschlossenen Darlehensverträge beträgt 600 Mio. EUR. Zur Vermeidung von Zinsänderungsrisiken wurden Zinssicherungsgeschäfte eingesetzt. Das Nominalvolumen und die beizulegenden Zeitwerte der schwebenden Geschäfte zum 31.12.2020 betragen:

	Vertragsabschluss	Laufzeit	Nominalvolumen Mio. EUR	beizulegender Zeitwert Mio. EUR
Zinsswaps	17.12.2014	06/2016-06/2024	125,0	-6,5

Es ist eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 6,5 Mio. EUR (Vorjahr 6,3 Mio. EUR) zum Bilanzstichtag auszuweisen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt nach der Barwertmethode.

5.6.2 Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB i. V. m. § 285 Nr. 23 HGB

Die Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten werden bei der SWD AG in Portfolios geführt und durch ein dokumentiertes, angemessenes und funktionsfähiges Risikomanagement gesteuert, welches unter Einhaltung vorgegebener Regeln (z. B. Value at Risk - Limit) die Wirksamkeit der Grund- und Sicherungsgeschäfte anhand von Berechnungen belegt.

In den Bewertungseinheiten werden als Grundgeschäfte bestehende Energiehandelsgeschäfte und kontrahierte Absatzgeschäfte für Weiterverteiler designiert. Als Sicherungsinstrumente werden Forwards eingesetzt. In Form von Macro-Hedges werden die aus Marktpreisschwankungen resultierenden Preisänderungsrisiken gesichert.

Grundgeschäft	Forwards	Art der BWE	Zeitraum	Volumen	abgesichertes Risiko ^{*)}
				Mio. EUR	Mio. EUR
Energiegroßhandelsgeschäfte	Strom, Gas	Macro-Hedge	2021-2023	248,3	30,1
Weiterverteilergeschäfte	Strom	Macro-Hedge	2021-2023	110,8	9,1
				359,1	39,2

^{*)} Die abgesicherten Risiken spiegeln den absoluten Betrag der positiven oder negativen beizulegenden Zeitwerte der Portfolios zum Bewertungsstichtag wider.

Das Nominalvolumen sämtlicher in die Macro-Hedges einbezogener Grundgeschäfte beläuft sich zum Bilanzstichtag auf rd. 359,1 Mio. EUR. Es sind Risiken in Höhe von rd. 39,2 Mio. EUR abgesichert. Die gegenläufigen Wertänderungen gleichen sich voraussichtlich aufgrund der hohen Übereinstimmung der Konditionen aus Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten künftig aus. Zum 31.12.2020 ist eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 0,2 Mio. EUR auszuweisen.

5.7 Angaben nach § 285 Nr. 29 HGB

Für handels- und steuerrechtlich voneinander abweichende Wertansätze werden passive latente Steuern grundsätzlich mit aktiven latenten Steuern verrechnet. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen bei Pensions- und Personalrückstellungen, Drohverlustrückstellungen, Rückstellungen für vertragliche Verpflichtungen sowie Bewertungsunterschieden bei Grundstücken aus der Übertragung von Sonderposten gemäß § 6b EStG werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Bei der Berechnung der latenten Steuern wurde ein konzerninterner Steuersatz in Höhe von 31,225 % angesetzt.

5.8 Angaben nach § 285 Nr. 33 HGB

Es liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres vor, die eine wesentliche Auswirkung auf den Geschäftsverlauf der SWD AG haben.

5.9 Angaben nach § 285 Nr. 34 HGB

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss in Höhe von 4,1 Mio. EUR (i. Vj. 70,2 Mio. EUR) an die Gesellschafter auszuschütten.

5.10 Bekanntmachung nach § 160 (1) i. V. m. § 20 Abs. 6 AktG

Der SWD AG wurde am 30.01.2014 für die EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Durlacher Allee 93, 76131 Karlsruhe – für diese zugleich auch als Rechtsnachfolgerin der EnBW EnHol Beteiligungsgesellschaft mbH, Durlacher Allee 93, 76131 Karlsruhe – folgende Mitteilung nach § 20 Abs. 5 i.V.m. § 20 Abs. 1, Abs. 4 und Abs. 5 AktG übermittelt:

„Die EnBW EnHol Beteiligungsgesellschaft mbH ist aufgrund Verschmelzungsvertrags vom 30.12.2013 auf die EnBW Energie Baden-Württemberg AG verschmolzen worden. Die Verschmelzung wurde am 14.01.2014 in das Handelsregister des übernehmenden Rechtsträgers EnBW Energie Baden-Württemberg AG eingetragen.

Hiermit teile ich Ihnen vorsorglich gemäß § 20 Abs. 1, 4 und 5 AktG mit, dass die EnBW EnHol Beteiligungsgesellschaft mbH nicht mehr existiert und daher keine unmittelbare Beteiligung mehr an der Stadtwerke Düsseldorf AG hält.

Durch die vorgenannte Verschmelzung sind die bisher von der EnBW EnHol Beteiligungsgesellschaft mbH an der Stadtwerke Düsseldorf AG gehaltenen Aktien auf die EnBW Energie Baden-Württemberg AG als Rechtsnachfolgerin der EnBW EnHol Beteiligungsgesellschaft mbH übergegangen.

Hiermit teile ich Ihnen daher vorsorglich gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG sowie zugleich gemäß § 21 Abs. 1 und 2 AktG mit, dass der EnBW Energie Baden-Württemberg AG unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung und damit auch mehr als der vierte Teil der Aktien an der Stadtwerke Düsseldorf AG gehört.“

Am 20.01.2016 wurde der SWD AG für die OEW Energie-Beteiligungs GmbH und den Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke folgende Mitteilung nach § 20 Abs. 5 AktG gemacht:

„Namens und im Auftrag des Zweckverbands Oberschwäbische Elektrizitätswerke und der OEW Energie-Beteiligungs GmbH teilen wir Ihnen hiermit gemäß § 20 Abs. 5 AktG mit, dass dem Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke und der OEW Energie-Beteiligungs GmbH keine Mehrheitsbeteiligung und auch nicht der vierte Teil der Aktien an Ihrer Gesellschaft mehr gehört, auch nicht mittelbar. Der Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke und die OEW Energie-Beteiligungs GmbH können keinen beherrschenden Einfluss im Sinne von § 17 Abs. 1 AktG auf die EnBW Energie Baden-Württemberg AG mehr ausüben. Die Beteiligungen der EnBW sind dem Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke und der OEW Energie-Beteiligungs GmbH daher nicht mehr zuzurechnen.“

Ebenfalls am 20.01.2016 wurde im Auftrag des Landes Baden-Württemberg, der NECKARPARI GmbH, Stuttgart, und der NECKARPARI-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart, folgende Mitteilung gemäß § 20 Abs. 1, 3, 4 und 5 AktG gemacht:

1. „Hiermit teilen wir gemäß § 20 Abs. 1, 3 und 5 AktG mit, dass der NECKARPARI-Beteiligungsgesellschaft mbH, Schlossplatz 4, 70173 Stuttgart, nicht mehr mittelbar – kraft Zurechnung der von der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, unmittelbar gehaltenen Aktien (§§ 20 Abs. 1 Satz 2, 16 Abs. 4 AktG) – mehr als der vierte Teil der Aktien an der Stadtwerke Düsseldorf AG gehört.
2. Hiermit teilen wir ferner gemäß § 20 Abs. 4 und 5 AktG mit, dass der NECKARPARI-Beteiligungsgesellschaft mbH, Schlossplatz 4, 70173 Stuttgart, nicht mehr mittelbar – kraft Zurechnung der von der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, unmittelbar gehaltenen Aktien (§ 16 Abs. 4 AktG) – eine Mehrheitsbeteiligung an der Stadtwerke Düsseldorf AG gehört.
3. Hiermit teilen wir ferner gemäß § 20 Abs. 1, 3 und 5 AktG mit, dass der NECKARPARI-GmbH, Schlossplatz 4, 70173 Stuttgart, nicht mehr mittelbar – kraft Zurechnung der von der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, unmittelbar gehaltenen Aktien (§§ 20 Abs. 1 Satz 2, 16 Abs. 4 AktG) – mehr als der vierte Teil der Aktien an der Stadtwerke Düsseldorf AG gehört.
4. Hiermit teilen wir ferner gemäß § 20 Abs. 4 und 5 AktG mit, dass der NECKARPARI-GmbH, Schlossplatz 4, 70173 Stuttgart, nicht mehr mittelbar – kraft Zurechnung der von der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, unmittelbar gehaltenen Aktien (§ 16 Abs. 4 AktG) – eine Mehrheitsbeteiligung an der Stadtwerke Düsseldorf AG gehört.

5. Hiermit teilen wir ferner gemäß § 20 Abs. 1 und 5 AktG mit, dass dem Land Baden-Württemberg, Körperschaft öffentlichen Rechts, Richard-Wagner-Straße 15, 70184 Stuttgart, nicht mehr mittelbar – kraft Zurechnung der von der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, unmittelbar gehaltenen Aktien (§§ 20 Abs. 1 Satz 2, 16 Abs. 4 AktG) – mehr als der vierte Teil der Aktien an der Stadtwerke Düsseldorf AG gehört.
6. Hiermit teilen wir ferner gemäß § 20 Abs. 4 und 5 AktG mit, dass dem Land Baden-Württemberg, Körperschaft öffentlichen Rechts, Richard-Wagner-Straße 15, 70184 Stuttgart, nicht mehr mittelbar – kraft Zurechnung der von der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, unmittelbar gehaltenen Aktien (§ 16 Abs. 4 AktG) – eine Mehrheitsbeteiligung an der Stadtwerke Düsseldorf AG gehört.“

Düsseldorf, den 19. Februar 2021
STADTWERKE DÜSSELDORF AG
Der Vorstand

Julien Mounier
Manfred Abrahams
Hans-Günther Meier

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Stadtwerke Düsseldorf AG

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Stadtwerke Düsseldorf AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Abschnitt „Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deut-

schen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die oben genannte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung

als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung

der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten

Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Prüfungsurteile

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 eingehalten hat. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG – bestehend jeweils aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020 sowie die im Anhang beigefügten Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse – geprüft.

- Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.
- Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten und der Tätigkeitsabschlüsse in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (IDW PS 610 n.F.) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG“ weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse nach den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für die Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass der jeweilige Tätigkeitsabschluss kein unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tätigkeit zu vermitteln braucht.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Gesellschaft nach § 6b Abs. 3 EnWG.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen,

- ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben und
- ob die Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG entsprechen.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Unsere Verantwortung für die Prüfung der Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass wir für den jeweiligen Tätigkeitsabschluss keine Beurteilung der sachgerechten Gesamtdarstellung vornehmen können.“

Unsere Verantwortung für die Prüfung der Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass wir für den jeweiligen Tätigkeitsabschluss keine Beurteilung der sachgerechten Gesamtdarstellung vornehmen können.

Düsseldorf, 24. März 2021

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Pferdehirt
Wirtschaftsprüfer

Brookshaw
Wirtschaftsprüfer

Der digitale Geschäftsbericht:
[geschaeftsbericht.swd-ag.de](https://www.geschaeftsbericht.swd-ag.de)



